

Das unlaufende Gerücht über Unruhen an Bord des Kreuzers „Minin“, die dazu geführt hätten, daß der Kreuzer 25 Meilen von Kronstadt weggeschleppt worden sei, ist gänzlich unbegründet. Der „Minin“ hat den Hafen von Kronstadt im Mai verlassen und befindet sich bei dem Liegeplatz bei Libau. Der Befehlshaber der Flotte und der Kommandant des Baltischen Meeres, Admiral Mikoloff, erklärt, daß er nichts über irgendwelche Unruhen an Bord des „Minin“ gehört habe.

Ein weiterer militärischer Erfolg wird aus Odesa gemeldet: Auf dem hiesigen Exercierplatze warf sich während des Exercierens eine Anzahl Soldaten des Disziplinär-Bataillons mit den Bajonetten auf den Kapitän Mirgorodski. Dieser wurde leicht verwundet. Der Kommandeur des Bataillons, Oberst Dawydow, stürzte mit gezogenem Säbel zu Hilfe und erhielt 5 Bajonettschläge. Dennoch führte er mit 200 Soldaten in die Kaserne, schrieb dort einen Brief an den Kaiser, sank aber bald tot nieder. Von den an dem Verbrechen beteiligten Mannschaften sind 8 entlassen, jedoch bis auf einen wieder eingekerkert worden.

Das russische auswärtige Amt hat sofort, nachdem der „Zasi Botemkin“ von Odesa den Ruf nach Süden genommen, gleichlautende Noten an die Kabinette von Bukarest und Konstantinopel gerichtet, worin das Verlangen gestellt wird, die Mannschaften des „Botemkin“ auszuliefern. Gleichzeitig erklärt das Petersburger Kabinett, es daß sich auch damit begnügen würde, daß der meuternden Mannschaft nicht durch Verletzung von Proviant und Rohle Vorschub geleistet werde. Das Auslieferungsbegehren wird damit begründet, daß die meuternden Matrosen als gemeine Verbrecher anzusehen seien, da sie Verbrechen der Insubordination, Desertion und gemeinen Mordes begangen hätten.

Arbeiterunruhen.

In Petersburg erteilte vor gestern ein 3000 Köpfiger Haufen die Möbel in mehreren Häusern der Majnajastraße. Krawale wurden herbeigerufen, die die Unruhen unterdrückten. 20 Personen wurden verhaftet, 1 Polizeioffizier und 4 Krawale verhaftet. Die am Freitag infolge des Arbeiterausstandes in Kronstadt ausgebrochene Revolte, wobei nach früheren Nachrichten feierlich Zusammenkünfte zwischen Arbeitern und Truppen stattgefunden hätten, sind tatsächlich durch die Militär-gewalt unter Anwendung von Wuchringengewehren unterdrückt worden. Zahlreiche Personen wurden getötet oder verwundet. Auf dem Linienschiff „Alexander II.“ kamen am Sonntag grobe Aufregungen seitens der Besatzung vor, wurden aber sofort unterdrückt. Auf den Butlow-Werke legten 12000 Mann die Arbeit nieder. Bei der jüngsten Matrosenrevolte in Libau gab es 200 Tote. (Wiederholt.) In Odesa wurde in mehreren großen Fabriken die Arbeit wieder aufgenommen. Der Generalgouverneur gestattete in allen Stadtteilen, ausgenommen dem Nikolajew-Boulevard, freien Verkehr. 20000 Arbeitsscheine wird durch die Ausräumungsarbeiten im Hafen Arbeit gegeben. Von den Behörden wird demnach die Zahl der Getöteten und Verwundeten bekanntgegeben werden. (Wiederholt.) In Warschau wurde der Polizeirevierausführer Ansin auf der Straße von drei jüdischen Arbeitern durch Schüsse und Dolchstiche ermordet. Die Täter sind entkommen.

Reformbewegung.

Der Kaiser empfing eine Abordnung des Kratonen Adels. Die Abordnung überreichte dem Kaiser eine Adresse, in der sie die Bitte ausdrückt, daß die beiden grundlegenden Stände des Reiches, der Adel und die Bauern, nach Ständen in der künftigen Verfassung und beratenden Körperlichkeit zur Vertretung gelangen. Morgen wird der Kaiser eine Abordnung der Vereinigung russischer Männer, der u. a. vier Bauern angehören, empfangen. Auf das von fünf Adelsmarschällen an den Kaiser gerichtete Gesuch um eine Kabinetsempfehlung der Kaiser nur zwei derselben, den Adelsmarschall von Wostok und den von Petersburg, die Audienz, die im Privatkabinett des Kaisers stattfand, war von langer Dauer.

Annahme der Kirchentrennung in Frankreich.

Aus Paris wird vom 3. d. M. gemeldet: Vor Schluß der heutigen Sitzung wurde noch die Gesamtstimmung über den Gesetzentwurf betreffend die Trennung von Kirche und Staat vorgenommen. In derselben wurde die Vorlage im Ganzen mit 341 gegen 233 Stimmen genehmigt. Die Grundprinzipien des neuen Gesetzes werden nun bald ins Leben des französischen Staates eingeführt werden. Die Kammer hat diese Prinzipien angenommen, aber gleichzeitig war sie mit größter Mühseligkeit bedacht, alles aus dem Gesetz zu entfernen, was die Ausübung der Kirche erschweren oder ganz unmöglich machen könnte. Sie wollte kein heftiges Gesetz schaffen, keine Verfolgung der Kirchen erdulden, nicht einmal ein Schisma in der katholischen Kirche begünstigen. Die Veruche anderer Katholiken und Sozialisten, aus dem Gesetz ein Instrument für die Verfolgung zu machen, wurden von der Kammer in Uebereinstimmung des gemäßigten Arbeit mit dem Sozialisten Artibe-Brand, der als Berichterstatter fungierte, zurückgewiesen. Die für diese gemäßigten Tendenzen bezeichnendsten Artikel sind Artikel 4 und die Bestimmungen über die Anweisung des Vermögens der Kirchenfabriken und der Kirchen selbst an die zu gründenden kulturellen Genossenschaften. Es bestand die Gefahr, daß sich katholische Genossenschaften bilden könnten, welche in ihren Lehren sich vom katholischen Glauben oder gar von jedem positiven Glauben entzogen, und welche als Scheinatholiken den Gehalt des Kircheneigentums und der Kirchen in Anspruch nehmen. Um diese Möglichkeit auszuschließen, wurde von der Kammer eine Bestimmung in den Artikel 4 aufgenommen, welche verfügt, daß die kulturellen Genossenschaften sich den Regeln der allgemeinen Organisation des Kultus konformieren müssen, dessen Religionsübung sie sicherstellen sollen. Der Bischof und die römische Kurie werden also gehört werden müssen, wenn sich bei der Zusammenfassung des Vermögens der Kirchenfabriken und der Kirchen selbst Streitigkeiten ergeben sollten, und die Meinung der kirchlichen Behörden wird von Bedeutung sein für die Entscheidung der Gerichte über die Frage, ob eine kulturelle Assoziation sich den Regeln der allgemeinen Organisation der katholischen Kirche konformiert hat. Das ist die eine wichtige Bestimmung des Gesetzes, welche das Trennungsgesetz kennzeichnet als einen ersten Versuch, den religiösen Frieden herzustellen und die Kirche auf ihrem streng religiösen Gebiete nicht zu behindern. Von ebenso großer Wichtigkeit ist die Anordnung, daß den kulturellen Assoziationen der Rückgang des Vermögens der Kirchenfabriken zu fällt und daß ihnen auch die Kirchen ohne Miete zum Zwecke der Ausübung des Religionsdienstes für unbestimmte Zeit überlassen wird. Dieser Rückgang erst auf, wenn der Zweck verfehlt, welchem zuliebe er zuerkannt ist, also wenn die kulturelle Genossenschaft sich auflöst, wenn sie die Kirche nicht in Stand hält oder wenn durch sechs Monate der Religionsdienst unterbrochen worden ist. Selbst die Rechte und das Zentrum haben nicht leugnen können, daß diese wesentlichen Bestimmungen des Gesetzes von christlichem Geiste erfüllt sind und daß sie die Gefühle der Gläubigen schonen. Sie haben schließlich an der Verbesserung der Vorlage im Verein mit der republikanischen Mehrheit mitgewirkt. Es braucht nicht mehr an das Geschehen des Religionskrieges gesehrt werden, welches die kirchlichen Agitatoren der Bevölkerung der frommen Geistes geistig haben. Aus den Kirchen werden keine Reichthümer gemacht werden. Andererseits wird aber durch die Bestimmungen über die Kultusstiftung dafür gesorgt, daß die Kirchen nicht von den Dienen des Glaubens ihrem wahren Zwecke entfremdet werden, den Gottesdienst zu pflegen, und daß die politische Agitation aus der Kirche ferngehalten werde. Frankreich, meint die „Noue Fr. Pr.“, gibt der Welt mit diesem Trennungsgesetz ein vornehmendes Beispiel und sich selbst gibt es den religiösen Frieden, indem es die Macht des Staates von der auf ihn drückenden Last befreit, einer zweifachen Last, einer materiellen Last und einer moralischen Beschränkung. Die Wählerchaft des Landes wird der Majorität an den Armen danken für den Dienst, welchen sie der Freiheit des Gedankens und der Würde des republikanischen Staates geleistet hat.

Tagesgeschichte.

Internationale Unfreundlichkeiten gegen Deutschland. Einem Einbild in die französische Denkwürdigkeit der britischen Hepapostel gewährt folgende Skizze aus der neuesten „National Review“, dem Ableger der „Times“: „Europa wankt,

Proteste sind zu haben in der Absterichen (Marientstraße) und Neumannschen (Kallstraße) Buchhandlung, sowie in der Wohnung Reichsstraße 11, 2. Etage, woselbst auch jede Auskunft mündlich erteilt wird.

In der Bischof bei Töpeln erkrankt vorgehens abend der 17jährige Dienstknecht Gbby des Gutsbesizers Köpner beim Baden an verbotener Stelle.

Buchholz, 2. Juli. Die Gießbrunnen, aus denen unsere Stadt mit Trinkwasser versorgt wird, sind infolge der anhaltenden großen Hitze bedeutend im Schwanden begriffen. Die Kalamität wird, wenn nicht bald ausgiebiger Regen erfolgt, noch dadurch beschleunigt, daß die Privatleitungen, deren hier gegen 80 bestehen, zum Teil schon gänzlich verstopft sind und die Benutzer von Privatwasser nun ebenfalls auf den Verbrauch von städtischem Leitungswasser angewiesen sind. Schon wiederholt hat unsere Stadt unter Wassermangel zu leiden gehabt, während einer Trockenperiode in den 1890er Jahren einmal dergestalt, daß die Hilfe einer Nachbargemeinde angerufen werden mußte. Durch ein zwischen die Wasserleitungen beider Gemeinden eingeleitetes Verbindungsrohr mit Schiebereinrichtung wurde es ermöglicht, den damaligen Ueberfluß der bessergestellten Nachbargemeinde zu bestimmten Zeiten in einen der Buchholzer Hochdruckbehälter zu lassen. Dieser Einrichtung war es auch zu danken, daß damals ein größerer Hausbrand (Café Schubert) mit dem vorhandenen Wasser gelöscht werden konnte, ehe er größeren Umfang annahm. Durch Nutzung von Bergflöhenwasser ist die Wiederkehr einer dergleichen Kalamität bisher vermieden worden. Gegenüber den mit dem Wachsen der Stadt sich steigernden Anforderungen — sie hat gegenwärtig 9 bis 10000 Einwohner — ist die Wasserversorgung aber wiederum an der Grenze des Zulässigen angekommen. Die Vertretung der Stadt steht deshalb mit der Staatsregierung in Unterhandlung wegen Ueberlassung von Wasser aus den Flusgebieten der Bischofau oder Sebma.

Landgericht. Die 5. Strafkammer verhandelt gegen den 1860 in Oberhesslich geborenen Handarbeiter Gustav Hoff Richter wegen Nötigung. Der Angeklagte war in diesem Frühjahr beim Schleichhandel in Radebeul beschäftigt, stellte aber anfangs mit vielen anderen die Arbeit ein, während eine Anzahl Arbeitswilliger die willkommene Beschäftigung aufnahmen. Am 2. Mai stellte sich H. in der Nähe der Arbeitsstelle auf und rief einem der Arbeiter zu: „Du Streikbrecher, wirst doch hier nicht arbeiten! Du bist keine Stunde da, dann schlagen wir Dir das Kreuz ein!“ In Anbetracht dieser drohenden Haltung wird Richter zu 4 Wochen Gefängnis verurteilt. — Der wegen Eigentumsvergehen mehrfach vorbestrafte, 1891 in Radebeul geborene Schullehrer Max Paul Hilde aus Radebeul trat am 24. März im Gefängnis mehrerer noch strafenwürdiger Knaben in einen am Weidertümpel gelegenen Lagerplatz ein und stahl eine unbedeutende Menge Abfälle. Die 3. Strafkammer hält nunmehr eine empfindliche Strafe für geboten und erkennt auf 3 Monate Gefängnis. — Drei in Großenhain wohnende 18jährige Schullehrer: Max Alfred Hesse, Friedrich Eduard Böhl und Hermann Arthur Ullmann trieben sich im März und April beim „Mäuspiel“ in Großenhain herum, verschafften sich unter Ueberwindung mancherlei Schwierigkeiten Eingang in verschiedene Grundstücke und nahmen eine Menge Spielkarten und Genußmittel mit. Der erheblich vorbestrafte „Mäuspielhaupte“ Hesse erhielt 6 Monate, Böhl 4 Monate Gefängnis, Ullmann als wenig beteiligter einen Beweis. — Die vor nicht langer Zeit mit 6 Monaten Gefängnis vorbestrafte 21jährige Arbeiterin Anna Lina Rosa Herrmann behuchte im Mai eine in der Hölzerstraße wohnende Freundin und eignete sich in deren Abwesenheit einen Hut und einige kleine Geldbeträge an. Die rückfällige Diebin wandert auf 9 Monate ins Gefängnis und verliert die Ehrenrechte auf 3 Jahre. Die Unteruchungsfrist wird mit 1 Monat an gerechnet. — Eine Reihe von Straftaten hat der 19jährige Laubhühner Ams Otto Niemann von hier verübt. Am 9. 11. und 16. April öffnete er in einem Hause der Friedrichstraße die Schlafkammer eines Dienstmädchens und stahl mehrere kleine Geldbeträge. Im April betrug er einen Uhrmacher um eine Taschenuhr mit Kette im Werte von 21 Mk. und einen Schuhmacher um mehrere Paar Stiefel im Werte von mindestens 30 Mk. Der Angeklagte hat noch eine wöchentliche Gefängnisstrafe zu verbüßen und erhält unter Einrechnung derselben eine Gesamtstrafe von 1 Jahr Gefängnis.

Aus den amtlichen Bekanntmachungen.

Der Fuhrwerksbesitzer Herr Paul Köhler, Töpferstraße 7, wird bis zum 14. Juli die Anmeldung denjenigen hiesigen Droschken- und Fuhrwerksbesitzern entgegennehmen, welche während des diesjährigen Vogelweijerfestes Omnibuswagen zur Ausführung von Fahrten nach der Festwiese zu stellen beabsichtigen. An der bezeichneten Meldestelle liegt ein Verzeichnis der Kallplatzes, sowie eine Zusammenstellung der den Omnibusverkehr während des bevorstehenden Vogelweijerfestes betreffenden Vorschriften zur Einsicht und unterrichtlichen Vorklärung aus. Nach dem 14. Juli eingehende Anmeldungen können nicht berücksichtigt werden.

Alle Eigentümer hiesiger Grundstücke, welche hier nicht ihren Wohnsitz haben, sind verpflichtet, dem Rate einen hier wohnhaften Vertreter zu benennen, der in allen innerhals der Zuständigkeit des Rates stehenden, die Grundstücke betreffenden Angelegenheiten zur Annahme von Verfügungen und Vorladungen für den Grundstückseigentümer ermächtigt ist. Für diese Vertreter sind bei deren Benennung Vollmachten im Stadtsteueramt A, Kreuzstraße 23, 2. Obergeschoß, Zimmer 11, einzureichen. Die Benennung hat stets innerhalb vier Wochen nach der Eintragung der betreffenden Eigentümer im Grundbuche zu erfolgen. Die benannten Vertreter gelten als solche so lange, als nicht der Widerruf oder die Rückgabe der Vollmacht bei dem Rate schriftlich angezeigt worden ist. Entfällt die erteilte Vollmacht, ohne daß der Grundstückseigentümer hier seinen Wohnsitz nimmt, so ist dem Rate innerhalb vier Wochen nach dem Erlöschen der Vollmacht ein anderer hier wohnhafter Vertreter zu benennen und Vollmacht für denselben bei der obengenannten Stelle einzureichen. Mit der Schrotterbeden-Erneuerung in der Liebigstraße, zwischen Schweizer- und Bellefische Straße, soll am 13. Juli begonnen werden.

Revolution und Reformbewegung in Rußland.

Zur Matrosen-Meuterei

wird aus Bukarest vom 3. d. M. gemeldet: Der „Botemkin“ mit der gesamten Mannschaft und dem begleitenden Torpedoboot dampfte nachmittags 1 Uhr 20 Min. nordöstlich ins offene Meer. (Wiederholt.)

Russ Offiziere des „Botemkin“ sind in Petersburg eingetroffen und wurden vom Marineminister Avellano empfangen.

Die „Frankf. Bg.“ meldet aus Bukarest: Ein vom „Botemkin“ desertierter Matrose hat in Radebeul erzählt, daß die Mannschaft seit drei Tagen nichts gegessen habe. Rohle und Schmiermaterial fehlten vollständig. An Bord herrschte Anarchie. Acht entwaffnete Offiziere führten alle Befehle der Meuterei, von denen sie mit Revolution bedroht würden, aus. 500 von den 700 Matrosen des „Botemkin“ wollten sich ausschließen.

Budapesti Dispat“ meldet aus Konstanta: Der Hafenkommandant erzählt bei seiner Rückkehr von dem „Kajás Botemkin“, das Panzerschiff sei, wie die Matrosen berichten, bei seiner Abfahrt von Sebastopol von der Mannschaft vieler Schiffe des russischen Geschwaders mit Hurraufen begrüßt worden. Der Mannschaft des „Kajás Botemkin“ gelang es, in Konstanta Proviant und Kohlen zu kaufen, weil die Einwohner ein Bombardement befürchteten. Die Matrosen des russischen Stationschiffes fraternisierten mit den Meutereern, denen sie an Land begabenen. Es verlautet, die Mannschaft wolle sich den rumänischen Behörden ergeben, falls ihr zugesichert würde, daß sie nicht nach Rußland ausgeliefert werde.

Der Bobiedonoszew übergab den Behörden in Odesa eine Liste der 97 Adelsführer der Matrosenrevolte, die mittlerweile bereits gelandet wurden. Nach der Kapitulation leistete die Besatzung neuerdings den Treueid. Mit der Nacht „Griff“ langten 17 Offiziere des „Bobiedonoszew“ an, die, als die Mannschaft des „Bobiedonoszew“ mit dem „Botemkin“ sich vereinigte, nach Dolinowka transportiert wurden, von wo sie sich nach Nikolajew begaben. Der für Odesa geschaffene Posten eines Generalgouverneurs wurde mit General Kamnow besetzt.

Wunde. Alle diese Erwägungen treffen aber nur das öffentliche Ausstreiten der Mitglieder, nicht aber deren innere Gesinnung. Diese kann dem Verein infolge Gleichgültigkeit sein, als das Publikum nur bei öffentlichen Ausstreiten eines Mitgliedes Schülfe auf den Verein selbst zieht. Hieraus ergibt sich ohne weiteres, daß, wenn ein Angehöriger des Vereins öffentlich in einer Weise auftritt, die als Ausdruck der Abneigung gegen Kaiser und Reich anzusehen ist, er sich nicht darauf berufen kann, daß seine Gesinnung eine andere sei als die öffentlich kundgegebene. Es kann daher nicht darauf ankommen, ob der Kläger gar nicht Anhänger der sozialdemokratischen Partei, sondern liberal gesinnt ist. Insofern und Ablicht des § 8 der Satzungen, die dahingehenden Verein davor zu schützen, daß er durch reichsfeindliches öffentliches Auftreten seiner Mitglieder bloßgestellt werde, gleichgültig, welche Gesinnung diese dabei innerlich haben, wurden vollständig berechtigt, wenn man diese Einrede des Klägers sucht. Ebenso unbegründet ist aber auch die weitere Einwendung des Klägers, daß die öffentliche Befundung der Angehörigen zur sozialdemokratischen Partei nicht notwendig ein Ausdruck der Abneigung gegen Kaiser und Reich zu sein brauche. Die Frage, ob jemand, der Sozialdemokrat ist, ausnahmsweise keine Abneigung gegen Kaiser und Reich zeige, ist nicht allgemein wissenschaftlich, sondern vom Standpunkt der Satzungen aus zu lösen. Den Verfassern der Satzungen hat es sicherlich ferngelegen, seine und schwierige Unterschiede zwischen Sozialdemokraten mit und Sozialdemokraten ohne Abneigung gegen Kaiser und Reich zu machen. Es war vielmehr ihre von ihrem Standpunkte aus berechtigte Absicht, aus ihrem Verein, der ein patriotischer ist und Fühlung mit den Behörden zu nehmen sucht, überhaupt Sozialdemokraten auszuschließen.

Im Königl. Lehrerseminar zu Dresden-Plauen wurde am vergangenen Montag in Verbindung mit der gemeinsamen Morgenandacht das Amtsjubiläum des Herrn Oberlehrers Thob. gefeiert. Mit dem 1. Juli konnte der Jubilar auf eine 25jährige reichgeleitete Tätigkeit zurückblicken, die er als ständiger Lehrer an höheren Lehranstalten unseres Vaterlandes, zuerst an der Realschule in Großenhain und seit Ostern 1898 am Plauenschen Seminar, entfaltet hat.

Die am Sonntag vom Dresdner Männergesangsverein veranstaltete Vikar-Partie nach der Sächsischen Schweiz legte erneut davon Zeugnis ab, daß der Verein, der zufolge seiner mannigfachen Beteiligung an öffentlichen Wohltätigkeits-Veranstaltungen, viel Zeit und Mühe auf seine musikalische Tätigkeit verwenden muß, auch mit Erfolg beteiligt ist, das gesellige Leben zu pflegen und zu fördern. Die Beteiligung an dem Ausfluge war eine recht erfreuliche zu nennen, und diejenigen, welche sich vor dem „Lebensbegrüßenden“ nicht gescheut hatten, wurden auch für ihren Mut durch die reispollen Naturgenüsse, welche die Wanderung im Bereiche des interessanten Naturgenusses bot, und ferner durch die von allen Teilnehmern mitgebrachte und zum besten gegebene fröhliche Sängerklaue reichlich belohnt. Nach dem Abschiede vom Felsen und gemeinsam im Restaurant „Elbterrasse“ in Wehlen eingenommenen Mahle verließ man dort noch mehrere Stunden in fröhlichem Kreise und tat sich nach des Tages Lust und Dipe gütlich.

Zu einem ganz besonderen Festtag gestaltete sich für die Böglinge der Königl. Blindenanstalt der vergangene Sonnabend. Die Direktion der Sächsisch-Böhmischen Dampfschiffahrts-Gesellschaft hatte ihnen — fuz vor der Trennung vom schönen Dresden und seinem Elbströme — eine Dampferfahrt nach Wilmshaus gewährt. Unter freuden Weißen des Jünglings-ochters setzte sich das Schiff in Bewegung; mit lauter Freude begrüßten die Blinden das für die meisten von ihnen noch völlig neue Ereignis einer Wasserfahrt. Gruppweise wurden sie auch in die unteren Räume geführt, hier befaßten sie wissbegierig und kammend die Einrichtung der Salons. In Wilmshaus wurde im schattigen Garten des „Löwen“ Kost gehalten und mit musikalischen Darbietungen die Zeit verfließt. Abends 6 Uhr traten die Ausflügler die Rückfahrt an, die wiederum unter Gesang, Spiel und Scherz vor sich ging. Mit innigem Danke gegen die Direktion der Dampfschiffahrts-Gesellschaft schieden die Blinden von dem gütlichen Schiffe.

Um den Kindern, die im Laufe des Winters eine Krankheit überstanden haben oder die sonst schwächlich sind, Gelegenheit zu geben, sich den Tag im Freien zu erholen, wird der Verein „Volkswohl“ im Heidepark die nötigen Einrichtungen treffen. Wenn die Kinder kräftig genug sind, mögen sie nur in der Morgenstunde die schöne Schillerstraße hinauszugehen, schwächere können die Bahn bis zum Waldschlösschen oder gar zur Radeberger Straße benutzen. Sie melden sich zur verabredeten Stunde im Heim in der Heide bei der Pflegerin, die sie behütet, mitunter belehrt, vor allem aber durch freundliche Sorgfalt die Genesung fördert. Im Laufe des Tages erhalten die kleinen Gäste Frühstück, Mittagbrot mit Fleisch, Suppe und Abendbrot; als Getränk wird ihnen 1 Liter Milch tagtäglich gereicht. Die Mahlzeiten werden im Heim eingenommen, und hier finden die Kinder auch eine Pflanz- und Regenwetter. Der Saal und die Veranden sind geräumig. Man hofft, daß namentlich während der vier Ferienwochen von dieser neuen Einrichtung reichlich Gebrauch gemacht werden wird. Der Preis für Verpflegung, Beaufsichtigung usw. beträgt 1 Mark täglich. Einige Menschenfreunde haben dem Vorstande eine Summe zur Verfügung gestellt, die für besonders bedürftige Kinder von Vereinsmitgliedern verwendet werden soll. Anmeldungen müssen bis zum 12. Juli bei der Geschäftsstelle des Vereins „Volkswohl“, Königsbrüder Straße 21, 1. Etage, bewirkt werden.

Die Zweigvereine des Evangelischen Bundes in Birna, Sebnitz, Niederhesslich und Weising-Ober-Nachthal sind auf Anregung des Seminarleiters Wader-Birna zu einem Kreisverbande Birna zusammengetreten. Als Vorort wurde Birna, als Verbandeleiter Pastor Lachmund-Birna gewählt. Das im Winter stattfindende Stiftungsfest des Birnaer Zweigvereins soll zugleich als Kreisfest begangen werden. Zur Zeit der Reichstagswahl will man die Kandidaten nach ihrer Stellung zum Zentrum befragen. Die Landesvereinsleitung wünscht, daß alle Zweigvereine sich zu dergleichen Kreisverbänden zusammenschließen.

Die Verleihung der hier bestehenden privaten Fachschulen für Malerei (von Martin Schumann, Sidonienstraße) und für Photographie (von Ernst Sonntag in Trachau) bedingte die Errichtung eines eigenen Fachschulgebäudes, das im Erdgrundstück der Wälder Mann-Strasse 63 in Dresden-Trachau errichtet und am Sonnabend nachmittags eingeweiht worden ist. Es verammelten sich ad hoc gegen 50 Herren und Damen im benachbarten Gasthause „Wälder Mann“. Von hier zog man in das neue Fachschulhaus, das sich im Flaggenschnitt zeigt. Herr Sonntag hielt eine Ansprache, die mit einem Königsbucher abschlös. Herr Fabrikdirektor Genemann dankte für die Errichtung einer Fachschule, die dem Bedürfnis entspreche und von den rechten Männern geleitet werde. Fr. Lippert sprach einen hübschen Prolog und als erste Arbeiten im neuen Hause erfolgten mehrere Gruppenaufnahmen, an die sich die Verleihung der vorzüglich ausgestatteten Räume angeschlossen. Auf dem „Wälder Mann“ fand zum Schluß geselliges Beisammensein statt.

In Norddeutschland wird, wie von ärztlicher Seite mitgeteilt wird, bei großer Hitze neuerdings von den Bauhandwerkern in den sogenannten Bauhuden auf ebenso einfache wie billige Weise ein außerordentlich schmackhaftes Getränk hergestellt, das besonders in heißer Sommerzeit zur Stillung des Durstes höchst empfehlenswert ist. Seine Herstellung ist folgende: Man tut drei Eßlöffel gewöhnliche Halerquäne, eine halbe, in Seibchen geschüttelte Zitrone und einen Teelöffel Zucker in ein Gefäß, gießt einen Liter kaltes Wasser darauf, läßt die Mischung etwas ziehen und gießt nach Bedarf dann in das Trinkgefäß. Der süßliche, vortrefflich schmeckende und dabei nahrhafte Trank eignet sich für Kranke und Genuße in ausgezeichneter Weise.

Zum 12. Male beabsichtigt Herr Realschullehrer Kiehling, ermutigt durch die außerordentlich günstige Aufnahme, die sein Unternehmen bisher gefunden hat, auch in diesem Jahre während vier Wochen der Sommerferien mit einer Anzahl Schüler im Alter von 8 bis 15 Jahren nach dem Ostseebade Bingsitz zu reisen, das sich auf der westlich von Rügen gelegenen, durch buchtenreiche Binnengewässer vom Festlande getrennten, langgestreckten Insel gleichen Namens befindet. Das Sommerklima des zwischen zwei Wäldern gelegenen Ortes ist gemäßigter und erfrischender. Strand und Badegrund sind feinsandig. Eltern, welche ihr Verfall oder andere Verhältnisse verhindern, mit ihren Kindern zu verreisen, können diese der seit einem Jahrzehnt bewährten Leitung getroßt anvertrauen.

das der (marokkanische) Hofschall geschlossen wird. In es nicht an der Zeit, daß die maßgebenden Einflüsse eingreifen, die mehr als einmal die gefährlichen Beziehungen Wilhelm II. gelähmt haben? In erster Stelle sind Beruhens Teilhaber im Deutschen Reich, wie Sachsen und Bayern, an zweiter Stelle seine Verbündeten im Dreikönige, Kaiser Franz Joseph und der König von Italien, zu erwähnen. Werden sie nicht einmütigen und Europa vor der Notwendigkeit sehen, die für die Wohlfahrt der gestörten Welt eine unendliche härtere Bedrohung darstellt als die gelbe Gefahr, die angelegentlich Gefahr oder die verschiedenen anderen Geplänkel, die eine krankhafte Einbildung demütigst bewahrt hat? Großbritanniens Haltung ist in der ganzen marokkanischen Krise klar und unabweisbar gewesen, und es ist befriedigend zu erfahren, daß Deutschlands Bemühungen, die britische Politik in Paris fallend darzustellen, auf ihre Urheber zurückzuführen sind. Frankreich hat seine Verpflichtungen mit Bezug auf Ägypten reichlich erfüllt, und wie werden nicht weniger tun, was Marokko angeht, neigen auch in der Meinung, daß die gegenwärtigen Manöver, weit entfernt, England und Frankreich zu entzweien, nur zur Festigung der cordials führen werden. Wenn es eine aufbauende Staatskunst in Europa gibt, möchten wir die Gründung eines großen Friedensbundes erleben, der alle diejenigen Nationen umgibt, die nicht nach ihres Nachbarn Gut begehren. Die Kritik fordert zum Zusammenhaken auf. Heute ist Frankreich an der Reihe, morgen kommen wir daran. Jede Hauptstadt in Europa, von Christiana bis zum Haag, vom Haag bis Madrid, von Madrid nach West und Ost nach Petersburg, hat ein eigenes und ein gemeinsames Interesse an der Regulierung des ägyptischen Ereignisses, der seinen Mittelpunkt in Vostok hat. Der Zwischenfall enthält eine besondere Lehre für uns, wie aus dem von uns unter der Rubrik „Englische auswärtige Politik“ veröffentlichten Artikel der Schriftstellergruppe hervorgeht, die während der letzten vier Jahre die „National Review“ gelegentlich durch Beiträge beehrt haben. Wir werden niemals im Stande sein, unsere berechtigten Einflüsse als eine der Säulen des europäischen Friedens auszuüben, wenn wir gescheitlich die militärische Diktatur pflegen. Das ist das A-B-C der auswärtigen Politik, und es gereicht unsem parlamentarischen Mandatarien nicht zur Ehre, daß sie wissenschaftlich die Frage übersehen, die sich allen denkenden Völkern aufdrängt. Darauf wird die Notwendigkeit, der englischen Herrschaft abzusprechen, weiter ausgearbeitet. Wir geben von dieser Verheißung Probe zur Kenntnis, weil sie so recht die Gewissenhaftigkeit ins Licht legt, mit der die Herausgeber der „National Review“ ihre Mitmenschen beleuchten, wenn es gilt, innerpolitische Zwecke zu fördern.

Weiter ist auch ein Teil der italienischen Presse, voran die offiziellen, völlig im Fahrwasser der englischen Blätter, die es als vornehmste Aufgabe ansehen, überall und mit allen Mitteln Stimmung gegen Deutschland zu machen. Die Ausstellungen, nach denen Marokko den deutschen Staatsmännern nur den Lohn von für eine Aktion geliefert habe, die auf Verletzung Frankreichs von England ausgehe, finden hier, so wie die „Kos. Hg.“ aus Rom geschrieben, ebenso leicht Glauben wie die unheimliche Mär von Angriffsbefehlen Deutschlands auf England. Sogar Unfreundlichkeiten gegen Italien hat man in den Londoner und Pariser Kreisen, in denen italienische Berichterstatter ihre Informationen holen, schon den Deutschen in die Schuhe geschoben, und die Neugier ist brüderlich hierher telegraphiert worden. Die Handhabung der unverzüglichen Widerlegung der Nachricht von der Zurückziehung der deutschen Truppen aus Ostafrika liefert, eine Widerlegung, die sich darauf stützt, daß die europäische Okkupation in Ostafrika auf einem Abkommen unter den Mächten beruhe und demnach nur in gemeinsamen Einverständnis auszuüben sei. Die „Tribuna“, der seit geraumer Zeit die latente Abneigung gegen Deutschland aus allen Werten bringt, zieht aus jener Begründung den grotesken Schluss, Deutschland wolle damit, indirekt der italienischen Politik in Ostafrika ein Versehen. Zwar ist sie selber mit der Zurückziehung des italienischen Kontingents aus dem Reich der Mitte sehr unzufrieden, weil das Ansehen Italiens dadurch gestürzt und bei den Deutschen den Glauben hervorgerufen habe, der Grund sei in der schlechten Finanzlage zu suchen. Aber noch größer ist ihre Unzufriedenheit darüber, daß ohne Zweifel gewisse europäische Mächte die Deutschen in dieser Ansicht bestärken würden. Einen Beweis für diese Verdächtigung anzutreten, unterläßt das gegenwärtig mit England und Frankreich lebhaftes Blatt wohlweislich. Geradeaus aus der gelben Presse jenseits des Atlantikals hinne eine zweifelhafte angebliche Pariser Drahtkorrespondenz über die „maßlosen Unterhandlungen wegen Marokkos“ stammen. Der Berichterstatter hält für erwiesen, daß der Fürst Bülow über den Gegenstand nur mündlich verhandelt, weil er wüßte, daß kein schriftliches Beweismittel über die deutschen Ansprüche in dieser Sache auf die Zukunft komme, und ebenso, daß die deutsche Presse, statt die lobenswerte Gelassenheit der französischen nachzuahmen, hitzig und herausfordernd gewesen sei, weil ein ganz maßloser Haß gegen England in Deutschland herrsche, ein Haß, von dem man sich keinen Begriff mache. Dabei doch Kaiser Wilhelm gesagt, „Frankreich ist der Kriegsgegner Englands“, und sei doch Deutschland bereits entschlossen, für etwaige Schädigungen durch England die Franzosen büßen zu lassen. Was die notwendigen republikanischen Blätter und die leitendsten englischen agents provocateurs über Deutschlands dunkle Pläne schreiben, berichtet die „Tribuna“ getreulich. Aus Deutschland empfängt sie nicht ein Wort der Aufklärung über die wahre Lage und die wahren Beweggründe jener Entstellungen der deutschen Absichten. Die heiligen Regierungstreue werden zweifellos, da Deutschland einen wohlunterrichteten Vertreter hier besitzt, besser belehrt sein; aber es ist bedauerlich, daß von solchen Belehrungen augenscheinlich nichts bis in die Redaktionen der offiziellen Blätter seinen Weg findet.

Deutsches Reich. Da das Gesetz über die Vermeidung der Kinderarbeit in gewerblichen Betrieben vom 30. März 1906 bereits einige Zeit wirksam gewesen ist, werden in einem Wunderlaß der zuständigen Minister Berichte eingeholt, ob auf Grund der Ausführungsanweisung vom 30. November 1905 eine hinreichende Überwachung über die Ausführung des Gesetzes hat erfolgen können und welche Vorschläge etwa zur Verbesserung der Überwachung, die bei diesem Gesetze mit besonderen Schwierigkeiten verbunden ist, zu machen sind.

Der preussische Minister der öffentlichen Arbeiten hat an die Eisenbahndirektionen eine Verfügung über Maßnahmen zur Bekämpfung der Tuberkulose bei den Eisenbahnbeamten und deren Angehörigen gerichtet. Es handelt sich dabei vor allem um eine vermehrte Fürsorge für Eisenbahnbeamte und deren Familienmitglieder, die tuberkulös erkrankt sind, für die aber eine Kur in einer Lungenerkrankung nicht in Frage kommt. Es sollen Vorkehrungen zur Ermittlung dieser Erkrankungsfälle getroffen und für diese Kranken alle zu Gebote stehenden Hilfsmittel Wohlthaten einwirken, Fürsorgestellen, Stützungen) neben den Bewährungen der Krankenkasse herangezogen werden. Im einzelnen soll dann noch für Behandlung der Kranken, ihre bessere Ernährung, für Wärme und Kleidung nach Bedarf gesorgt werden. Besonders Gewicht wird auf die Wohnsanctification und die Verbesserung des Wohnungswesens gelegt. Unter Umständen soll für einen Kranken, wenn nicht eine neue Wohnung, so doch ein Zimmer hinzugemietet werden, besonders wenn eine gewisse Isolierung des Kranken angebracht erscheint. Ausgenutzt werden sollen für die Krankenkranken je nach der Lage des Falles die Wald-Erholungsstätten, Seehospize und die Pflanzstätten für Tuberkulose. Für die Fürsorge stehen die Mittel der Unterstützungsverbände zur Verfügung. Die Fürsorge ist von der Eisenbahnverwaltung nur dann zu übernehmen, wenn die Erkrankten nicht imstande sind, die Kosten selbst zu tragen.

Ein Offizier äußert in den „Samb. Nachr.“ folgende Gedanken über den Behnmillionensfonds: „Es ist mir nicht verständlich, wie ein Mann aus einer Familie, die dem Vaterlande ebenfalls Offiziere geliefert und genug Gelegenheiten gehabt hat, mit Offizieren zu verkehren, sich über das geistige Leben, die Denkwiese und die Zustände im Offizierskorps zu unterrichten, den Gedanken eines solchen Vorschlages fassen konnte. Man ist versucht, hieraus zu schließen, daß die Macht eines enormen Reichtums geeignet ist, die irdischen Faktoren des Lebens zu verformen. Man kann eben mit Geld noch nicht alles machen. Wehrhaft ist in letzter Zeit auf die machende Verwirrung der Begriffe an vielen Gebieten des öffentlichen Lebens hingewiesen worden. Hier sollen wir ebenfalls auf ein Produkt dieser Verwirrung, der in seinen Anfängen ins Leben getretene Vorschlag ist eine ganz unglückliche Verirrung. Die Grundlage des pre-

stischen und des gesamten deutschen Offizierskorps ist ein hochgepriesenes Ergebnis. Dasselbe beruht nicht nur auf der Abtönung der persönlichen Ehre durch fernsichtiges Eintreten für die Nation in Konfliktfällen, sondern auch durch Abtönung der Würde des einzelnen und des Standes in allen und jeden Verhältnisse. Diese Würde des Standes aufrecht zu erhalten, muß auch der Staat bedacht sein, und dazu gehört, daß er die Dienste seiner Diener, also auch des Offiziers, angemessen bezahlt und ihn, wenn er dienstunfähig geworden ist, adremm verpflegt. Das ist nicht eine Gnade, das ist nur Gerechtigkeit. Und ich scheue mich nicht, es auszusprechen: des Offiziers vor allen anderen, da die Verhältnisse seines Berufes eine stete körperliche Mäßigkeit erfordern und er daher sehr oft weit früher als andere Staatsdiener verabschiedet werden muß. Die Annahme irgendwelcher Art von Bezahlung oder von privatweise gelammelten Mitteln widerstreicht der Würde des Standes ganz offensichtlich. Besserheit wird man einwenden, daß viele Mittel erst in die Hand des Monarchen übergeben sollen, und der Offizier von dieser Stelle aus Zulagen und Unterhaltungen oft genug annimmt. Was die monatlichen kleinen Zulagen an ganz unbemittelte aktive Leutnants anbelangt, so werden diese aus dem Dispositionsfonds des Kaisers, also aus Staatsmitteln, bestritten, und wenn Seine Majestät dem oder jenem Offizier aus seiner Schatzkammer Unterhaltungen ohne Rücksicht gewährt, so ist dies ein Akt geheimer, privater Wohlthätigkeit, der nur auf ein Bittgeluch geleitet wird. Ueberlieferung und die erhabene Stellung des Kriegsherrn rechtfertigen Bitte und Annahme.“

In Görlich tagte eine öffentliche, zahlreich besuchte Versammlung von Schulmännern, Mitgliedern hiesiger Behörden und Freunden der Volksschule, in welcher Stadtschulrat Dr. Sickingmann über die Wundheimer Volksschulreform sprach. Die von dem Abgeordneten v. Schandendorf einberufene und geleitete Versammlung, an der auch die Stadtschulrat zur Befichtigung der Körperliche Gewerbe- und Industrie-Ausstellung eingeladenen Bürgermeister Niederhiesens und zahlreiche Deputierte niederhiesischer und hiesiger Lehrervereine sich beteiligten, nahm nach längerer Aussprache einstimmig eine Resolution zu Gunsten der Reform an.

Kunst und Wissenschaft.

Im Residenztheater findet heute abend die Erstaufführung des vieraktigen Schauspiel „Solbaten“ von Leo Walther Stein und Ludwig Heller statt. Besichtigte sind darin in größeren Rollen die Damen: Münchheim, Kottmann, Kronthal, Schittenhelm, Söhnel und Weder; die Herren: Janda, Eidenack, Witt, Friele, Schröder, Schrotzky, Kunde, Gäßel, Daper, Odrich und Braunstein.

Im Central-Theater wird heute abend das Lustspiel „Ein kritischer Tag“ von Hugo Kuhlmer wiederholt.

Der Dresdner Lehrergesangverein wird in seinem Volksliedlichen Liederverband, heute Mittwoch abend halb 8 Uhr im Kindchen Halle folgenden Programm ausführen. Zwei Madrigale: a) „Saglarde“ von J. V. Döcker und b) „Süßes Lieb“ von John Dowland; „Blauer Montag“ von Franz Otto; zwei deutsche Volkslieder: a) „Alte deutsche Trinker“ und b) „Du mein einzig Lieb“; „Deutsches Vaterland“ von Theodor Sobberbach; sechs altniederländische Volkslieder für Männerchor, Bariton und Tenor solo mit Orchester von Ed. Kremer. Die drei Vereinigten Quartette des Vereins singen: „An den Sonnenschein“ von Lachner und „Der Studenten Nachgelang“ von G. E. Richter.

Die internationale Ausstellung für graphische Kunst. (IX.) Bedeutend wie immer unter den Berlinern prädestiniert sich die stets vielbesprechend sich entwickelnde Kiste Kollwitz, deren außerordentliches technisches Können mit einer reichen Phantasie — Weber-Zollus nach Gerhart Hauptmann! — gepaart ist. Außer der bekannten „Schweren Stunde“ — früher wohl auch das „Tote Kind“ genannt — sieht man von ihr hier noch eine lächelnde Jungengruppe von verblüffender Charakterisierung, das Selbstbildnis der Künstlerin mit dem tiefen flüchtigen Augen und einen farbigen Frauenkopf von eigenartiger Herbigkeit, alles Arbeiten, die ihre Schöpferin als eine Meisterin der Radierkunst aufs neue erkennen lassen. Albert Krüger, der geistliche Kopist alter Meisterwerke, hat zwei gute Originalradierungen gelehrt, die freilich die Vielteiligkeit seines Talentes nicht sonderlich hervorzuweisen lassen. Von Otto D. Engel ist ein in Kollitzzeichnung recht ansprechend ausgeführter weiblicher Studienkopf zu sehen und die „Sommernacht in freieschem Dorf“ mit ebenso eigenartiger, wie wirksam gewählter Beleuchtung. Stärker noch als die eben gleichwohl durchaus selbständige Künstlerin macht sich A. Lorenz ein bemerkbar, der neben einigen guten schwarz-weiß Radierungen auch in polychromer Technik durch stärkere Farbenschemenlegung gute Wirkungen erzielt, was übrigens auch von A. Duenings „Mauer“ gilt. Verschiedene farbige landschaftliche Blätter in Pastell-Gouache von mancherlei koloristischen Regeln bringt Richard Pfeiffer, während Otto Edmann, der zu den lebenden Verdorben, zu den großen Anregern der neuen Bewegung im Radiergewerbe gehört, nur durch die obligaten blau-weißen Schwärze charakteristisch vertreten ist. Das Thema Mutter und Kind haben R. Winkel und Bilil. Frank mit Geschick, wenn auch ohne sonderliche Eigenart behandelt. Demann Stud., der neuerdings als Radierer-Vorträger viel von sich reden macht, hat den Kopf des Berliner Schriftstellers Hans Land ausgehollt, Cornelia Facala-Wagner das energiebuste Gelehrtenprofil des bekannten Soziologen Geheimrat Adolf Wagner und den Entwurf einer Plakette mit gut modellierten weiblichen Akten auf Stein gezeichnet. Ein wirkungsvoll in Gouache ausgeführter „Dänischer Bismarck“ zeigt, wie auch die im Vorrang ausgehängten „Hamburger Fischerboote“, Ulrich Dübner als beachtenswerten Marinebildner. Max Fabian, Rudolf Thienhaus und Emil Kolentrand haben das Tun und Treiben unserer „Lügen Wädelis“ vor Spiegel und Klavier studiert und geben ihre Beobachtungen in mehr oder minder vitalen Blättern wieder. Die Reihe der Berliner Künstler im großen Saale beschließt der linke und wahrhaft unerwählbare Bismarck G. W., der sich mit der Komposition „Schon früh allein“ als ein Kömmer von seinen Qualitäten erweist. Er führt den kritischen Wanderer bereits in die antipoden Seitenkabinette, wo man sich nicht mehr als einen wenig bedeutenden „Betenden Arbeiter“, der nicht viel mehr als eine bessere Gewandstudie ausmacht, und gleich daneben ein wunderbar durchgeführtes Interieur sieht, dessen recht geschickte verteilte Ausstattung im wechselnden Schein des Kaminscheuers ergeht. Aus dem linken Bereich bringt Paul Reuborn erste Hölle in glücklich beobachteter und gut wiedergegebener Gruppe, schlafende Flamingos, würdige Pelikane und philosophisch benannte Marabus. Da an Stelle der genialen Zeichnungen Knut Haujens aus der Welt, in der man sich nicht langweilt, hinsichtlich die Vortragsfähige Begabung. Alfred Gräber, Künstler des vielversprechender Begabung, Alfred Gräber, hierher, getreten sind, auf die an dieser Stelle leider nur flüchtig hingewiesen werden kann, so sind aus dem ersten Kabinett nur noch die sieben Blätter mit Franz Stakens Zeichnungen zum zweiten Teile des Goetheischen „Faust“ nachzuholen. Weiter auch die „Drei Gewaltigen“ nicht allzu künstlerische Individualität auf, wie sie sich z. B. aus den besten Blättern seiner „Tristan“-Illustrationen zu dem Bildhauer Wendt, und vertragen „Cuphorien“ und „Soloth“ offensichtliche Annehmungen an Vorticellus bekannte Florentiner Gemälde, so spricht doch aus dem Titelblatt mit dem prachtvoll olympischen Goethekopf ein starkes Stügelbild. Andere Blätter dieses Falles, wie z. B. Wephisto im trauten Kreise von Dämonen und Vamiren, sowie die von den Engeln mit Rosen bombardierten Gruppen der Long- und Diktateln, suchen dem tiefen Humor der Dichtung gerecht zu werden. Zu starkem Wutob erhebt sich der Künstler in dem Schlussblatt des „Ewig-Weiblichen“ mit dem eigenartigen, an Fribus gemahnenden Kopf des Erlösten. Geringeres Interesse dürften nur Stoevings Zeichnungen zu Noehelms wunderlicher Tragödie „Der Tod des Intaglias“ verdienen; man hat von dem Künstler, der sich auch als Kunstgewerbler hervorragen betätigt, hier schon Besseres gesehen. Edmund Fürts in zwei Kabinen vereinigte Märchenbilder würden durch ihr Wohlgefallen ebenfalls kaum eine empfindliche Lade verurteilen haben. Anders Hans Valuschet, dessen „Verzückungspunkt“, ein richtiges „Vogelweibchen“, vielleicht aus der Berliner „Neuen Welt“ entnommen, und „Rosenpärchen“, das Bierot und Colombine aus dem Vortragsballade auf dem Heimweg durch bläulich schimmernde Schneefelder zeigt, zu den stärksten,

Künstler, kaum zu übersehenden Leistungen seines Genies abzuheben. Starke farbige Wirkungen erzielen auch von Alois Diebolds über recht hoch gelagerte „Goldene Blätter“, Neben Alexander Schmitt-Wickellans Himmelsblauen Wandspiegelbildern fallen die hiesigen Blätter von Hans Döcker, Spandau wohl etwas ab. J. Alberts im Hallenmal, Arthur Kapa und Wilhelm Jordan sind nicht noch als tüchtige Bildhauer zu nennen; von dem letzteren soll namentlich ein sehr gelungenes Selbstporträt angesehen sein.

August Reiff, der bekannte Berliner Schauspieler und Regisseur, ist vorgerien im Krankenhaus Verstorben in Berlin gestorben. Eine Verlesung der Kriterien letzte beim Leben des in Bühnenkreisen und beim Publikum sehr beliebten Mannes nach längerem Leiden ein Ziel. Reiff war in Dresden geboren, hatte sich aber so in Berlin eingelebt, daß man ihn für einen echten Spreetöhner halten konnte. Er begann seine Bühnenbahn als Sänger, übernahm später das American-Theater in Berlin und wirkte, nachdem dies Unternehmen eingegangen war, als Oberregisseur und Direktor des Luisen-Theaters. Vor zwei Jahren trat er zum Thalia-Theater über, dem er bis zu seinem Tode als Mitglied angehörte.

Ein interessanter Versuch wird in der Aufführung von Beaumarchais' „D'Alphonse et Esprit“ bei dem Berliner Gastspiel der Wiener Burgschauspieler gemacht. Den Cerubin, den gewöhnlich eine Dame spielt, wird ein frühere Bühnentalent, der junge Wiener Danegger, darstellen. — Uebrigens dürfte das Gastspiel trotz der Höhe des Wiener Künstlers keine Einbuße bringen; für die fünf Abende ist den unter Paing stehenden Wiener Gärten eine Mindestsumme von 10 000 Mk. durch die Direktion des Berliner Theaters garantiert.

Sarah Bernhardt und Catalie Mendès haben sich seit einigen Monaten wieder ausgesöhnt, was zur Folge haben wird, daß die Tragödin nach ihrer Rückkehr nach Paris die „Sainte Thérèse“ von Mendès spielen wird. Diese Aufführung wird wahrscheinlich das erste neue Stück der nächsten Saison sein.

Ein Jugendwerk von Ambroise Thomas soll demnächst mit einer Aufführung in der Opéra Comique zu Paris der Vergessenheit wieder entrissen werden. Es ist das die einstige Oper „Gille et Gillotin“, die erst acht Jahre nach der Premiere von „Rigoletto“ im Jahre 1874, in Paris zuerst gegeben wurde. Ob man damit im Sinne Thomas' handelt, ist eine andere Frage. Denn damals schon hatte Thomas gegen eine Darstellung seines Jugendwerkes bis zum letzten Augenblick protestiert. Aber der Opéra Comique war keine andere Wahl geblieben. Der Textdichter Th. Sauvage floge und erzwang die Aufführung, die denn auch am 22. April 1874 von hinten ging. Das Publikum nahm die Oper damals sehr gut auf.

Ein neues Buch von Leo Tolstoi wird demnächst erscheinen. Es betitelt sich „Die große Sünde“ und behandelt in Tolstois Auffassung die geistliche Verführung des russischen Volkes. Der Graf hat jüngst in Budapest lebenden russischen Schriftsteller, der ihm sein neues Werk über Russland, den Umsturz und die Sozialdemokratie einlieferte, hieron Mitteilung gemacht und ihm zugleich zu erkennen gegeben, daß sein Werk ein ähnliches Problem behandle und sehr bald auf dem Büchermarkt erscheinen werde.

Bermischtes.

Der „Frankf. Hg.“ wird aus Newyork berichtet: Jacob Marks, der Rabbiner der Synagoge von Grande Street in Newyork, wurde wegen Dummheit in der Synagoge vor Gericht gestellt. Es war der Polizei aufgefallen, daß der Gottesdienst in der Synagoge sich eines starken Anfalls aus den Seiten der Andersgläubigen erfreute. Ein daraufhin in die Synagoge beordertes Detektiv entdeckte, daß die Gemeinde am Altar mit dem Rabbi Wetten abschloß. Die ganze „andächtige Gemeinde“ wurde daraufhin verhaftet und das angefallene Geld konfisziert.

Das „Lynchgesetz“ in Amerika. Telegramme aus Washington im Staate Georgia melden, daß dort 7 Reger und ein Weiser von maskierten Männern aus dem Gefängnis geholt und erschossen worden sind. Dabei wird diese Anstalt als „vollkommen in der Ordnung“ bezeichnet, und die Weiser, die sie unternehmen haben, behaupten, auf diese Weise in einem sehr bedrohten Bezirk Gesetz und Ordnung wiederherzustellen. Das Land, so erklären sie, wäre der einzige Weg, das Böxern des Gesetzes und einen möglichen Mithriss der Rechtswirksamkeit zu machen. Die maskierten Männer, die sich zu Vollstreckern dieses „Lynchgesetzes“ machten, betreten in der Nacht das Gefängnis und führten die in Todesangst zitternden Gefangenen zum Hinrichtungshilf. Alle waren wegen Mordes oder tödlichen Angriffs angeklagt. Die Männer wurden in einer Reihe aufgestellt und dann wurde auf sie geschossen; aber nach der ersten Salve strakte einer von ihnen zu Boden und wurde mit zwei Wunden ins Gefängnis zurückgebracht. Nach der Lage, in der man die Leichen fand, müssen die Unglücklichen den Versuch gemacht haben, zu entfliehen und dabei sind sie erschossen worden. Man hat keinerlei Anhalt, wer die Täter waren, und jedenfalls wird auch kein Verbrechen gegen sie eingeleitet werden, da die Bewohner der Meinung sind, daß solche Akte in den Südstaaten nötig seien, um der Gesetzlosigkeit ein Ende zu machen.

Amerikanischer Dumst. Ein in der Erde eines Abteils erster Klasse stehender Amerikaner zündete sich eine Zigarette an, obwohl es ein Abteil für Nichtraucher war. Ein ihm gegenüberstehender Engländer erhob Einsprache, aber unthunlich. Bei der nächsten Haltestelle rief er den Schaffner, um den rauchenden Dumst an die Luft gehen zu lassen. Aber dieser kam ihm zuvor. „Schaffner“, sagte er nachlässig, „sehen Sie sich die Fahrkarte des Herrn an; sie ist für die dritte Klasse.“ So war es auch, und der Engländer mußte hinaus. Ein Aufhauer fragte den fieserfrohen Amerikaner, wie es komme, daß er von dem beschäftigten Betrug wisse. „Ganz einfach“, entgegnete der Dumst, „sie stak aus seiner Westentasche heraus und hatte dieselbe Farbe wie meine Karte.“

Wetterbericht des kgl. Säch. Meteorolog. Instituts in Chemnitz vom 4. Juli 8 Uhr morgens (Temperatur nach Celsius).

Table with weather data for Chemnitz and surrounding areas. Columns include Station Name, Direction, Force, and Temperature.

Wetterlage in Sachsen am 4. Juli 8 Uhr früh.

Table with weather data for Saxony. Columns include Station Name, Direction, Force, and Temperature.

Wetterlage in Sachsen am 3. Juli.

Table with weather data for Saxony. Columns include Station Name, Direction, Force, and Temperature.

Am 3. Juli traten in den nordöstlichen Teilen des Landes heftige Gewitter auf. In Guben bogelte es am Nachmittag und zwar helen Hagelkörner in der Größe von Hühnerereim. In der Nacht wurde allgemein Wetterleuchten beobachtet. Der Hagelregen hatte Nebel. Temperatur und Luftdruck waren abnorm. Meldung von Föhnwind; Glanzendes Sonnenuntergang, vormittags schwarzer Nebel.

Dresden, 4. Juli. Barometer von Ostler Eduard Stegamb (norm. Ostler) Wollstraße 2. Abends 8 Uhr: 761 Millimeter. 1 gefallen. Thermometer nach Celsius. Temperatur: 16,5 Grad Wärme, niedrigste 15 Grad Wärme. Seiner. Nordwestwind.

Familiennachrichten.

Verstorbene: U. Daud, Buchhalter, Dresden m. R. Thoma, Schneider; G. G. Gärner, Handarb., Radebeul m. G. E. Staudy, Dresden; K. G. E. Heinrich, Kaufm., Dresden m. G. R. Ruder, Graf; J. H. Partsch, Königl. Buchbindermeister, Dresden m. U. G. R. Köll, Mannheim; H. Schiller, Wärmeschleifer m. S. gen. W. Oberndorfer, beide in Dresden; W. U. A. Kuerbach, Kaufm., Birkigt m. U. G. R. gen. Schmidt geb. Frey, Dresden; J. H. Schönbrod, Gärtner, Dresden m. J. G. Thiem, Gärtnig.; J. G. Grosse, Metzger, Dresden m. J. G. Hader, Altemnitz; G. E. H. Menzel, Fabrikdirektor, Dresden m. W. J. Moosen, Grauensänger; H. G. Mengis, Metzger, Dresden m. D. L. Michel, Copist; G. H. Fischer, Kisten- und Schreiner, Dresden m. G. R. Drann, Frauenstein; W. G. H. Klop, Kaufm., Dresden m. J. H. Wally, Erfurt; J. D. Lauritzen, Kaufm., Dresden m. G. E. R. Wuhl, Gärtner.

Verlobt: Doris Dehijch m. Dr. phil. Friedrich Selle, Leipzig; Ella Frommhold m. Arthur Deligisch, Leipzig; Gertrud Schmöller-Helm m. Kaufmann Hermann Dorn, Leipzig; Elise Riebel m. Georg Rilau, Chemnitz; Gertrud Schröder, Bismarck m. Wally Kreisel, Bismarck; Ida Weper m. Wilhelm Schmidt, Falkenstein; Ella Schramm m. Heinrich Weisbach, Annaberg; Emma Bästrow, Wurzen m. Adolf Hebban, Leipzig; Hedwig Schulze, Mittel-Übersbach m. Edgar Riechmann, Petersdorf; Margareta Schmidt, Wunzen m. Volin Viktor Alexander Almenschneder, Danau; Elisabeth Klengel, Lichtenstein-Gallenberg m. Fritz Leonhardt, Chemnitz; Elise Müller, Hainichen m. Ingen. Hugo Duhn, Freiberg; D. Frein v. Thuenauer, Sella b. Hohenstein (S.-M.) mit Königl. Sachs. Legationssekretär und Bezirkskassier Dr. jur. Friedrich Graf Bischoff v. Schlabitz, Reichenau b. R., Leipzig; Sidora v. Renfer, Niedergerstorf b. Wilschheim i. S. m. Oberleutnant Paul Oppermann, Marienberg; Martha Wohlgenuth, Wollenstein m. Kaufmann Bruno Wehner, Köln a. Rh.

Verstorbene: Gustav Brück m. Minna Kirchner, Plauen i. Vogtl.; Arthur Schönfelder m. Erna Diezner, Leipzig; Bruno Wagner m. Frieda Kühner, Chemnitz.

Statt besonderer Mitteilung!

Die glückliche Geburt eines kräftigen Jungen selgen dankesfüllt an
Affessor Schmidt
 und Frau **Trude geb. Loemann.**
 Dtschb. 8. Juli 1905 **Frankenberg.**

Statt besonderer Meldung!

Gestern nachmittag verschied in Mannheim an einem Herzschlag unser heißgeliebter Gatte und Vater
Herr Robert Hoffmann.
 In tiefster Trauer:
Doris Hoffmann geb. Küssel
 zugleich im Namen der Kinder und Verwandten.
 Dresden, Albrechtstraße 1, 4. Juli 1905.
 Tag und Stunde der Beisetzung werden noch bekannt gegeben.

Am Sonntag den 2. d. M. verstarb im Friedrichstädter Krankenhaus zu Dresden nach längerem Krankenlager unser Heilsoamte
Herr Hermann Müller.
 Wir verlieren in dem Verbliebenen einen langjährigen Beamten von ausgezeichnetem Charakter, festester Treue und Gewissenhaftigkeit, dem wir ein ehrendes Andenken stets bewahren werden.
 Dresden, den 4. Juli 1905.

Hofbrauhaus, Actienbierbrauerei und Malzfabrik.
 Die Direktion.
 Die Beerdigung findet heute Mittwoch, den 5. d. M., nachmittags 1/2 Uhr auf dem inneren Friedrichstädter Friedhof statt.

Heute früh verschied unerwartet sanft und ruhig unsere herzengute Gattin, Mutter, Schwester und Schwägerin
Frau Marie Schmidt
 geb. **Sterio,**
 was hierdurch schmerzfüllt anzeigen
 Bin.-Min.-Sekt. **Adolf Schmidt**
 und Tochter **Ella,**
 zugleich im Namen der übrigen Hinterbliebenen.
 Zschütz (Bez. Dresden), Villniger Str. 108, Drebrezin, Wien und Budapest, den 3. Juli 1905.
 Beerdigung: Donnerstag den 6. Juli nachm. 4 Uhr von der Halle des Zschützer Friedhofs aus.

Nach langer Krankheit verschied gestern unser heißgeliebter, treuer Gatte, Vater, Bruder, Schwiegerohn, Neffe, Schwager und Onkel
Herr Richard Sachse,
 vorm. Mitglied der Königl. Hofoper,
 im Alter von 49 Jahren 8 Monaten.
 Dresden (Leipziger Str. 51), den 4. Juli 1905.
Agnes verm. Sachse geb. Giersch,
Karl, Walter, Oskar, Gerbert, Lotte Sachse
 und die übrigen Hinterbliebenen.
 Die Beerdigung findet Donnerstag nachm. 1/2 Uhr von der Halle des St. Pauli-Friedhofes aus statt.

Nachdem wir vor 8 Monaten erst unsern lieben Vater verloren, nahm uns Gott gestern auch unsere geliebte Mutter, Großmutter, Schwiegermutter und Tante
Frau Luise Seifert geb. Lange,
 Kaiserl. russ. Kammermusik-Witwe.
 Sie verschied Montag, den 3. Juli, nachmittags 1/3 Uhr nach längeren schweren Leiden im 78. Lebensjahre.
 Dresden und St. Petersburg, den 4. Juli (21. Juni a. St.) 1905.
 In tiefer Trauer
Die Hinterbliebenen.
 Die Trauerfeier findet Donnerstag, den 6. Juli, vormittags 11 Uhr, im Hause (Rühnbergstraße 6, 2.), des Begräbnisses daran anschließend auf dem Annenfriedhofe (Wobtau) statt.

Heute früh entschlief sanft nach langem schweren Leiden unsere innigstgeliebte Tochter, Schwester, Schwägerin und Braut
Rosa Gamper.
 In tiefem Schmerz
Wilhelm Gamper, Vatter, und Frau Adele geb. Sulzer und Familie.
Emil Hoffmann, Musikdirektor,
 als Väterin.
 Dresden und Karau, 4. Juli 1905.
 Die Beerdigung findet Freitag den 7. Juli, 5 Uhr, von der Halle des Johannisfriedhofes (Zollwitz) aus statt.

Dank.
 Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme, sowie den überaus reichen Blumenschmuck und die ehrende Begleitung zur letzten Ruhestätte unseres teuren, unersetzlichen Entschlafenen, des Herrn Bachhofsdichters a. D.
Adolf Troischt,
 sprechen wir nur auf diesem Wege allen unsern herzlichsten Dank aus. Insbesondere Dank Herrn Pastor Meißner für die trostreichen Worte am Grabe, dem Gesangverein „Anaphora“ für den so erhabenden Gesang und den Austrägerinnen der „Dresdner Nachrichten“ der Johannisstadt. Ihr aber, lieber Entschlafener, ruhen wir ein „Gute Nacht!“ und „Nacht sanft!“ in die Ewigkeit nach.
 Dresden (Vogelstr. 17, 4.), den 3. Juli 1905.
 Die tieftrauernde Familie Troischt.

Für die uns beim Heimgange unserer lieben Mutter und Großmutter erzeigte Teilnahme sagen wir nur hierdurch von ganzem Herzen
Dank.
 Dresden, 4. Juli 1905.
Richard Lange und Sohn.

Zurückgeführt vom Grabe meines lieben Mannes, drängt es mich, allen lieben Freunden und Bekannten für die herzliche Teilnahme und den schönen Blumenschmuck, sowie den Willkommenein „Jäger und Schützen“ und „Saxonia“, der „Barbier-Zunft“, dem Gesangverein „Genasia“ und dem „Turverein Leipzig“ für die ehrenvolle Begleitung zur letzten Ruhestätte meinen herzlichsten Dank auszusprechen. Insbesondere vielen Dank Herrn Pastor Blode für die trostreichen Worte am Grabe.
 Dresden, den 4. Juli 1905.
Johanne verw. Schulze
 zugleich im Namen sämtlicher Hinterbliebenen

Teilnehmenden Verwandten, Freunden und Bekannten zeige ich schmerzfüllt hierdurch an, daß am **Montag vorm. 1/3 Uhr** der unerbittliche Tod nach kurzer glücklicher Ehe mit meine so heißgeliebte, teure Gattin und Mutter meines kleinen Johannes, unsere Tochter, Schwester, Schwägerin, Schwägerin und Tante, Frau
Johanna Löscher
 geb. **Funke**
 nach längerem Leiden entfallen hat.
 Dresden, Granastraße 21, 3., den 3. Juli 1905.
 Im Namen sämtlicher Hinterbliebenen der schwergeprüften Gatte
Karl Löscher.
 Die Beerdigung findet Donnerstag den 6. Juli er. nachm. 5 Uhr von der Parentationshalle des Trinitatis-Friedhofes aus statt.

L. Goldmann
 Dresden am Altmarkt
Trauer-Costumes
Trauer-Kleider
Schwarze Sakkos
Schwarze Jacketts
Schwarze Röcke
schwarze Blusen.
 Telefon 1490.

Trauer- Kostüme, Blusen, Kleiderstücke, Kinderkleider, sowie sämtliche Bedarfs-Artikel, als: Handschuhe, Floro etc.
Schwarze Kleiderstoffe.
Robert Bernhardt,
 Freiburger Platz 18-20.

Lanolinseife Pfeilring
Cosmoseife, Palmitinseife,
 sowie alle anderen 25 Pf.-Seifen kosten in der
St. Remo-Parfümerie
 7, I. Auguststr. 7, I. nur 20 Pf.

Verloren * Gefunden.
Verloren
 Krawatte mit klein. goldener Nadelbroche mit grünem Stein und 2 K. Perlen. Gegen hohe Belohnung abzugeben Schreiberstraße 15, I. b. Cramer, v. früh 8-12.

Brosche,
 golden, mit kleinem Diamant, Sonntag auf Weg nach Zschütz verlohren. Gegen 10 Mark Bel. abzug. Königsbrüderstr. 52, I.

Gingeliefert
 und im Tierst. Tannenstraße 10, befindlich:
1 Foxterrier, w. m. schw. Abz.,
1 kleiner schwarzer Bastardhund,
1 schw. Dackelhündin,
1 weißer Seidenspiß.
 Alter Tierzuchtverein in Dresden.

Entlaufen
 Jagdhund mit Operationswunde an einem Hinterfuß. Gegen Belohnung abzugeben im Spital für kleine Haustiere der Königl. Tierärztl. Hochschule.
 Ein schwarz- und lobfarbiger **Fox,**
 auf den Namen „Boy“ hörend, ist entlaufen. Gegen Belohnung abzugeben Friedrichstraße Nr. 60, Steinemann 4158.

Verlaufen
 d. 1/7. in Dresden schw. Spitz mit grauen Blüten, „Droll“, ohne Weist, Steuerer. Weihen. Gegen Belohnung an Tierzuchtverein Auguststraße abzul.

Pianino gesucht. Off. m. Preis u. Beschreibung unter S. M. 1 Postamt 10

Nerven kranke
 jed. Art, geistig Angekrenkte erhalt. gratis hochwicht., Lehr. Prof. v. V. Mehlhorn, Wallstr. 25.

Bücher,
 antiauarisch sehr gut erh., sehr billig.
Brochhaus' Rand-Verf., neueste Aufl., 17 Driggbe.
Meiers Rand-Verf., 5. Aufl., 21 Driggbe. und **Meine Meier,** 6. Aufl., 3 Driggbe.
Wochens Tierleben, große u. kl. Ausg., 10 u. 3 Driggbe.
Schloßers Weltgesch., 19 Driggbe. **Weltall und Menschheit,** 5 Driggbe.
Buch der Erfindungen, 9. Aufl., 10 Driggbe. **Wilderatlas 1.** deutsch. Geogr. Bruchd. **Wessers, Rund um d. Erde u. Unter deutsch. Flagge.** Bruchd. **Roffenors** Schrift. **Wasser,** 6. Aufl., 6 Bruchd. **Rapel,** Vorterrunde, 2 Driggbe. **Scotts** Rom., illust., 12 Bde. **Wib. d. allg. v. Wissens,** 4 Driggbe. **Scherr,** Germania-Bruchd. **Wessers,** unter Bismarck. Bruchd. **Wessers,** Volkstum, geb. **Springer,** Kunstgesch., geb. **Wessers** u. **Spamer** III. Weltgesch. **Macanen,** Geogr. v. England. **Canaletto-Wasser.** **Schweiger-Verchenfeld,** Alpengebirge, Bruchd. **Wessers** Werke, illust., 6 Driggbe. **Wessers,** histor. **Dandatas, Driggbe. Wessers.** **Stanley, Gedin, Zverdrup,** Reiseverr. **Wessers** und **Wessers,** Literatur. **Kämmel,** deutsche Geogr. **Wessers,** Vorkonstrukt. **Wessers, America. Generalstabswerke** 1866 und 1870/71 u. Antia. Verzeichnisse gratis.

G. Winter,
 Galeriestr. 8, Tel. 9278.
Pianino
 berühmter Fabrik sofort ankerk billigst zu verkaufen **Brunner Straße 10, 1.**
 Blühend. Orkanderbaum bill. u. vert. **Striekerer Str. 25, 2, 1.**

Königliches Belvedere
 der Brühl'schen Terrasse.
Täglich Konzert
 von der Kapellkapelle des Königl. Belvedere,
 Direktion: Kapellmeister **Willy Oßen.**
 Anfang Wochentags 1/8 1/2 Uhr. Sonntags 5 Uhr.
 Eintritt 50 Pf.

Dresdner Lehrergesangverein.
 Mittwoch den 5. Juli abends 1/8 1/2 Uhr
 im Linckeschen Bade
Volkstümlicher Liederabend.

Leitung: Prof. **Friedrich Brandes.**
 Mitwirkung: Kapelle des Königl. Sächs. Schützen-Regiments Nr. 108 (Leitung: **A. Helbig**).
 Eintrittskarten zu 0,75 M. bei **F. Ries** (Kaufhaus), **A. Brauer** (Hauptstr.) und **Kfm. Uhlmann** (Bautzner Strasse); an der Abendkasse 1 M.

Mittwoch den 5. Juli 1905, abends 1/2 7 Uhr
 im Ausstellungspark

Konzert

des
Gesangvereins der Staatseisenbahn-Beamten in Dresden

(Leitung: Herr **Max Fanger**)

unter Mitw. der Kapelle des R. S. 1. (Leib-) Gren.-Regts. Nr. 100
 (Dir.: Königl. Musikdirektor **O. Herrmann**.)

Karten im Vorverkauf à 75 Pf. bei **F. Ries** (im Kaufhaus), **Ad. Brauer** (N. Börner), Hauptstr. u. **Herrn. Schläger**, **Ed. Prager** (Str. und Wiener Plaz.) — Taucherkarten haben gegen Nachzahlung von 30 Pf. Gültigkeit.

Bei ungünstiger Witterung findet das Konzert im Saale statt.

Grosse Wirtschaft

im Königl. Grossen Garten.

Heute Mittwoch

Großes Doppel-Konzert

von der Kapelle des Königl. Sächs. Gardebataillon-Regiments, Regl. Stabskommandeur **H. Stock**, und der Kapelle des Hauses, Musikdir. **A. Wentscher**.

Außerdem **grosses Rosenfest** und bei einbrechender Dunkelheit feenhafte

Illumination des herrlichen Konzertgartens.

Anfang des Konzertes 4 Uhr. Eintritt 20 Pf.

Variété Königshof.

Täglich abends 8 Uhr

Miss Vulcaine!!

Amerikas größte Süßwassertänzerin, in ihrem Verwandlungs-Alt.

A. Sullivan, k. k. Fechtmeister a. D.,

Die Sensation des Jahres. Täglich bewundert das P. T. Publikum auf der Bühne Herrn **Sullivan**, dessen Ueberkörper über 10 000 Stiche zählt.

Paul Förster??

und das Sensations-Juli-Programm.

Kurhaus Kleinzschachwitz.

Heute Mittwoch

Gr. Militär-Konzert

von der Kapelle des Königl. Sächs. 13. Jäger-Bataillons, Direktion: Stabskommandeur **A. Hellriegel**.

Abfahrt des Konzert-Salon-Dampfers

von Dresden-N. 3,30 von Dresden-N. 3,35
 Loschwitz 3,55 Blasewitz 4,00.

Rückfahrtscheine inkl. Konzertbons fürs Kurhaus

ab Dresden à Person 1,30 M., Kinder 90 Pf.,
 Loschwitz-Blasewitz 1,10 " 80 "

Eintritt an der Kasse 50 Pf.

Vorverkaufskarten (6 St. 2 M.) im Kaufhaus.

Nach dem Konzert findet ein

familiäres Tänzchen statt.

Hochachtungsvoll **Josef Heinrich**.

Circus-Variété Bergkeller, Dresden.

Täglich von 4—7 Uhr gr. Konzert von der Hauskapelle. — Eintritt frei.
Abends Anfang 8 Uhr grosse Vorstellung.
Auftreten sämtlicher Künstler-Spezialitäten.

Logen 1,50 M., I. Rang 1 M., II. Rang 50 Pf., Gartenpl. 25 Pf.

Die Vorstellungen finden in dem herrlichen großen Garten statt.

22. Mitteld deutsches Bundesschiessen,

Döbeln, vom 9.—16. Juli 1905.

Sonntag den 9. Juli mittags 12 Uhr: grosser Festzug. Mittwoch den 12. Juli: Empfang des Allerhöchsten Protektors, Seiner Majestät **König Friedrich August**. — Täglich große Feuertaufführung in der ca. 3000 Personen fassenden Festhalle. Der Zentralausschuß: **Bernh. Augustin**, Vorsitzender.

Waldschlösschen-Terrasse.

Täglich großes Konzert.

Heute **Novitäten-Konzert**

von der **Hermann Kageschen Künstler-Kapelle** unter persönl. Leitung des Herrn Kapellmeisters **Kage**. Anfang 4 Uhr. Eintritt abends 10 Pf.

Von 4 bis 6 1/2 Uhr

Familien-Kaffeekonzert

Eintritt frei. Eigene Konditorei im Hause.

Jeden Mittwoch u. Donnerstag ff. **Eierplinsen.**

Bei eintretender Dunkelheit feenhafte Illumination des ganzen Stablflements. Hochachtungsvoll **Herrn. Hoffmeister**.

Donaths Neue Welt,

Dresden-Tolkowitz.

(Dampfschiff- und Straßenbahn-Station.)

Heute Mittwoch

Militär-Konzert

ausgeführt von Mitgliedern des R. S. 4. Feld-Art.-Reg. Nr. 48. ferner

Grosses Kinder-Fest.

Zahlreiche berühmte Sehenswürdigkeiten und Belustigungen aller Art.

Eintritt 10 Pf. Kinder frei. Anfang 1/4 1/2 Uhr.

Schillergarten Blasewitz.

Täglich grosses Konzert

des Künstler-Orch. „Harmonie“.

Kapellmeister Herr **A. Stendebach**, ehemaliger Konzertmeister des Trentler-Orchesters.

Anfang 5 Uhr. Eintritt mit Programm 10 Pf. Ende 1/11 1/2 Uhr. Hochachtungsvoll **W. Weise**.

Gasthof Wölfnitz.

Mittwoch den 5. Juli

Grosses Militär-Konzert

von der Kapelle des 2. Königl. Sächs. Grenadier-Reg. Nr. 101, Direktion: **L. Schröter**.

Walzer- und Operetten-Abend. Eintritt 10 Pf. Anfang 8 Uhr. Hochachtungsvoll **E. v. Köhler**.

Anton Müller

Neu- markt

Jedem Fremden besonders empfohlenes

Wein-Restaurant.

— Sehenswert. — Hochmodern eingerichtet. — Französi. Küche. Saisonspezialitäten.

Frühstückskarte:

Reichste Auswahl. — Portionen zu 60 u. 75 Pf. ODERKREBSE. Kaviar. Hummern.

Tafel-Konzert

Sonntag mittags von 12 1/4 bis 3 1/4 Uhr, ausgeführt vom **Palais de Saxe-Quartett.**

Mittagstisch.

Diners zu M. 1,75, M. 2,50, M. 3,50.

Grosse Tageskarte.

Abend-Restaurant.

Nach Theater und Konzerten von p. t. Familien besonders frequentiert.

Hammer's Hotel.

Täglich großes

Familien-Konzert,

ausgeführt von

Roth's Künstler-Ensemble.

Anfang 5 Uhr. — Eintritt frei.

Herrlicher schattiger Garten. Hochachtungsvoll **Moritz Beckert**.

Berggießhübel, Johann Georgen-Bad.

Klimat. Gebirgs-Kurort. Prospekte gratis und franco durch die Badeverwaltung.

Königl. Sächs. Militärvereinsbund.

Sonntag den 9. Juli d. J., vormittags 11 Uhr:

Bundes-Generalversammlung

in dem Konzertsaale des Ausstellungspalastes, Eingang Leinöstrasse.

Den Kameraden der Bundesvereine ist der Zutritt gestattet; zum Eintritt berechtigt das Vereinszeichen.

Das Bundespräsidium.

Continental-

Dresden. **Hotel Bismarckstr.**

Restaurant — Garten

vornehmen Stiles.

Déjeuners, Diners, Soupers von Mk. 2,50. |

Kurbad Hartha

bei Tharandt.

Jeden Mittwoch

Grosses Kur-Konzert mit feiner Réunion,

ausgeführt von der 30 Mann starken Kurkapelle unter Direktion des Herrn Musikdirektors **Römisch**.

Anfang 5 Uhr. Eintritt 50 Pf.

Um gütigen Besuch bittet **Herrmann Lehmann**.

Hotel Demnitz,

Loschwitz.

Die Unterzeichnete erlaubt sich, anstatt des üblichen Einzugschmauses oder Abendessens am 6. Juli ein

Preis-Vogelschiessen

zu veranstalten. Dasselbe ist verbunden mit großem Militär-Konzert und darauf folgendem Ball, ausgeführt von der Kapelle des Königl. Sächs. Schützen-Regiments Nr. 108 unter persönlicher Leitung des Herrn Musikdirektors **Helbig**.

In den Zwischenpausen Auftreten der berühmten Duettisten Herrn **Lindau** und Frau. Anfang 4 Uhr.

Um geneigtes Wohlwollen und zahlreichen Besuch bittet Familie **Helland**.

Den schönsten und angenehmsten Aufenthalt bietet die

Weltemühle, Dresden,

mit ihren herrlich arrangierten Kinderfesten.

Heute Mittwoch auf allgemeines Verlangen ein

Blumen-Fest.

Grosses Militär-Konzert, ausgeführt vom Musikkorps des Königl. S. 1. Bionier-Bat. Nr. 12, unter persönl. Leitung des R. S. Musikdirektors Herrn **M. Lange**. Um zahlreichen Besuch bittet **E. Meissner**.

Um zahlreichen Besuch bittet **E. Meissner**.

Picardie

Gern besuchtes Gartenrestaurant. Jeden Mittwoch: **Frische Plinzen.**

Jeden Freitag: **Selbstgeb. Käsefäulchen.**

Anerkannt vorzüglicher Kaffee. Hochachtungsvoll **F. Wilop**.

Restaurant zum Goldenen Stiefel in Torna.

Morgen Donnerstag **Schlachtfest.**

Hochachtungsvoll **A. Klimpel**.

Forsthaus Graupa

Hotel. Besitzer: **Emil Gast**. Restaurant.

Feinspracher Amt Birna 2756. Bohnender, noch vielen unbekannter Ausflugsort, von Bismarck aus in 35 Minuten bequem zu erreichen.

Herrlich mitten im Walde, an der Dresden-Bismarck-Birna-Lobmener Straße gelegen, bietet allen Touristen, Erholungsbedürftigen und Naturfreunden angenehmen Aufenthalt.

Gedlungreiche schöne Fremdensimmer, großer Garten, bedagliche Restaurationsräume, freundl. Bedienung, laubere gute Küche.

Kaiser Friedrich Quelle

Natron-Lithion-Quelle. Ottenbach 2 M.

Eigenes Lager: Dresden-N., Löwenstrasse 6. Vertreters: **Carl Meyer**, Dresden.

Responsible Redakteur: **Herrn. Kendorf** in Dresden (nachm. 1/2—6) Berliner und Drucker: **Städt. Anstalt** in Dresden. Varienr. 32.

Eine Gewähr für das Erscheinen der Ausgaben an den vorgeschriebenen Tagen sowie auf bestimmten Seiten wird nicht geleistet.

Das heutige Blatt enthält 26 Seiten inkl. der in Dresden Abends vorher erschienenen Teilausgabe.

Good average Santos. Tendenz: ruhig. Per September 26, per Dezember 30, per März 27, per Mai 37.

Bremen, 4. Juli. Baumwolle 55,75. FcH. Hamburg, 4. Juli. (Hadermarkt) Rohwolle I Brod. Franko frei an Hoch Hamburg. Tendenz: stetig.

Neu-York, 3. Juli. (Warenbericht) Baumwolle in Neu-York 10,00. dp. Lieferung per Sept. 10,42, per Nov. 10,55, dp. Neu-Orleans 10,40.

Welta-Kotierungen für Petroleum. 3. Juli (mitteltags von Waage & Richter, 40. Ost-Verkehrs-Vertrieb). Neu-York, Raff. Petroleum 6,90.

Handelsregister. Eintragung wurde die Firma Sächsische Militär-Gewehrfabrik William Günther in Dresden und als Inhaber der Kaufmann Carl Wilhelm Günther in Dresden (angegebener Geschäftsräum: König-Georg-Str. 15).

Eintragung wurde die Firma Sächsische Militär-Gewehrfabrik William Günther in Dresden und als Inhaber der Kaufmann Carl Wilhelm Günther in Dresden (angegebener Geschäftsräum: König-Georg-Str. 15).

Eintragung wurde die Firma Sächsische Militär-Gewehrfabrik William Günther in Dresden und als Inhaber der Kaufmann Carl Wilhelm Günther in Dresden (angegebener Geschäftsräum: König-Georg-Str. 15).

Eintragung wurde die Firma Sächsische Militär-Gewehrfabrik William Günther in Dresden und als Inhaber der Kaufmann Carl Wilhelm Günther in Dresden (angegebener Geschäftsräum: König-Georg-Str. 15).

Eintragung wurde die Firma Sächsische Militär-Gewehrfabrik William Günther in Dresden und als Inhaber der Kaufmann Carl Wilhelm Günther in Dresden (angegebener Geschäftsräum: König-Georg-Str. 15).

Eintragung wurde die Firma Sächsische Militär-Gewehrfabrik William Günther in Dresden und als Inhaber der Kaufmann Carl Wilhelm Günther in Dresden (angegebener Geschäftsräum: König-Georg-Str. 15).

Eintragung wurde die Firma Sächsische Militär-Gewehrfabrik William Günther in Dresden und als Inhaber der Kaufmann Carl Wilhelm Günther in Dresden (angegebener Geschäftsräum: König-Georg-Str. 15).

Eintragung wurde die Firma Sächsische Militär-Gewehrfabrik William Günther in Dresden und als Inhaber der Kaufmann Carl Wilhelm Günther in Dresden (angegebener Geschäftsräum: König-Georg-Str. 15).

Eintragung wurde die Firma Sächsische Militär-Gewehrfabrik William Günther in Dresden und als Inhaber der Kaufmann Carl Wilhelm Günther in Dresden (angegebener Geschäftsräum: König-Georg-Str. 15).

Eintragung wurde die Firma Sächsische Militär-Gewehrfabrik William Günther in Dresden und als Inhaber der Kaufmann Carl Wilhelm Günther in Dresden (angegebener Geschäftsräum: König-Georg-Str. 15).

Eintragung wurde die Firma Sächsische Militär-Gewehrfabrik William Günther in Dresden und als Inhaber der Kaufmann Carl Wilhelm Günther in Dresden (angegebener Geschäftsräum: König-Georg-Str. 15).

Eintragung wurde die Firma Sächsische Militär-Gewehrfabrik William Günther in Dresden und als Inhaber der Kaufmann Carl Wilhelm Günther in Dresden (angegebener Geschäftsräum: König-Georg-Str. 15).

Eintragung wurde die Firma Sächsische Militär-Gewehrfabrik William Günther in Dresden und als Inhaber der Kaufmann Carl Wilhelm Günther in Dresden (angegebener Geschäftsräum: König-Georg-Str. 15).

Eintragung wurde die Firma Sächsische Militär-Gewehrfabrik William Günther in Dresden und als Inhaber der Kaufmann Carl Wilhelm Günther in Dresden (angegebener Geschäftsräum: König-Georg-Str. 15).

Eintragung wurde die Firma Sächsische Militär-Gewehrfabrik William Günther in Dresden und als Inhaber der Kaufmann Carl Wilhelm Günther in Dresden (angegebener Geschäftsräum: König-Georg-Str. 15).

Aerzliche Personal-Nachrichten. Augenarzt Dr. Rakowicz verweist.

Nervenarzt Dr. Curt Schmidt, Waldburgstraße 15, part., wird am 8. Juli verreisen.

Zahnarzt Heiner Hamecher. Vollkommen schmerzlos Zahnziehen in Betäubung, Zahnfüllungen, Zahnreinigung mit und ohne Gummien.

Marg. Hamecher, Zahnärztin, vollkommen schmerzlos Zahnziehen in Betäubung, Zahnfüllungen - künstliche Zähne.

Zahnarzt Kuzzer, diplomiert in Deutschland und Amerika, an der Hauptstation Georgplatz 2, I.

Baby sieht rosig aus seit Mama Lysoform-Toilette-Seife zum Waschen und Baden gebraucht.

Bad Lobenstein Eisen-, Moor- und Stahlbad. Trink- und Bäderkuren. 415 Meter über dem Meeresspiegel. Luftkurort I. Ranges.

MAIZENA Unübertroffen als Nahrungsmittel für Kinder, Reconvaleszenten und Kranke.

Samters Lüster-Saccos von 3,50 Mk. an. Illustration of a man in a suit and hat.

Leichte Wasch-Joppen von 1,50 Mk. an. Leichte Sommer-Anzüge 9,-. Leichte Reise-Anzüge 15,-. Leichte Westen und Hosen 1,50.

2 Frauenstrasse 2. Auch für junge Herren und Knaben grosse Auswahl.

Lose Ziehung 2. Klasse am 12. und 13. Juli. Kgl. Sächs. Landes-Lotterie empfiehlt Adolph Hessel, Dresden, Teleph. 1, 6220.

Uebersicht der SÄCHSISCHEN BANK zu DRESDEN am 30. Juni 1905. Aktiva: Reichsbankenscheine, Noten anderer deutscher Banken, Sonstige Kassen-Bestände, Wechsel-Bestände, Lombard-Bestände, Effekten-Bestände, Debitoren und sonstige Aktiva. Passiva: Eingezahltes Aktien-Kapital, Reservefonds, Banknoten im Umlauf, Täglich fällige Verbindlichkeiten, An Kündigungskfrist gebundene Verbindlichkeiten, Sonstige Passiva.

Bekanntmachung. Jagd-Verpachtung betreffend. Die Jagdnutzung der Flur Dörschnitz, ca. 560 Ader umfassend und 10 Minuten vom Bahnhof Bautzsch entfernt, soll Dienstag, den 11. Juli d. Js., nachmittags 3 Uhr.

Die Jagdnutzung der Flur Dörschnitz, ca. 560 Ader umfassend und 10 Minuten vom Bahnhof Bautzsch entfernt, soll Dienstag, den 11. Juli d. Js., nachmittags 3 Uhr.

deutsche und englische Paletot-, Anzug- und Hosen-Stoffe, hochaparte Neuheiten in allen Preislagen. Otto Zschoche, Tuchhandlung, Wallstraße 25, Eckhaus Breitestraße.

NESTLE'S Kinder-mehl. Allbewährte Nahrung für Kinder, Kranke, Genesende. Verhütet u. beseitigt Diarrhoe, Brechdurchfall, Darmkatarrh.

Die neue Nervenheilweise für alle Nervöse und Gemüthsfranke. Brechts Privat-Institut Berlin, Große Präsidentenstraße 2.

Gelder und Wertsachen während seiner Abwesenheit in der Sommerfrische oder auf der Ferienreise einbruch- und feuersicher aufbewahren will, kauft sich eine Stahl-Panzer-Kasse von der Akt.-Ges. vorm. H. W. Schladitz, Dresden-A., Zwickauer Strasse 39.

Kaiseröl ist vollständig gefahrlos u. übertrifft an Feuersicherheit alle anderen Petroleumsorten. Versand durch die Fabrik-Niederlage, Carl Geissler, und die bekannten Verkaufsstellen.

E. Krumbholz, früher Waifenhausstraße, jetzt Breitestr. 5 (nächt Seestraße), Hauptniederlage von Gebrüder Thonet, Wien. Möbel für jeder Art Wohn- und Geschäftsräume, Garten- und Veranda-Möbel, Rackets. Spezial-Tapetenhandlung. Grösste Auswahl, billigste Preise. Linoleum - Tapeten - Linoleum.

Kranke der „Kaiserbälle“, die die unbedeutenden Herren der Berliner Gesellschaft in jedem Winter zu Ehren der Familien, in denen sie Gastfreundschaft genossen haben, veranstalten, und die sich stets großer Beliebtheit erfreuen haben.

Nach der amtlichen Medizinalstatistik Breußens waren von den 5148 Verurteilten, die ohne approbiert zu sein, gewerbmäßig die Heilkünde ausübten, 331 oder 7,4 v. H., also von 14 Kurpfuschern mindestens 1 bestraft. Dabei ist zu berücksichtigen, daß die angegebenen Zahlen nicht unbedeutend hinter der Wirklichkeit zurückbleiben dürften. Es sind als bestraft genannt: wegen fahrlässiger Tötung 15 Personen, darunter 2 Hebammenpfuschern, wegen Körperverletzung mit tödlichem Ausgange 1, wegen vorsätzlicher Körperverletzung 5, wegen fahrlässiger Körperverletzung 54, wegen Zuwiderhandeln gegen die Vorschriften über den Arzneimittel- und Giftverkehr 47 Personen, wegen Beilegung eines ärztlichen oder ärztähnlichen Titels 22, wegen Hebammenpfuscherei 52, 18 Personen wurden wegen vollendeten Verbrechens der Abtreibung der Frucht, des Versuchs oder der Beihilfe dazu vom Strafgericht verurteilt, 2 Personen wegen Tötung infolge der Abtreibung. Von Bestrafungen wegen sonstiger Verbrechen und Vergehen werden folgende angeführt: wegen Diebstahls 31, wegen Betrugs 11, wegen Sittlichkeitsverbrechens 9, wegen Meineids 3, wegen Wechselfälschung 1, Erpressung 1, Mißhandlung 3, Fälschung 1, wegen Unterschlagung 6, Urkundenfälschung 2, Verkauf unächtlicher Schriften 1, Brandstiftung 1, Fehler 2, Anstiftung zu einem Verbrechen 1, Verkauf verdorbener Nahrungsmittel 1. Außerdem ist bei 61 Personen einfach mitgeteilt: „Bestraft“ oder „Mehrfach bestraft“, ohne Angabe der genaueren Umstände.

Der des Todes an der Witwe Sinnig in Berlin angeklagte Schlosser Tischner wurde vom Schwurgericht des Totenlagers für schuldig befunden und zu lebenslänglicher Zuchthaus verurteilt.

Man berichtet aus Konstanz vom 30. Juni: Diesen Morgen ereignete sich hier eine Diebstahlseschichte, deren Verlauf an Hauptmanns „Hiberpelz“ erinnert. Der Hausherr eines hiesigen Gasthauses hatte die Kaffette seines Dienstherrn erbrochen, Brechwerkzeuge und die über 3000 Mark enthaltende Kaffette in einem Rucksack verwahrt und also gepackt, ist er auf dem Rade seines Herrn wohlgemut hinaus in die Ferne gewandert. Der Diebstahl wurde alsbald bemerkt und der Bestohlene erstattete die Anzeige. Als der Radler auf seiner Fahrt die Rheinbrücke passierte und am dortigen Schwanenposten vorbei fuhr, schenkte er unsicher geworden zu sein, kein Rad schwankte und blieb am Gartenbag von „Eternum“ hängen. Der Radler flog kopfüber in den Sternengarten, Rucksack und Kaffette öffneten sich und ein großer Teil des Geldes fiel heraus. Zwei Schulkleute und ein Straßenwärt nahmen sich des Verunglückten an, halfen ihm das zerstreut herumliegende Geld auflesen und steckten es ihm getreulich in die Hosentasche. Dabei erzählte der Gauner, er sei in der städtischen Gasanstalt angestellt und müsse das Geld ins Wasserwerk bringen. „Geben Sie mir einsteilen nach Haus, wenn noch mehr Geld gefunden werden sollte, erhalten Sie alles pünktlich angestellt.“ Diesen guten Rat befolgte der Fursche allgelehrig, ließ das abgenommene Rad und die Kaffette zurück und entfernte sich, indem er für die Hilfe schönen Dank sagte. Erst nachträglich auf der Bahn überhörte die Polizeisten von dem Diebstahl und ahnten den Zusammenhang mit dem Unfall von der Rheinbrücke. Zwei Stunden später wurde der Dieb in Wollmatingen verhaftet. Einen Teil des Geldes hatte er schon einem Dritten zugestekt, damit dieser es nach Hirsch sende.

In Oberrotau bei Graßlich verließ eine Mutter auf kurze Zeit das Zimmer, ihr kleines vierjähriges Kind zurücklassend. Das Mädchen suchte sich einen Reitertrieb, nahm eine Schere und zerchnitt ein am Bett liegendes neues Kleid der Mutter. Ueber den Schaden geriet die Frau danach wieder zurückkehrende Mutter so in Zorn, daß sie das Kind zu Tode mißhandelte.

Ueber die Gräfin Kompan wird der „Fak. Rundsch.“ von besonderer Seite aus Wien geschrieben: „Die Gräfin Kompan, die ehemalige Kronprinzessin von Oesterreich, hat die Welt mit der Nachricht überrascht, daß sie ihren Schmuck in Paris zum Verkaufe bringe. Und zwar ausschließlich jene Juwelen, die sie als Kronprinzessin erhalten und getragen hatte. Der ganze Schmuck wird um eine Million abgegeben. Die Nachricht von diesem Entschlusse der Gräfin machte hier das peinlichste Aufsehen, er hat in sehr hohen Kreisen geradezu verlezt. Und man empfindet ihn allgemein als eine heabsichtigte Demonstration. Was kein, daß die jetzige Gräfin Kompan, die bekanntlich eine Tochter des Königs von Belgien ist und die mit ihrem Vater in einem Erbvertragsverhältnisse lebt, die Million braucht, die sie aus dem Erlöse ihrer Juwelen ziehen will. Das wäre kein Wunder bei ihrer Lebensweise, denn die beiden Ehepartner, die sie bezieht, die von Belgien und die aus Oesterreich, dürften kaum hinreichen zur Verrichtung ihres Luxus! Ihr Gatte ist ein wohlhabender ungarischer Magnat, aber zu den reichen zählt er nicht. Auch hat er im vorigen Jahre durch einen tiefen Waldbrand während der sommerlichen Dürre einen Schaden von Hunderttausenden erlitten. Daran erinnert man sich jetzt. Aber man befreit in eingeweihten Kreisen trotzdem die Notwendigkeit einer solchen Maßregel, wie sie die Gräfin vorhat und sieht dieselbe ausschließlich auf eine sehr tiefgehende Verbitterung der Gräfin zurück. Es kann nämlich nicht mehr daran gezweifelt werden, daß die Gräfin beim Kaiser Franz Joseph vollständig in Ungnade gefallen ist. Das Telegramm an ihren Schwager in Koburg hatte ihr der Kaiser nicht so übel genommen; aber daß es in allen Wäldern der Welt zu lesen war, ehe es der Prinz selbst erhalten hatte, das fiel denn doch zu sehr aus dem Rahmen des Zulässigen. Und der Kaiser verhielt sich seit damals ablehnend gegen die Gräfin. Er konnte ihr die Vergewöhnung des Familienaufwandes nicht vergeben. Das scheint eine Erbitterung in ihr gezüchtet zu haben, die sich, wo sie kann, Luft zu machen sucht. Zum offenen Ausbruch kam sie am 26. Februar d. J. in einem Zeitungsartikel der „Neuen Freien Presse“. Die ehemalige Kammerfrau“ der Kronprinzessin Stefanie, das Fräulein Ida Haas, war in Wien gestorben, und die Gräfin Kompan schrieb ihr einen Nachruf in dem genannten Blatte. Man wählte zwar die Form, sich auf einen Brief der Gräfin zu beziehen, den sie angeblich an eine Wiener Familie“ geschrieben hätte, aber das täuschte niemanden — der Nachruf war für die Zeitung geschrieben, und er enthielt Wendungen, die wie verächtliche Blicke nach einer höheren Stelle flogen. Die ehemalige Kronprinzessin lobte namentlich die Verschwiegenheit ihrer Vertrauten über alles. Aus der Dienerin war ihr eine Freundin geworden. Eine verschwiegene Freundin! Sie hat Schwestern, fürchtbares mit ihrer Herrin durchgemacht. Sie mußte vieles. Sie hätte von großen Freuden, von großen Enttäuschungen, von bitteren Tränen, von grenzenloser Ungerechtigkeit, von inneren seelischen Kämpfen erzählen können, aber sie schwieg und nahm ihre Geheimnisse mit in das Grab.“ Von solchen bitteren Ausfällen frohete der Nachruf, den die hohe Dame ihrer Dienerin hielt, die sich durch ihren Eifer, ihren Fleiß, ihren Takt gar rasch die Zufriedenheit ihrer künftigen Kaiserin und Königin erobert hatte“, und alles widerwärtig der Voraussetzung, daß dieser Zeitungsartikel jemals ein Brief gewesen sei, der vielleicht durch einen Vertrauensmißbrauch in die Öffentlichkeit gekommen war. Der Artikel war eine namenlose Sensation für die Gesellschaft. Seitdem ist der Wiener Hof von eisiger Kälte gegenüber der Gräfin. Und daß sie jetzt alles von sich wirft, was sie noch mit der stolzen Vergangenheit verbindet, darin erblickt man nur einen neuen Ausbruch ihrer Erbitterung. An dem Tage aber, an dem die Pariser Meldung in den Wiener Blättern enthalten war, daß die ehemalige Kronprinzessin ihren Brautichmud, die Geliebte des Kaisers, ihres Gatten, ihres Heimatlandes und selbst ihren Brautichmud öffentlich verkaufen lasse, an demselben Tage wurde vom Wiener Hofe die überraschende Mitteilung veröffentlicht, daß Kaiser Franz Joseph seiner Enkelin Elisabeth im Schönbrunner Schlosse eine Wohnung habe anweisen lassen. Er will die einzige Tochter seines Sohnes (die bekanntlich einen künftigen Windischgrätz zum Gatten hat) mit ihrer Familie um sich haben für den Rest seiner Tage. Man hält dieses Zusammentreffen für kein zufälliges. Kaiser Franz Joseph will keine Enkelin nicht fühlen lassen, was deren Mutter ihm nun auch an Kränkungen bereitet hat. Die öffentliche Meinung schwieg. Das Volksgedächtnis aber äußert sich dahin, daß der Brautichmud der ehemaligen Kronprinzessin wohl die Erbprinzeßin Elisabeth, ihre Tochter, am besten geliebet haben würde.

Fortsetzung siehe nächste Seite.

Goldmann

am Altmarkt

Jetzt billiger.

✦ ✦ Für die Reise: ✦ ✦

| | |
|--|--|
| Reise-Costumes | jetzt 12 ⁰⁰ 15 ⁰⁰ 20 ⁰⁰ etc. etc. |
| Staubmäntel | jetzt 5 ⁰⁰ 9 ⁰⁰ 12 ⁰⁰ 15 ⁰⁰ etc. etc. |
| Waschkleider | jetzt 6 ⁰⁰ 10 ⁰⁰ 15 ⁰⁰ 19 ⁰⁰ etc. etc. |
| Waschblusen | jetzt 1 ⁹⁰ 3 ⁹⁰ 4 ⁵⁰ 5 ⁵⁰ 9 ⁰⁰ etc. etc. |
| Seidene Blusen | jetzt 3 ⁹⁰ 5 ⁹⁰ 9 ⁰⁰ 12 ⁰⁰ 15 ⁰⁰ etc. |
| Costumes-Röcke (Leinen, Wolle, Voile, Etamine.) | jetzt 3 ⁵⁰ 4 ⁹⁰ 6 ⁵⁰ 9 ⁰⁰ 12 ⁰⁰ 15 ⁰⁰ etc. |

Jackets, Capes, Spitzenkragen, Stolas etc.

■ sowie einzelne Modelle, welche in den Schaufenstern ■
und am Lager etwas gelitten haben,
■ fast zur Hälfte des Wertes! ■

L. Goldmann

Größtes Spezialhaus für Damen-Konfektion in Dresden, am Altmarkt.

Foulard-Seide von 95 Pf. an
— Zollfrei! — Muster an jedermann! —
Seidenfabrik Henneberg, Zürich.

Oybin Bez. Dresden.
„Uhlig's Naturheil-Station“,
schönster Kurort deutsch. Mittel-
gebirge. Hauptpunkt echter Gebirgs-
romantik. Unendliche Fülle von
Naturschönheiten, herrliche Gebirgs-
wälder, entrick. Landschaften,
hohe wundervolle Aussichtspunkte.
Gesamtes Naturheilverfahren, groß-
artige Heilanstalt.

Farbiger Prospekt lag hier bei. Man verlange ausführlichen Prospekt.

Von der **Warmbader Mineralquelle**,
mit vorzüglichem Erfolg
angewandt bei:
Magere u. Darmerkrankh.
Nieren-, Gallenleiden,
Krankheiten des Blases, Er-
krankungen des Rücken-
marks u. d. Glied., Strabismus
halten stets Lager &
Gebäude Strömung
Dresden-A. 2.
Pilsener
Pilsener

Erhalten Sie Ihre Gesundheit,

vermeiden Sie Störungen der Luftwege und Verdauungsorgane durch den ständigen Genuß des edelsten natürlichen Quellproduktes, des

Römerbrunnen,

zu Kurz wie Tafelweiden einzig dastehend. Höchste Auszeichnungen.
Niederlage für **Weißer Firsch** &
bei Herrn Kaufmann **Emil Fiedler**, vis-à-vis **Zahmann**.

Generalvertreter **Max Rüdiger**,
Dresden-N., **Alaunstraße 32.** Tel. 5739.

Geheime Leiden!
Ausküfte, Garkleiden, Geschwüre, Schwäche etc. behandelt
Gosensky, Dresden, **Johannesstr. 15, 1.** (langjähr. bei
Dr. med. **Blaß** tätig gewesen), tägl. v. 6-8 Uhr, Sonn. 9-3

Seite 11 „Dresdener Nachrichten“ Seite 11
Mittwoch, 5. Juli 1905 — Nr. 184

Der Oberst Amerigo da Schio in Mailand hat ein neues, innerhalb gewisser Grenzen lenkbares Luftschiff erfunden, das vor einigen Tagen zum erstenmal aufgestiegen ist. Zur Beweismachung und späteren Verwertung seiner Erfindung hat Oberst da Schio eine Aktiengesellschaft gegründet; auch läßt ihm das Kriegsministerium jede tüchtige Unternehmung angedeihen. Das Luftschiff ist 30 Meter lang und hat einen Durchmesser von 7 Meter. Es läuft nach beiden Enden in eine Spitze aus. Die Gondel ist 17 Meter lang und 1,20 Meter breit. Sie hat die Gestalt einer flachen Boxe. Der Motor ist in der Gondel untergebracht und entwickelt 12 Pferdestärken. Eine Schraube von 4,5 Meter Durchmesser gibt dem Luftschiffe seine Eigenbewegung. Der Ballon wird mit Wasserstoff gefüllt. Das Eigenartige des Luftschiffes von da Schio liegt darin, daß es seinen eigenen Auftrieb bezieht, also sich nicht durch die Tragkraft des mit Wasserstoff gefüllten Ballons in die Luft erhebt. Die mit niedrigen Gummiwänden versehene Gondel ruht zunächst auf dem Erdboden. Der Ballon schwebt über ihr, vermag aber die Gondel nicht zu heben. Nun legt der Motor die Schraube in Bewegung. Hierdurch wird das Luftschiff vorwärts getrieben, wobei die Gondel auf ihren Rädern rollt. An den beiden Enden der Gondel befinden sich zwei Drachenflächen (Aéroplane) von je 10 Quadratmeter. Sie können unter Neigungswinkel gestellt werden und verursachen durch den Luftwiderstand den Auf- und Abstieg des Luftschiffes. Oberst Amerigo da Schio will mit seinem Luftschiffe, das er „Italia“ benannt hat, bis zu 1000 Metern emporsteigen und eine Fortbewegung von 30 Metern in der Sekunde erzielen. Der erste Aufstieg, der in der Nähe von Schio (Provinz Vicenza) erfolgte, gelang recht gut, mußte aber vorzeitig wegen einer Störung im Motor abgebrochen werden. Man sieht in Italien den weiteren Versuchen des Erfinders mit Spannung und Vertrauen entgegen.

Dem „Straßb. Volksfreund“ wird aus Paris berichtet: „Hr. Le Roy, der Generalobere der Missionsgesellschaft, sah nach einem mühevollen Arbeitstage in der Abenddämmerung auf seinem Zimmer, Rue Bonaparte, in Paris. Eine verlumpte Bettelfrau trat beim Hörner des großen Missionshauses ein mit der Frage: „Könnte ich nicht einige Worte mit Hr. Le Roy wechseln?“ „Das wird schwerlich gehen“, antwortete der Bruder; „ist es denn durchaus nötig, daß Sie sich direkt an ihn wenden? Könnten Sie nicht Ihr Vorhaben mir anvertrauen?“ „Nein, guter Bruder, ich muß ihn selbst sprechen; bitte, seien Sie so gut und überbringen Sie ihm mein Begehren.“ „Nun, meinestwegen, aber ich verspreche Ihnen nicht, daß er kommen wird.“ Und der Bruder klopfte bei Monseigneur an, und der hohe Herr ist so gut, ungeachtet seiner Müdigkeit die Treppe herunter in das Sprechzimmer zu kommen. Was wäre denn Ihr Wunsch, Madame?“ „Sie sind also Monseigneur“, erwiderte die Bettlerin, „der Vorsteher einer so reichen Missionsgesellschaft?“ „Ja, diese Ehre habe ich.“ „Ich möchte Ihnen, Hochwürden, auch etwas Schenken für die Missionen (Bischof Le Roy rechnete auf einige Centimes), und ich bringe Ihnen hier eine Million Franken.“ Bei diesen Worten überreichte die Frau dem Bischof ein Paket mit Banknoten, das sie bis dahin unter ihrem Oberkleide verborgen gehalten. Der verblüffte Bischof traute weder seinen Augen, noch seinen Ohren, nahm das Darangebot in Empfang, öffnete das seltsame Ding und überzeugte sich, daß es wirklich eine Million in Banknoten enthielt. Es war ihm heiß und kalt in demselben Augenblick. Habe ich es mit einer Rätin oder Schwindlerin zu tun? dachte er. Als er sich erholt, fragte er: Wer sind Sie? Ich muß Ihren Namen und Ihre Adresse haben, um dieselben in unser Register einzutragen.“ „Das zu verraten, ist durchaus nicht nötig“, entgegnete die geheimnisvolle Frau und verschwand logisch im Dunkel der nächtlichen Weltstadt. So geschah in Paris vor einigen Monaten...“ So meldet der „Straßb. Volksfreund“.

Aus London vom 1. ds. berichtet das „N. W. Tagebl.“: Wohl das kostspieligste Dinner, welches jemals in London serviert wurde, gab der exzentrische amerikanische Millionär Schler im Savon-Hotel. Unter den zwei Duzend Eingeladenen befanden sich auch Madame Réjane und Mademoiselle Jeanne Granier. Nessler hatte verprochen, seinen Gästen etwas ganz Neues in diesem Genre zu bieten, und ließ zu diesem Zwecke den größeren Hof des Hotels in ein Wasserbad umgestalten, auf welchem zwei goldgeschmückte, eigens hierzu erbaute venezianische Gondeln schwammen. Ringsum waren die Wände mit venezianischen Szenen, u. a. dem Markusplatz mit dem Campanile, bemalt worden. Ein zierlicher Steg führte zu einer der Gondeln, in welcher die Gäste auf vergoldeten Sesseln längs der mit Blumen überdeckten Tafel Platz genommen hatten, während die andere, kleinere Gondel mit den Sängern und dem Orchester, welches die Tafelmusik besorgte, inzwischen auf dem unbewohnten Teiche herumschwamm. Der Tenor Signor Caruso, der hierbei mitwirkte, soll allein hierfür ein Honorar von 300 Pfund Sterling empfangen haben. Die Vorhallen, welche die Eingeladenen vorher zu durchschreiten hatten, waren aufs wunderbarste durchweg mit rosa Rosen und rosa Nelken in verblühender Anzahl geschmückt worden. Die Gesamtrechnung für das Dinner, das aus zehn Gängen bestand, dürfte 2000 Pfund Sterling betragen, was per Kopf zweitausend Mark ausmacht.

Der Inhaber einer Hamburger Firma hat sich, wie er den „Camb. Nachr.“ schreibt, durch die geradezu entsetzlichen Schilderungen der Zeitungen über die jüngsten Vorgänge in Lodz veranlaßt gesehen, an einen Geschäftsfreund, der seit einigen Jahren dort als Deutscher tätig ist, zu schreiben und ihn, der gut orientiert zu sein pflegt, zu bitten, ihm mitzuteilen, was Wahrheit und was Lichtung sei. Darauf ist ein Bericht eingegangen, den das genannte Blatt unter der Überschrift „Die Wahrheit über Lodz“ abdruckt und worin es u. a. heißt: „Es haben nirgends auch nur zehn Mann mit dem Militär gekämpft“, denn das Revolvergeschick von einigen Ballons und Dachlufen wird man wohl nicht als Kampf bezeichnen können. Das Militär ging nun allerdings mit der größten Rücksichtslosigkeit vor; auf jeder, der auf einem Balkon oder am Fenster stand, der auf der Straße stehen blieb, aus Fernwegen herauschaute, sich irgendwie auffällig benahm, wurde ohne weiteres geschossen und durch die herumtollenden Kugeln leider auch eine große Anzahl unschuldiger Passanten getroffen. Das entsetzliche Schicksal hielt, wenn auch in allmählich abnehmender Stärke, den ganzen Freitag nachmittag und die darauffolgende Nacht an, wiederholte sich auch noch am Sonnabend; alle Türen waren geschlossen und niemand wagte sich auf die Straße, so daß man sich in die Zeit der schlimmsten Pestepidemie versetzt zu sehen glaubte; die fortwährend hin- und herfahrenden Sanitätswagen erhöhten noch die Schauerlichkeit der Situation. Getötet wurden nach polizeilichen Feststellungen etwa 150, verwundet gegen 600 Personen. Seit Sonnabend herrscht hier absolute Ruhe. Das Militär darf nur schlafen, wenn es angegriffen wird. Am Montag wurde der Kriegszustand für Stadt und Kreis Lodz und Gegend publiziert, und wenn die Bestimmungen desselben auch manche Unbequemlichkeit für den friedliebenden Bürger enthalten, so atmen wir doch auf, wie von einem Alp befreit. Die Arbeiter, deren Freiheit bisher keine Grenzen kannte, welche sich seit Monaten als die Herren der Situation fühlten, Fabriken eigenmächtig besetzten und darin Tag und Nacht ohne zu arbeiten haften, die Fabrikanten insulierten, Weiber auf die Straßen setzten, von politischen Agitatoren ausgehört, die unsinnigsten Forderungen stellten, so daß sich kein Ende des chronischen Streitzustandes absehen ließ, und unsere Industrie dem sicheren Untergange geweiht schien, sind jetzt ungeheuer kleinlaut geworden. Jeder Streik hat mit einem Schläge aufgehört, ein jeder drängt sich zur Arbeit und ist froh, solche zu bekommen, denn nach den Bestimmungen des Kriegszustandes müssen Leute, welche hier nicht anständig sind und im Laufe von drei Tagen keine Arbeit finden können, die Stadt verlassen. Wir haben jetzt die Hoffnung, daß endlich wieder einmal geordnete Verhältnisse hier eintreten werden, daß unsere Industrie durch die Möglichkeit, die vorliegenden bedeutenden Aufträge auszuführen, wieder aufblühen und manche Hundte, die dieser ungeliebte Krieg geschlagen hat, wieder verhießen wird. Soeben lese ich noch im „Berliner Tageblatt“, der hiesige Korrespondent der „Schlesischen Zeitung“ hätte seinem Blatte zur Abwechslung wieder einmal ein Gerücht gemeldet, nach welchem das hiesige Monopolgebäude vollständig demoliert worden sein soll, wobei 30 Personen umgekommen seien. Ich brauche wohl kaum zu erwähnen, daß auch an dieser Nachricht wieder kein wahres Wort ist. Es scheint fast, als wenn die Korrespondenten besser honoriert werden, wenn sie in Sensation machen, als wenn sie sich an die Wahrheit halten.“

Vergessen Sie nicht Seite.

Volkswohl,

Freiberger Straße 10, I. — Fernsprecher 1014.
Sprechz. 8—1, 3—7, Sonnt. 9—12 Uhr. Plomben v. 1 M. an, Zahnstechen in Betäub. 1 M.

Zähne von 1 Mark an

mit und ohne Platte, unter Garantie. Keine Nebenkosten. Vorbehandlung umsonst.
Reparatur zerbrochener Gebisse von 1 Mark an. Umarbeitung per Zahn von 75 Pfennig an.

Behandlung schonend, schmerzlos.

Wegen Umbau der Parterre-Räume

Ausverkauf

in schwarzen und farbigen Seidenstoffen zu ganz besonders herabgesetzten Preisen.

Reinseidene Blusen . . . von 3 Mk. an,
Reinseidene Foulardroben von 12 Mk. an,
Reinseidene Taffete . . . von 1 Mk. an etc. etc.

Die Ausverkaufs-Stoffe sind zum Teil in den Schaufenstern ausgestellt.

Seidenhaus Zschucke, Hoflieferant, An der Kreuzkirche 2.



S. Nagelstock's

K

inder-Stiefel

Pona

sind sowohl in ganztägiger Hinsicht als auch an Eleganz, Dauerhaftigkeit u. Preiswertigkeit die vollkommenste Fußbekleidung für Kinder jeden Alters. •• Allein bei ••

S. NAGELSTOCK
Prager-Str. 3

Wetter-Pelerinen



imprägnierte wetterfeste Stoffe mit abknöpfbarer Kapuze. Höchst praktische, handliche Form und unentbehrlich für Reisen und Touren. Für Herren in jeder Größe und Stärke. Für Knaben u. junge Leute jeden Alters. Für Damen und junge Mädchen jeder Figur.

Engl. Reise-Plaids

für Herren u. Knaben zu allen Preisen.

Siegfried Schlesinger,

Nr. 6 Königs-Joh.-Str. Nr. 6.

Schreibmaschine Adler

Moderne Kontor-Artikel

Geschäftsbücher

Heinr. F. Schulze, Annenstr. 8.

Analytisches Laboratorium

der Annen-Apotheke zu Dresden-Alt., Güterbahnhofstraße.
Ausführung Chem.-medizin. Untersuchungen, besonders Darm-analysen, 1—3 W., mikroskopisch 5 W.

Bassenge & Fritzsche

Bankgeschäft,

Frauenstrasse, Ecke der Galleriestrasse.

- An- und Verkauf von Staats- und Wertpapieren.**
- Beleihung von Wertpapieren.**
- Annahme von Geldern im Depositen- und Scheckverkehr.**
- Verwaltung von Wertpapieren, Kontrolle der Auslosungen, Einholung neuer Zinsbogen, Einzug geloster und gekündigter Effekten.**
- Einlösung von Coupons, Umwechslung von ausländischen Banknoten, Gold etc.**
- Domizilstelle für Wechsel.**

Ausführung aller in das Bankfach einschlagenden Geschäfte unter Zusage kulanter und sorgfältiger Bedienung.

Obst-Berpachtung.

Die diesjährige gut bestandene Obstnutzung an Äpfeln, Birnen, Pflaumen u. Pfirsichen soll verpachtet werden. Restanten wollen ihre Gebote bis 7. Juli a. c. an Unterzeichneten abgeben.
Rittergut Raitz b. Dresden.
Paul Brendel.

Neue Enthüllungen über General Stöfel
 In dem Bericht über die Schlacht bei Tannenberg, die General Stöfel, schreibt er, zeigte sich während der Schlacht nicht ein einziges Mal auf den Positionen, sondern lag in seinem gepanzerten Bunker. Während eines Kampfes auf der Kurpatin-Weiden lag er in der Truppe General Stöfel durch General Kommandanten, die hoch persönlich in die Schlacht zu führen. Der General ließ telephonisch sagen, daß er krank sei und daher unweilich beabsichtigt, nicht bei den Truppen sein zu können. Der General kümmerte sich ganz und gar nicht um die elende Lage der Truppen; die Verwirrung ging fort und fort, während die Infanteriedivisionen voll Proviant, Kleidung und Schutzwaffen waren. Natürlich war nicht viel frisches Fleisch vorhanden, doch Salsfleisch und Konserven in Hülle und Fülle. Als General Stöfel aus dem Bunker fortging, wurde seine Habe auf 22 Karren verladen, während die gewöhnlichen Sterblichen nur 1 bis 6 Kub mitführen durften. Über 4000 Reiter wurden zum Dienst nicht einberufen, weil sie Protektion hatten. Nach der Kapitulation Port Arthur fand man dort Vorräte, die noch Monate gelagert hätten, so z. B. 80 000 Kub Salsfleisch, 77 000 Kub Salsbutter, fast 370 000 Kub Mehl und 200 000 Kub Gewehrpulver, Wäsche für 100 000 Mann, Kleidung eine Menge, ferner zahllose Konserven. Doch das alles war schon längst als verbraucht angegeben, und so konnte man es nicht mehr verwenden aus Furcht vor dem Geruch. Herr Warfow behauptet noch weiter, daß noch jetzt Infanterie- und Ingenieure aus Port Arthur in Schanghai Jagdungsarbeiten für fiktive Lieferungen in jeder Höhe ausstellen zu 10 Kopfen pro Kubel, und, wenn es sein muß, auch billiger.

Sport-Nachrichten.

Rennen zu Hannover d. 2. Juli. Darsburger Rennen. 5000 Mark. „Fels“ 1., „Dackel“ 2., „Falar“ 3. 13:10. — Stauispreis vierter Klasse. „Fremi“ 1., „Vodger“ 2., „Huduband“ 3. 16:10; 13:20:10. — Sommer-Rennen. „Durtia“ 1., „Kenta“ 2., „San Francisco“ 3. 13:10; 10:10:10. — Großer Preis von Hannover. 15 000 Mark. „Ganges“ 1., „Slaby“ 2., „Rosenkranz“ 3. 22:10; 11:10:10. — Tribünen-Rennen. 4000 Mark. „Singo“ 1., „Felicitas“ 2., „Metellus“ 3. 20:10. — Eiger Jagd-Rennen. „Gallon“ ging allein über die Bahn.

Bücher-Neuheiten.

Am Ende des letzten der Briefe, die der feintrommelnde Daudel aus seiner Wähe schrieb, verriet sich unter den melancholischen Trommel-schlägen eines armen Leutes von Lambour die Sehnsucht des Pariser nach der Hauptstadt zu den Worten: „Toujours Paris! — Immer Paris!“ Das ist typisch für den Franzosen, typisch für die Franzosen der Welt. Paris ist eben noch immer das Dorado der Lebenslustler, das Kulturburg der großen Nation oder, wie Leute mit ganz grobgezogenen Lebensanschauungen behaupten: „die einzige Stadt, in der man leben kann“. Aus dieser Sehnsucht des Pariser und der Welt, in der alle Sünden verzeiht sind bis auf die Sünde gegen den guten Willen, hat „Welt u. n. d. d.“ die bekannte Lesartiger Wochenchrift, das typische Material gewählt und zu einem Zeit vereinigt, in dem unter dem Motto „Paris — das Leben der Weltstadt“ imphosphisch rauscht. Der Deutschländer, der die Wälder überflutet und mit kauerlicher Niene eine gewisse Lieberbetonung der glänzenden Seiten von Paris konstatiert, redet nicht gleich von primärer Lieberbetonung des Auslandes. Zuletzt ist es doch wohl nicht die ganz feinsten Eigenschaften, die Botsage des Nachbarn über die verdorbenen Wälder des Auslandes hinaus im rechten Sinne zu leben, und man wird jenseits müssen, daß wir von einer so alten und grandiosen Kultur, wie der in der französischen Hauptstadt, noch viel lernen können und sollten. Und „Welt und Paris“ hat eben auch noch keinen Fall nachgelassen in seinem Bestreben, in Wort und Bild in jeder Linie interessant und so denen, die auch in des Hauses Enge Anteil nehmen am Leben der Welt, eine lebendige und mit der Zeit fortschreitende Quelle der Anregung zu sein.

- Wittig, Scheffeltstr. 15, 2., für geheime Krankheiten.
- Man verlange ausdrücklich die Originalmarke „Dr. Hommel's“ Haematogen und lasse sich Nachahmungen nicht aufheben.
- Ich war aufgegeben!! Tübingen, den 2. Mai 1905, Nr. 4. Ich hatte von Jugend an keinen guten Magen. Mit den letzten Jahren, obwohl ich erst 36 Jahre bin, verschlechterte sich aber dieses Nebel so sehr, daß ich mich im Juni vor 2 Jahren an einem heftigen Magenkatarrh legte, zu welchem dann noch Magenbluten in Folge Magenkrebisses hinzukam, welches sich dann vorläufige Zeit wiederholte, so daß ich längere Zeit durch den Darm erkräftet werden mußte. Ich kam nun so herunter, daß jedermann an meinem Auskommen zweifelte. Wir wendeten nun mit Hilfe unserer bewährten Hausärzte alle Mittel an, unter welchen auch Ihr Bionon vorhanden war und ich glaube fest, daß auch das nicht vieler Hilfe meinen Kräftezustand bedeutend gehoben hat. Ich habe Ihr Bionon gut vertragen, ich sende daher meinen aufrichtigsten Dank und kann es also auch dem schlechtesten Magen empfehlen. Hochachtungsvoll Frau Katharina Rinn. Unterchrift beglaubigt durch den Ap. Würt. Bezirks-Amt-Notar Dier in Tübingen. — Bionon erhältlich in Apotheken und guten Drogeriehandlungen, das halbe Kilo drei Mark ist fertig zum Gebrauch, das angereichte, billige und beste blutergene Mittel und Kräftigungsmittel in seiner Art, was menschliches Wissen bis heute erlangt. Man lese die Berichte der Fachzeitschriften, Professore, Ärzte uim.
- Für die Reise mit Säuglingen ist Rinfetes Rindermehl zu empfehlen, da es leicht zubereiten ist und nicht verdirbt, die Kuhmilch leichter verdaulich macht und deren Nährwert erhöht.

1 Damensattel, 2 Herrensattel,
 gebraucht, mögl. komplett, mit Sättelung u. Sattel u. Aufsätzen gleich, gegen Kasse gefucht hauptsächlich „Sattel“ zu kaufen.

Automobil,
 4 fähig, Tonneau, mit Glashebel und neuem Bedach, 1 Pulver, 9 PS, elegant aussehend, und in tadellosem Zustande, nur wegen Anschaffung eines größeren Wagens sehr preiswert zu verkaufen.
 Gef. Off. u. A. 4063 Exp. d. Bl. erbeten.

Bürsten, Pinsel und Kammbürsten
 für gewerblich, Buede und Hausbedarf bei
J. Rappell,
 Obergraben 3 und Rammenstraße 22.

Bidets
 in großer Auswahl.
 Zeit in 10 Minuten ein Vollbad mit 1/2 Str. Spiritus!
 Rein Wasser und kein Essen-Anschluß nötig!
 In jedem Raume benutzbar!



Badewanne Germania
 160, 170, 180 cm lang.
 Nr. 26, 28, 30.
 Heizapparat dazu:
 Nr. 26, 28, 30.
 Prospekt gratis!
Gebr. Eberstein,
 Dresden-Altmarkt.
 Badewannen in großer Auswahl.

Offene Stellen.
Modelleur für Antragsarbeit sofort gefucht. Dertelstraße 13.
Ruffcher, Droische fahren gefucht. Dohenzollernstraße 14.
Für die Stadtreise u. H. Touren suchen wir einen automb. solid. j. Mann,
 der die Brauche kennt u. mögl. schon darin gereist ist. **Gebrüder Lode, Kaffeeabrik, Brunner Straße 22.**

Chenille-Dreher, Seiden-Spulerin
 bei hob. Lohn sofort gefucht. **Heinrich Grunewald, Tohna, Wettin Str. 4.**
 Einige tüchtige, selbständige **Kastenmacher** für Landauer u. Kuffords finden dauernde Beschäftigung bei **Gottfried Lindner,**
 W. m. b. H., Wagenfabrik, Halle a. d. S.

Ein Maschinist u. Heizer
 für eine Wollische Drehschneidung wird gefucht für 15. Juli bis 20. Novbr. 1905 auf ein Rittgergut. Derselbe muß auch außerhalb der Drehschneidung alle landwirtschaftlichen Arbeiten verrichten. Gef. Off. mit P. 6554 an die Exp. d. Bl.

GESUCHT ein PRAKTISCH und THEORETISCH
 mit der Jobifikation von **MILCHKONSERVEN** VOLLKOMMEN bewandertes **SPEZIALIST**
 für einen Grundbesitzer in Central-Rußland. Schriftliche Offerten mit ausführlicher Angabe der bisherigen Tätigkeit erbeten u. „A. S. K.“ an L. & E. Metz & Co., Berlin, Potsdamerstraße 58.

Gürtler,
 welcher eine Abteilung für **Verleumdungsförderung als Arbeiter** selbständig leiten kann, wird in dauernde Stell. u. zum baldigen Antritt u. Döbeln gef. Offerten unter **R. K. 435** an **Haasenstein & Vogler, Döbeln, erbeten.**
 Suche für mein in aufblühend. Bororte Dresdens etabliert. Holz-, Korb- u. Baumaterialien-Geschäft einen **jungen Mann**
 für Kontor und Reize, der sich mit 10-15 000 M. Kapital daran beteiligen kann. Prima Sicherstellung für letzteres vorhanden. Gef. Angebote u. T. O. 839 Exp. d. Bl. erbeten.

Buchhalter- ev. Verwalter-Gesuch.
 Ein tücht. korrespondenzfähiger Herr, welcher imstande ist den Bestand meiner **Zeichner Werke** zu führen u. während meiner Abwesenheit die Bewirtschaftung meines Gutes zu leiten hat, wird per 1. oder 15. August gefucht. Anfangsgehalt 600 M. und freie Station. **Arno Drechsler, Gutbesitzer, Seidau, Post Nauendorf bei Döbeln i. Sa.**
Mit 3000 Mk. Gehalt
 bietet ich einem gebildeten Herrn, welcher geg. völlige Sicherheit sofort 10 000 M. einlegen kann, sichere, angenehme u. dauernde Position. Gef. Off. mit U. P. 861 Exp. d. Bl. erb.
 Bekannte-Reisende gefucht. Ernst Nummer. Wilsdruffer-Str. 25.
Tüchtiger gewandter Provisions-Reisender
 bei hoher Provision in dauernde Stellung gefucht. Gef. Off. mit J. O. 100 postl. Pirna erb.
 Für patentierten, zugkräft. gr. Konsumartikel tücht.
General-Vertreter
 gefucht. Monatsverm. mind. 300 M. **Rab. Hotel, 2 Kompterschreiber, Diplo. Wirtin, W. Wittmoß u. Donnerst. von vorm. 10-2 Uhr.**
 Rathsch. Dien. Martik. Hansd. Werdern. Knechte, Ententele u. Mandch. Stellenvermittler **Marshallstr. 10. Tel. 6309.**

Reisender
 (Gef.) wird von einem leistungsfähigen Hause der Garbinnenbranche gegen Bismarck und Provision zum Besuche besserer Privatnützlichkeit gefucht. Derselbe muß tadellos im Umgangsformen, welche schon in gleicher oder ähnlicher Branche gereist und namentlich die Kaufs- und Schließung mit Erfolg besucht haben, erhalten den Vorzug. Ausführliche Offerten mit Angabe der Geldausführung, sowie mögl. Photogr. unter **U. K. 856** Exp. d. Bl. erbeten.

Tüchtiger Meister
 für Schlosserei, im Werkzeug-, Schnitt- und Stanzbau durchaus erfahren, sowie im Umgang mit Stanz-, Gobel- u. Prägmachschienen vollständig vertraut, wird sofort von größ. Fabrik in dauernde Stellung gefucht. Off. mit Angabe d. Alt., bibl. Tätig. u. Gehaltsanpr. sind mit **U. L. 857** an die Exp. d. Bl. zu senden.

Hans Rumsch, Breslau XIII., Dohenzollernstraße 42, i. Malergeschäft am Platz,
 sucht tüchtige Maler und Anstreicher zu guten Löhnen und anhaltender Beschäftigung für sofort.
 Bei zufriedenstellender Arbeitsleistung wird Nehegehalt 3. Klasse nach Zweiwöchentlicher Beschäftigung zurückerstattet.
 Meldung direkt an obige Adresse.

1 Ingenieur und 1 Techniker
 des Gas- u. Wasserfaches, gewissenhafte Arbeiter, mit Ausübung besserer Zusatzinstallationen und Anfertigung der Abrechnungen vollkommen vertraut, werden zum sofortigen Antritt gefucht. Gehalt. Offerten mit Zeugnisausschnitten und Angabe der Gehaltsanpr. erbetet **E. Jentsch, Posen, Ritterstr. 20.**

Aussenbeamten.
 Eine erstklassige deutsche Lebensversicherungsgesellschaft sucht für einen Teil des Königreichs Sachsen einen erfahrenen
 Die Stellung ist pensionsberechtigt. Nur wirklich tüchtige Bewerber werden gebeten, sich unter **L. B. 54** an **Rudolf Mosse, Leipzig,** zu wenden.

Die Maler- u. Lackierer-Zwangs-Innung zu Breslau i. Schl.
 sucht **6-700 tücht. Arbeitskräfte.**
 Die Löhne in Breslau betragen für gelehrte Streicher und Gehilfen 35-45 Pf. die Stunde und werden je nach Leistung bezahlt. Die Meldung hat in der Rendantur der Maler- u. Lackierer-Zwangs-Innung zu Breslau, Große Feldstr. 14a, 1. Etz., zu erfolgen und werden von da aus die sich Meldenden nach Wunsch verteilt. Da Streik in Breslau herrscht, wird den Suchenden der ausgiebigste Schutz zu teil, wie ihnen ebenso Nachtaquiere zu solchen Preisen nachgewiesen werden. Es empfiehlt sich, die Anknüpfung in Breslau der Rendantur mitzuteilen.

Scholar-Gesuch.
 Suche für blühende Wirtschaft zum sofortigen Antritt einen **Scholar** mit Pensionenabgabe von 300 M. jährl. Familien-Anschluß gewährt.
Rittergutverwaltung Hofeck d. Hof. Siefert.
 Zu sofort oder später wird ein **3 tüchtiger, gut empfohlener Brenner**
 für Rittergut-Brennerei mit 1500-2000 Liter Maßraum gefucht. Offerten mit Zeugnisausschnitten sind zu richten an **Rentamt Wiva bei Ruhland.**
 Per 1. August jüngeren **Gesdirrvogt**
 gefucht. Gründlich vertr. mit Feldarbeit auf schwer. Boden. Drill- und anderen Maschinen. Nur Bewerber mit besten Empfehlungen mögen sich durch Einreichung der Zeugnisse melden bei **A. Lohse, Rittergutwächter, Ober-Reinsberg, Post Reinsberg i. E.**

Berwalter gefucht
 für 1. August. Selb. muß mit-berichtet sein u. Pa. Zeugn. beifügen. Gehaltsanpr. an **A. Müller, Inspektor, Rittergut Lützschena-Leipzig.**
Koch für Restauration, 175 M., j. Kellner für Hotel u. Rest., Bierausgeber für Restauration, Büfettmamsell für Restauration, Kassiererin für Cafe sucht **Wielsch, Weitestr. 16, 1.,** Stellenvermittler für Hotels und Restaurants.

2 Ober- u. 2 Schweizer
 verb. und 1 ledig, sowie **2 Knechte, 2 Burschen, Arbeiterfamilien (sof. gef.), Hausburschen, Filve, Stellenvermittler, Dresden, nur Kommissstr. 10. Tel. 8700.**

Otto Luthar,
 Stellenvermittler, Dresden-N., Wettinstraße 24, 1., Telefon 2349.
 sucht:
 5 **Ruffcher** für Mühle, Eis-kellerei und Aufstufwerk.
 2 **Diener**, 17 u. 23-28 Jahre, der ältere muß Gärtner sein.
 2 **Gausdiener**, 17-20 Jahre.
 3 **Arbeiterfamilien** i. Ritterg., **Großknechte, Grutarbeiter, Pferde- und Mittelknechte, Wirtschungen, Mägde, Stubenmädchen, Landwirtschafterin, Haus- und Küchenmädchen, Verkäuferin** für Fleischererei.

Oberschweizer,
 verb., sofort gef. m. 1 Geh. b. Chemnitz. **1. August, Berner, m. 1. Geh., b. Dresden u. Wilschowsmeida, und jurethen. Vober Gehalt nach Uebereinkunft. Off. erbeten unter S. 34410 an Gaasenketen & Vogler, Leipzig.**

Gesucht werden
 Reisende, Lageristen, Expeditionen, Buchhalter, Verwalter für Cigarren- und Cigarettenfabriken, sowie Verwalter für Cigarren-Spezialgeschäfte alle Tage. Durch ein Inserat in der analise-Cigarren, Cigarettenfabriken und Cigarren-Spezialgeschäfte Deutschlands zum Versand kommenden Fachzeitschrift **„Tabak-Rundschau“**, Dresden-A. 14 werden sie sofort dem gesuchten Posten erlangen. Inserat. Preis p. Wort 3 Pf. bei Vorweisung des Betrages.
 Expedition: Dresden-A., Uhlendorferstr. 16.

Mittlere Maschinenfabrik,
 altrenommiert, sucht sof. e. **Volontär,**
 welcher unter Leitung der Fabrik gründlich praktisch ausgebildet wird. Beding. günstig. Gef. Offert. mit **T. 6489** Exp. d. Bl.

Für m. Kolonialwaren, Spirituosen- und Zigarrengeschäft suche für sofort oder später einen **Lehrling**
 unter günstigen Bedingungen. **Dermann Grub, Bauhen, Theaterplatz.**

Verband Deutscher Handlungs-Gehilfen. Stellen-Vermittlung
 kostenfrei für Einzelne u. Mitglieder. Fortwährend bedeutender Eingang von Bewerbungen auftrag. jederzeit Bewerber aus allen Geschäftszweigen. Geschäftsstelle: Dresden, Maximilians-Platz 5, 1.

Wer schnell eine Stellung in d. Schweiz od. i. Frankreich find. will, wende sich an die Agentur **David in Genf.**

Wer schnell eine Stellung in der Schweiz oder in Frankreich finden will, wende sich an die Agentur **David in Genf.**

Suche spätestens zum 1. Okt. eine tüchtige zuverlässige **Mamsell**
 die im Kochen und in der Feder-wiegeacht Erfahrung besitzt. Zeug-nisausschnitten und Gehaltsanpr. zu senden an **Rittergut Zaugenberg in Zeitz, Prov. Sachsen, Frau E. Schubert.**

Wirtschaftler-Gesuch.
 Für ein 100 Acker großes Gut wird ein nicht zu junger, tüchtig, fleißiger und gut empfohlener **Wirtschaftler** gefucht. Antritt 15. Juli. Bewerber wollen ihre Adresse mit Zeugnisausschnitten unter **G. A. postl. Deutschen-dora** senden.
 Suche Ende Juli für meinen **3 Haushalt (1 Kind) ein besseres Mädchen,**
 welches in Küche und Haushalt wohl bewandert, schon bei besserer Herrschaft gedient hat. Viele mit Zeugnissen u. Lohnansprüchen erbeten an **Frau Pastor Bönhoff, Annaberg i. Erzgeb.**

Gesucht sofort
 ein geb., besch., 20-30 J. alt. ev. **Fräulein**
 aus guter Familie, im Kochen, Schneider, Nähen vollkommen bewandert, musikal. erwünscht, auf ein Rittergut in Sachsen. Dienstboten vorhanden. Off. m. Bild, Zeugnisabschn. u. Gehalts-anfragen unter **D. 6510** an die Exp. d. Bl. erbeten.

Wirtschaftlerin-Gesuch.
 Ein **älteres Fräulein**, 35 bis 40 Jahre alt, aus best. Familie, welches einem größeren Haus-halte ohne Kinder selbständig vorsteht, kann, perfekt i. Kochen und **Weißnähen** ist, wird mög-lichst für sofort gefucht. Daus-mädchen steht zur Seite. Schrift-liche Offert. möglichst mit Photo-graphie und Zeugnisausschnitten u. **L. 1024** an **Gaasenketen & Vogler, Chemnitz.**
 Suche gefucht. Einem j. Mäd-chen, w. sich im Kochen und in der Wirtschaft. ausbild. will, ist Geleg. gegeben, den Sommer in herrlicher Gegend angenehm zu verbringen. Näh. durch Fr. W. W. Wilhelm. Berg. Hochwald b. Döbeln
 Ein freundl. Ostermädchen wird tagsüber zu leicht. Hausarbeit gefucht **Strußstr. 2a, 2.**

Offene Stellen.

Einfache Stücke,

im Kochen u. Schneidern erfahren, kinderlieb, sofort gesucht. Offert mit Zeugnisse, Gehaltsansprüchen und Photogr. erbeten an Frau Apotheker Ludwig, Bautzen, Schlossapothek.

Wirtschafterin-Gesuch.

Wegen Verheiratung d. jetzigen Wirtschafterin suche ich für den 1. September eine tüchtige Wirtschafterin, die im Wollschneidern, in Küche u. Geflügelzucht erfahren ist. Anfangsgehalt 300 Mark. Anerbieten nebst Einbindung der Zeugnisse erbitet

Frau E. Sieber,
Rittergut Liebau
bei Jocketa im Vogtland.

Mädchen nach London

gesucht d. 1. August für deutsche Familie. Mus. erfahren sein im Kochen, Waschen u. Hausarbeit. Guter Gehalt u. freie Reise in Begleitung der Herrschaft, die demnächst nach Deutschland kommt. Deutsche Ansicht. Anschrift: Antragsbeschrift. an Frau Carla Kästner, 32 Regent Street, London W.

Korrespondentin

mit Post- od. Williams-Schreibmaschine und Stenographie vertraut, wird von Fabrikant vor 1. August gesucht. Französische und englische Sprachkenntnisse erwünscht. Angebote m. Gehaltsansprüchen unter U. D. 850 Exp. d. Bl. erbeten.

Gesucht für sofort od. später ein älteres einfaches Stubenmädchen, welches plätten kann. Nur Mädchen mit guten Zeugn. wollen sich melden Leubnitzstr. 1.

Hausmädchen,

nicht unter 20 Jahre alt, mit einigen Kochkenntnissen zum möglichst sofortigen Antritt gesucht. Kinder mädchen zu 2 Kind. vorhanden. Verstellung von 10 bis 11 Uhr vorm. od. 4-5 Uhr nachm.
Frau Polizeileutnant Rochter,
Schleichstraße 31.

Mädchen,

welches sich zum Gästebedienen eignet, wird gesucht.
Gasthof Bühlau,
Endstation der elektrischen Bahn.

Suche sofort:

Kellnerinnen für einf. Lokale, Kellnerinnen, etw. Hausarb., f. ge. bef. Gaitenverf., aufgeb., Stützen zum Gästebedienen, Aufwärtinnen u. Kellnerinnen, Hausmädchen z. Gästebed., Köchin, verk. ac. Zahl. 10-20 Mk. Frühmädchen direkt a. Herd, Aufwärt. u. Waschmädchen.

E. Pante, Vermittlerin,
Am Altmarkt, Kreuzstraße 1, 2
3 am sofortigen Antritt wird ein williges

Mädchen,

nicht unter 18 Jahren, bei Familienanschluss auf ein größeres Landgut als Stütze der Hausfrau gesucht. Werte Off. unter A. P. 10 postlagernd Leuben bei Riesa einzufenden.

Gesucht

ein einfaches jung. Mädchen a. Stubenmädchen.

Zeugnisse bitte zu senden an Frau Marie Nake, Leubnitzstr. 18, "Villa Schweigeböler".

Ein ordentliches Mädchen

zum 1. Aug. in ruh. Haushalt gesucht. Vorzuzustellen Tischmädchen 7. 1. r.

Hausmädchen, z. einj. alt. Herrsch. u. Köch. z. Gästebed. u. Müller. Stellensvermittlerin, Jakobstr. 8.

Wäscheverwahrerin, geübt auf Damen-Wäsche für dauernde und lohnende Arbeit ins Geschäft, sowie geübte Oberwäscherin außer dem Hause sucht G. C. Frolich, G. Reigner Str. 4.

Zur Führung eines bürgerlichen

Haush. u. geleg. Berl. gel. Wittner, Bahngasse 29, 1.

Stellen-Gesuche.

Herrschafts-Gärtner. Suche für ein tücht. prakt. selbst wärtner, verb. 23 J. 1. R. geb. Wtl. in Topf. firm. Obst-, Beer-, Gemüse-, Fruchtzucht, Teppichg., f. Kinder u. Dekorateur, mehrjähr. Leiter groß. Gutszucht, dauernde Stellung auf Gut od. Villa, event. auch zu pachten. Kautionsvorhand. Off. erb. an H. Franke, Obergr. der Stadt, Gartenweg, Dresden-Kleitzsch, Marienstraße 21.

Gastwirtsbureau Dresden. Köche, Oberk., Kellner, Aufwarters, Bierausgeber, Hausdiener, Kammerk., Kellnerinnen empfiehl

Rohmann, Stellenvermittler, Hofmeisterstr. 3. Tel. 3307.

Suche für sofortige Stellung in Landwirtschaft. Bin 21 J. gr. u. kräftig, in allem erfahren. Dresden, Holbeinstraße 30, 1.

Junger Mann

sucht irgendw. häusl. Nebenbesch. Gest. Off. unter H. H. 300 Dresden 6 erbeten.

Junger Mann,

intellig., 23 Jahre alt, sucht Beschäftigung. Werte Offerten unter K. 6125 Exp. d. Bl. erb.

Stenogr., Maschinenschrb.,

Duchb. Korresp. u. werden sofort nachgeh. d. Radowsk Untermarkt 15. Amt I. 8062.

Herrsch. Kutscher,

geb. Kav., verb. m. a. Zeugn., höherer Fahrer und Reiter, sucht sofort od. später Stellung. Off. u. T. F. 829 Exped. d. Bl.

Junger Mann

sucht pr. sof. oder später Stellung als Verkäufer in e. Kolonial- u. Delikatessen- oder Zigarren-Spezialgeschäft. Off. erb. unter N. 6539 in die Exped. d. Bl.

Gebild. Fräulein,

welches gewandt und aus guter Familie ist, sucht Engagement in feinerem Geschäft. Kautionsvorhand. Angebote unter K. R. 19 an Rudolf Woffe, Pirna erbeten.

Intell., geb., allseitig. Dame,

selbstgew. anspruchslos, wirtschaftlich, musikal., lebensw., sucht irgend passenden Wirkungsbereich, ev. auch Filiale. Offert. erb. unter H. L. postlag. Rabenau.

Kindergärtnerin,

zuverlässig und wohlvertraut in Kinderpflege, schon einige Jahre auswärts in einem Kinderheim tätig gewesen, sucht zum 1. Aug. ähnliche Stellung. Off. erb. an Sidonie Erdmann, Dresden, Hohenzollernstraße 14.

Aeltere Dame

aus g. Fam., erl. i. Stadt- u. Landb., auch Kindererz., f. selbst. Stellung. Diet. eig. f. g. als Reisebegl. Brau. verb. Gest. Off. u. U. E. 851 in die Exped. d. Bl.

Kellnerin,

f. jede Stelle passende, auch feine, plaziert schnell
Wesserschmidt, Weberstr. 17,
Bureau, Tel. 2570.

Kellnerinnen

(f. jed. sof. Lokal pass.) empfiehl
Gastw. Bureau „Central“
Große Brüdergasse 21, 11.
Stellen- Meissner, Telefon
vermittler, 2360.

Einfach. anständ. Mädchen

Wäscherin, sucht Stellung b. bef. Herrsch. v. 1. August. Off. an G. Weidenmüller, Weißer Hirsch, Blattleichenweg 27 erb.

Junge Dame

sucht sof. Stell. als Empfangsdame oder dergl. Off. u. K. 106 postl. Rabenau b. Dresden.

Junger Kommiss

mit guten Zeugnissen sucht per sofort oder 1. August Stellung als Verkäufer oder Lagerist. Werte Off. u. L. 6538 Exp. d. Bl. erbeten.

Anständiges Mädchen,

21 J., 3 Jahre in Wirtsch. geb., in all. dem. sucht jetzt od. sp. St. bei bef. Herrsch. Off. u. S. H. an Haasenstein & Vogler, Freiberg 1. S., erbeten.

Anständ. 21jähr. Mädchen,

in jetz. d. Schneid. erl. d., sowie im Platt., Kochen u. all. häusl. Arbeiten gut bew. ist u. schon 4 Jahre in e. besseren Hause tätig war, sucht pass. Stell., am liebst. auf Land od. wo es mitteln sein kann, zum 15. Aug. od. später. Beste Off. erb. nach Güterbahnstr. 17, 3. Etg. b. Stelzner, Reichl. zu sprechen dabeist von 2-7 Uhr.

R. Richter, Stellen- Kellnerinnen.

Bureau: Scheffelstr. 22, 2. Tel. 5937.

Junge flotte Kellnerinnen

plazieren schnell
Freudenberg & Hille,
Stellensvermittler,
Bureau „Zum Adler“,
Dresden, Frauenstraße 3, 1.
Telephon 3600 und 7438.
Ausstellen i. Schützen-
seite jederzeit.

Putzmacherin,

lange Jahre in erstem Geschäft Berlin tätig, sucht Stelle als Direktrice. Off. mit Salais-
angabe u. J. P. 1464 erb. an
Rudolf Woffe, Berlin SW.

19jähr. Mädchen,

m. Kochkenntn. sucht bis 15. Juli Stell. b. alt. Leuten od. einzelner Dame. Off. unter L. F., Blafewitz, Sommerstr. 5, 1. erbeten.

Ein. Stubenmädchen, g. J. f. a.

G. Landgut, Bez. Dresden, bald. Stell. d. Thürmer, Stellensvermittler, Botenhanerstr. 68. Tel. 3120.

Mädchen, 16 J., sucht Stell-

lung bei einz. Herrsch. Köch. Dr. Köhler, Dainzbergerstr. 12, 1. r.

Christl. Fräul. in mittl. Jahren

f. St. in h. Haushalt zu alt. Leuten. Antr. f. jederzeit erfolg. W. Off. erb. W. R. bei Frau Reichel, Pirna, Neustra. 8.

Empfehle Haus- u. Stuben-

mädchen, eine Kammerk. f. kalten Aufschnitt. W. Schmidt, Kreisberg, Rönningstraße 31. n

Administration

von Villa od. Landhaus f. ältere geschäftl. Dame geg. bill. Wohn. Off. u. T. T. 842 Exp. d. Bl.

Geldverkehr.

50-60 000 M.
1. Hyp. auf Hausgrundst. sof. gel. Off. u. T. W. 815 Exp. d. Bl.

Solider Geschäftsmann u. Hausbesitzer sucht ein Darlehn v. 2500-3000 M. gegen hohe Verzinsung u. Damnum auf 1 Jahr event. Enttragung vom Selbstbesitzer. Gest. Off. u. S. Q. 816 Exped. d. Bl.

Kapitalist!

Für ein seit Jahren bestehendes neues Glasbläserwerk, G. m. b. H., welches ausschließlich Spezialartikel fabriziert und grossen Nutzen abwirft, wird ein

tätiger oder stiller Teilhaber

mit einer Einlage von 30-40 Tausend (bei Sicherstellung) sofort oder später gesucht. Branchenkenntnisse nicht erforderlich. Nähere Auskunft erteilt bereitwilligst Eduard Kontny, Dresden-A., Große Brüdergasse 14.

neuen Kommanditisten

mit circa 100 bis 200 Tausend. Hohe Verzinsung zugesichert! Gest. Offert. unter D. D. 878 an Rudolf Woffe, Dresden, erbeten.

Zur Erweiterung einer im besten Gange befindlichen chemischen Fabrik wird gegen Sicherheit ein

Kapital von 50-75 000 Mark gesucht. Offerten unter K. A. 031 an den „Invalidentank“ Dresden“ erbeten.

Geldsuchende erfahr. Köch.

Exzellenzstr. 14, Big.-Geich.

2000 Mark

auf kurze Zeit sucht ebrt. rechtsh. Hausbes. aus Privat. geg. Damnum u. Zinsen. Größte Sicherh. Off. unter S. V. 821 Exp. d. Bl.

15-16 000 M.

1. Hyp. auf ein neu geb. Gasthofgrundstück auf dem Lande u. sofort oder 1. Okt. zu leihen gef. Off. u. T. F. 835 Exp. d. Bl.

4-6000 Mark

2. Hyp. innerh. Grundlast auf Pirnaer Villengrundstück gesucht. Off. u. U. J. 855 Exp. d. Bl.

Miet-Angebote.

Miet-Angebote.
Gesunde Wohnungen
mit Morgensonne, im Bart. od. 1. Etage, bestehend aus je 4 Zimmern, Küche, Bad, W.C., Badraum, Zimmertisch, von 550 M. an zu vermieten Ermelstraße 4. Näb. das. bei Fr. Behold, 3. Et.

Moienstraße 72

ist die 2. Et. zu verm., am 1. Okt. bezugsbar; sie besteht aus 3 zweiseitig 2 einseitig. Zimm., Alkoven, Korridor, Küche u. Zubeh. u. kostet 520 M. Balchb. u. Trockensch. vorhanden, auch Kaminheizung gest. sonnig und frei gelegen.

Eisenburger Str. 3,

Striefen.
ist eine neuverger. Wohnung in 2. Etg., best. aus 2 Zimmern u. Bad, Kamm., Küche, Bad, nebst Zubeh., für sof. od. spät. zu verm. Preis 400 M. Näb. das. 1. Etg. bei Weber.

Halbes Parterre

und halbe 1. Etage, Sonnenseite u. neu eingerichtet, Holbeinstraße 5, für bald oder später zum Preise von 480 und 580 M. zu verm. Näb. beim Besitzer das., 2. Etage.

Feldherren-Strasse 14,

gesunde, ruh. Lage, 2. Et. 4 Z., Bad, R., Bot., Zubeh., Balchb., Trockensch., Gas, sof. f. 625 M. zu verm. 4. Et., 2 Z., R., Bot., Zub., Balchb., Trockensch., 1. Okt. f. 380 M. zu verm. Näb. 2. Et. 16.

Gatzkowstr. 19, II.:

Salon, 5 Z., R., R., Bad, Zimmertisch, sowie auch dabeist: 4 Z., R., R. u. Zubeh., sind f. 1. Okt. als ganzes od. geteilt zu verm. Dabeist auch 3. Etage: Salon, 5 Z., R., R., Bad, Innenst., für jeht od. später zu vermieten.

Gutmöbliertes Zimmer

zu verm. Näb. d. Str. 9, 3. r., Nähe Hauptbahnhof.

Schnorrstrasse 45,

Part. 4 Et., R., R. u. Zubeh., 1. Etage 3 Et., R., R. u. Zub., 3. Etage 4 Et., R., R. u. Zub. für 1. Oktober mittelfr.

Sommerfrische

auf etwa 3-4 Wochen mit Betten für 2 Erwachsene und 2 Kinder in gesunder, ruhiger, waldreicher Gegend, mögl. nahe ein. Bahnh., v. 15. Juli an gesucht. Off. mit Preisang. u. U. U. 866 a. d. Exp. d. Bl.

Für Herrn oder Dame besseren Standes ist in ruhiger geb. Familie gemütl. Zimmer zu vermieten, event. mit Venst. Schnorrstraße 48, 3. r.

Geschäftslokalitäten

für Kontorzwecke, 2 gr. Zimmer mit 1 Nebenraum, ev. mit Pferdehof u. Niederlage, sof. od. später zu verm. Näb. d. Rüb. Hofgasse 13, p.

Angen. Weinböhla.

Freundliche Sommer-Wohnung, nahe am Walde, zu vermieten, Spingrundstraße 21.

Sommer-Logis

sind zu vermieten, 15 Min. vom Walde entfernt und Bahnstation. Auskunft erteilt Paul Korn, Kollwitzstr. 10, Dresden.

Ostseebad Göhren

auf Rügen bietet noch reichliche Auswahl von Wohnungen in jeder Preislage. Prospekte durch Die Badverwaltung.

Sommerlogis

für 1 od. 2 Damen sof. oder später zu vermieten. Näb. Zeichen Nr. 12, bei Behlen.

Sommerfrische

Herzogswalde, 10 Min. von Bahnstation, neu vorgerichtetes, gut möbliertes Familien-Landhäuschen für die Sommermonate ev. auch bis Spätherbst zu vermieten.

4 Zimmer, 2 Kammern, Wohnzimmer, Schlafzimmer, Küche mit Zubeh., hübscher Garten mit schattigen alten Bäumen. Abgemietete einzelner Zimmer an resp. Mieter ganz gefastet. Zu erst. bei Frau v. Levetzow, Reichstadt b. Dippoldiswalde.

Laden

Pillnitzer Straße 55, I. a. Geschäftslage, gegenüber der Blochmannstraße, ist ein großer moderner Laden mit 2 Hinterzimmern, ev. mit 11 Niederlage, per sofort od. 1. Okt., sowie eine 11. Wohnung in demselben Hause 4. Etage aus preiswert zu vermieten. Näb. Hintergebäude bei Glumack & Tietel, Papierlager.

Sichere Existenz

für Schuhmacher!

In hübschem Dorf unweit Dresden, wo täglich der einzige Schuhmacher gestorben, ist eine hübsche Wohnung mit schönem Laden für 250 M. zu vermieten. Werte Adr. unter D. A. 5150 an Rudolf Woffe, Dresden.

Miet-Gesuche.

Möbl. Zimmer v. anständ. Kaufmann gef. Preis m. oder ohne Kaffee. Off. unter F. B. Postamt 9.

Wohnung

Gesucht wird per 1. Oktober eine Wohnung best. aus 3 Zimmern, Küche, Gard. u. Zubeh., mögl. m. Garten. Off. m. Preisang. u. N. N. 847 „Invalidentank“ Dresden.

Wohnung

von 4 od. 5 Räumen nebst Zubeh. od. Gartenbenutzung zu mieten gesucht. Angeb. m. Ang. d. Preis. u. N. 6540 Exp. d. Bl.

Sommerlogis

nahe Dresden u. der Elbe, nicht zu teuer, sucht Familie mit 2 Kindern f. nächste Woche. (Eigene Federbetten.) Off. mit Preis u. sonstigen Angaben unter H. 6531 Exp. d. Bl.

Niederlagen

Pillnitzer Strasse 65. Die jahrelang von der Firma Moritz Gasse innegehabten Kohlenunterlagen, Stallungen für 20 Pferde, Kontorgebäude und ca. 3000 qm großer Lagerplatz mit elektr. Lichtanlage sind 1. Juni 1906 im Ganzen oder geteilt zu vermieten, event. früher. Näheres im Gartenhaus part.

Achtung! Fleischer!

In Dresden, Rabenerstraße 10, ist ein vollständig eingerichteter Laden sofort oder später zu vermieten. Lagerräume, Eiseller, Räucherammer, alles vorhanden. Selten günstig! Auf der ganzen Straße, ca. 60 Stück stark bewohnte Häuser, kein Fleischer. Näb. das. b. Schönerr, Sp. 1. Etg.

Um die Warenbestände aus der H. M. Schnädelbachschen Konkursmasse

bestehend aus:

Kleiderstoffen, Blusen, Kleiderrocken, Jupons, Damen-Jacketts, Damen- und Herren-Wäsche, Schürzen, Handschuhen, Strümpfen, Leinen- und Baumwoll-, sowie anderen Waren

schnellstens zu räumen,
sind die Preise bedeutend unter Taxpreis herabgesetzt.

Der Verkauf findet vormittags 8-1 Uhr, nachmittags 3-1/2 Uhr statt.

Grundstücks- An- und Verkäufe.

Radeberger Strasse
Villa f. 2 Fam. für 85.000 M.
zu verk. Näh. ext. **Emil Schuber**,
Dresden, Altmarkt 15, 3.
Besond. Umstände halber
verkaufe ich sofort mein

Schönes Gut,

115 Morgen incl. 15 Morgen
Wiese, bester Weizenboden, neue
massive Gebäude und komplettes
lebendes u. totes Inventar, bei
15.000 M. Aus. **H. Stumpf**,
Görlitz, Bahnhofstr. 14.

Geschäfts- An- und Verkäufe.

**Sie finden
Käufer
oder
Teilhaber**

für jede Art hiesiger oder auswärtiger
Geschäfte, Fabriken, Grund-
stücke, Güter u. Gewerbebetriebe

rasch und verschwiegen

ohne Provision, da kein Agent, durch
Dresden-A.
E. Kommen, Schurebergstr. 16, 11.

Verlangen Sie kostenlosen Besuch
unserer Besichtigung und Rücksprache.
Zu jeder Zeit erscheinen Inserate bis
steils mit ca. 1500 kapitalkräftigen Re-
ferenten aus ganz Deutschland und
Nachbarstaaten in Verbindung, daher
meist enorme Erfolge, glänzende
und zahlreiche Anerkennungen.
Altes Unternehmen mit eigenem
Bureau in Dresden, Leipzig, Hannover
und Köln.

Restaurant
an Hauptstr. 20 J. in e. Hand,
mit schön. Garten, Veranda und
Regelb. ist zu verk. Näh. durch
E. Thieme, Annenstr. 29, 2.

1 Wohngeschäft
mit Wohnung ist preiswert zu
verkaufen oder zu vermieten bei
Hörner, Köcherstr. 14, 1.

**Ich kaufe rentabl.
Unternehmen,**

Fabrikation od. Handel, gebe
als Anzahlung eine auf m. ff.
Kaufe nahe Gr. Garten, Dresden,
stehende gute Hyp. v. 10-15.000
M., die sich m. ca. 8-10% ver-
zinst. Wer weg. Zurückzahlung
o. kein Geschäft in die Hände eines
nicht. treubi. Kaufm. leg. will, sende
eine Adresse, unt. **N. W. 855**
„Invalidentank“ Dresden.

Café-Restaurant
in vorzügl. Lage Dresdens, m. flott.
Verkehr, groß. Mittagstisch, div.
Bereiten zu verk. an tucht. Wirts-
schafter zu verk. Besch. Bism. mit
vollst. solid. Invent. vork. Erford.
5000 M. Nur Selbstverw. wollen
Off. u. **N. N. 826** einsehen an
„Invalidentank“ Dresden.

Bäckerei,
mittl. Provinzialst., gutgeh. vorzügl.
Lage u. Gebäude, läng. Jahre im
Besitz, plöhl. Kranz wegen billig
zu verkaufen. Anzahlg. 4000 M.
Günstige Gelegenhe. **Karl**
Täschner, Köcherstr. 1. Za.

**Café, Konditorei,
Gasthof oder
Brauerei-Ausschank**
Umgeb. Dresd., v. nicht. benützt.
Fachm. 1. 1. Oktbr. od. früher zu
verkaufen. Anzahlg. 4000 M.
Off. u. **N. N. 858** erb. Exp. d. Bl.

In od. Umg. Dresdens w. ein
Restaurant
sofort zu verkaufen. **Paul**
Schwann, Wettinerstr. 26.

Gelegenheitskauf.

Hypotheken-Rückzahlung und erhebliche Differenzen zwingen mich,
mein kleines, aber **extra gutes, lohnendes Fabrik-Geschäft**
mit 8 Leuten zu verkaufen. Die Firma ist eingetragen. Habe es
1888 gegründet und verführe über einen sicheren Kundentanz. Der
größte Teil ist **Nachnahme-Vertrieb**. Habe Staatslieferungen.
Beziehe 2mal eigenen Musterstich. Gehört auf Fachausstellungen
15 Medaillen u. 19 Diplome, davon dieses Jahr 2 Medaillen und
1 Diplom. Habe im ganzen Jahre vollauf Arbeit u. keine faulen
Perioden. Mein Fabrikgeschäft bietet die höchste Verzinsung des
Anlagekapitals, z. B. sicherer als Industriepapiere und Hypotheken.
Mein Geschäft vergrößert sich fortlaufend. Zur Sicherheit gestatte
jedem Interessenten genaue Einsicht in alle Bücher. Nachkenntnis
ist durchaus nicht nötig, da mein Geschäftsführer seit 12 Jahren den
Betrieb selbstständig leitet. Offert. unt. **N. 921** an **Haasenstein**
& **Voegel**, Dresden, erbeten.

Restaurant ersten Ranges,

das älteste am Plage, mit allen Rechten, in allerbest. Lage
einer Kreisstadt Schlesiens, mit schönem Konzert- und Theaterplatz
in der 1. Etage, ca. 400 qm groß, renoviert und mit der Neuzeit
entsprechend schönem Innern im Park, 3 Villards, schönem
großen Konzertsaal und Musikpavillon, schönem großen Kolonnaden-
verdeckter Regelpark, großem Obst- und Gemüsegarten, 61 Ae
80 qm Bienenland; ferner direkt angrenzend: Wirthshaus mit drei
großen Wohnungen und hübscher Bier- und Frühstücksstube, alles
mit elektr. Licht, über 100.000 M. Grund, ist konstant halber für
150.000 M. bei 30.000 M. Aus. zu verkaufen. Off. u.
H. T. 4179 an **Rudolf Mosse**, Dresden.

Großes Schnittwaren-Lager

Konkursmasse, 20.000 Mark nach Taxe, soll im ganzen verkauft
werden. Angebote und Anfragen sind zu richten an den Konkurs-
verwalter **Volkmarth Pletschmann**, Riesa a. G.

Schokoladengeschäft,
für einzelne Dame passend, billig
zu verkaufen d.
Julius Voigt,
Pillnitzer Str. 53, 11.
Beschäftigte, mein vor 32 Jahr.
selbstgegründetes

Fabrikations- Geschäft

(Modebranche) mit guter
Kundenschaft, hübschem
Detailverkauf, infolge Alters an
jüngere Kraft abzutret. Erford.
25.000 Mark. Off. u. **A. 4059**
in die Exped. d. Bl.

Gute Erzeugnisse bietendes
**Spez.-Butter-, Käse-
und Eier-Geschäft**
billig zu verkaufen durch
Julius Voigt,
Pillnitzer Str. 53, 2.

**Altes Milch- und
Butter-Geschäft**
in bester Lage der Altst., besond.
pass. für 1 Leute, auch einzelne
Tante, ist sofort oder später samt
Waren u. Inventar für 3000 M.
zu verkaufen. Besch. Off. unter
T. R. 840 Exp. d. Bl. erb.

Gutgeh. u. anst. Geschäft
wird von geb. alt. Fäulein
gekauft zur Beteiligung oder
Kauf, auch auswärts, gegen
Kautions würde auch Filiale
übernehmen. Offerten erb. unter
A. V. 22 „Invalidentank“
Königsbrunn.

Von strebsamen Leuten wird
ein gutgehendes
**Grünwaren-
Geschäft**
in kleiner Provinzialst. zu kaufen
gesucht. Nur velle Angebote
finden Berücksichtigung. Off. u.
K. 6584 in die Exped. d. Bl.

Restaurant
mit Vereinsz., Regelm. gutes Ge-
schäft, für 6000 M. verkäuflich
Brauereib. Off. u. **D. L. 5138**
an **Rudolf Mosse**, Dresden.

Eck-Restaurant,
gute Erzeugn., billig zu verk. durch
Jul. Voigt, Pillnitzer Str. 53, 2.

Gutgehendes Produkt- u. Grünw.-Gesch.

ist ander. Unternehm. b. bei ca.
100 M. Tageslohn zu verk. Näh.
Ang. **Sadie**, Görlitzer Str. 18.

**Alleinstehende Witwe,
tücht. Geschäftsfrau**, f. Bil.
zu übernehmen, gleichw. welcher
Branche. Offerten unter **O. 9**
Bl. Exp. d. Bl. unterplay 1.

**Verk. äußerst billig m. 3-4000
Mark löst. Verdienst bring-
m. Kraftbetrieb vertrieb, maschinelle**

Fabrik- Einrichtung

der Lebensm.-Branche mit vorz.
Rundsch. für 1200 M. Abz. unt.
L. G. 853 Exp. d. Bl.

Reisekoffer,
Brief-, Markt- und Reise-
taschen, Handkoffer, Portefeuilles,
Bücher- u. Photographie-
Albums, Mappen u. s. w.
in reichster Auswahl gut und
billigst bei

C. Heinze,
nur **Breitestr. 21.**
Erlauben Besichtigung und
An der Natur.

Frauen-Hygiene
Frida veredel. **Kaffa-
dal**, **Brüner Str.**
Nr. 28 b, 1. Jede
Circusstr. **Spez.-Geschäft für
Monatsbinden**, 100 v. 100 an.
Gürtel von 50 a an. Chloph.
Spülkommen. **Watte**, **Art. 3** **Woch-
u. Kranke**, **Nur Damen.**

**Cosmos
Seife**
ist die beste
für den Teufel
Kauf 25.

Kelle & Hildebrandt,
Eisengleiserei
Dresden
Liefere
Fusswegwalzen,
Baumschulzylinder

Suche gebrauchte
Autoschmirre,
ein- und zweifelnig, auch einzl.
Kummerte und Teile gleichviel
welcher Art u. Zustand bei Kaufe zu
kaufen.
Off. u. **A. Z. 600** haupthoffl.

Autoschmirre.
14 Paar Kummerte u. Brühlblätt-
6 Einbänder, 5 Kabriolett-
geschirre, 1 Herrensattel, 20
Sommerdecken, Wagenlaten,
u. v. m. verkauft billig C. Kompel,
Große Blaueische Str. 6.

**Kräfteige
Geschirre**
erhalten ausdauernde Be-
schäftigung bei Abfuhr von
Bodenmassen am Rathausbau.
Näh. **Gr. Hofgasse** 10, 2.

Dogart-Gespann,
Wied. Dunkelbrauner od. Fuchs-
schede, beide stadt- u. automobili-
fischer, 165 u. 160 cm gr., v. Dame
zu fahren, auch einzl. preisw. zu
verk. **Gust. Gähler**, Rudolfstr. 9,
b. Reichardt, Bahnhof. Tel. 4420.



Pferde-Verkauf.

Zeige ergebenst an, daß von **Mittwoch den 5. Juli** an
wieder ein früher Transport erstklassiger schneller russi-
scher, ungarischer, hannoverscher u. Oldenburger

Wagenpferde

eingetroffen ist in einer Auswahl von 70 Stück. Darunter befinden sich
stark Goldfische, zehn Abfelschimmel, zwanzig Glanz-
rappen, ein Viererzug Schwarzbrauner, zwei Viererzüge
Goldfische mit Blähen, zehn Paar erstklassige Stepper,
sowie zwei Paar auffallende große Creflische Habbenghe.

Sämtliche Pferde sind ein- und zweifelnig gefahren. Selbstig
stehen unter Garantie zu soliden Preisen zum Verkauf.



Von **Freitag den 7. d. M.** ab stehen wieder frisch ein-
getroffene beste

Goldsteiner u. Dithmarsche Wagenpferde, sowie dänische Arbeitspferde

in sehr großer Auswahl bei mir hier in **Oschatz**
zum Verkauf.

H. Strehle, Oschatz.

Dogge,
blg., Brachtter, harter Wäch-
ter, sof. zu verk. **Reich** **Reuter-
straße 8.**

1 leicht. American,
besgl. 1 Kabriolett-Geschirre
sowohl billig zu verkaufen Dresden-
Seiditz, Bodenbacher Str. 119.

Pa. Scheinfelder Ochsen,
zum Zuge angeleert,
1 Gläserches Mantelott
(modernste Bauart),
n 1 sehr ausdauernder
engl. **Sond mit Karwagen**
hat preiswert zu verkaufen
Rittg. Dermendorf (Schweta)

Collie (Rüde),
sehr folglos, kinderlieb, ist Abwehr
halber sehr billig sofort zu verk.
Kammstr. 78, dt. L.

Pferde-Verkauf.
1. Seit. früh engl. Wall, sich.
Einb., Kappe, Blähe, 4 v. B., 1, 76.
Coupépfed od. Reiterf. f. allerchw.
Gewicht 5 1/2 J. alt. 2. Born.
oltr. hellbr. Stute, 1, 70 h., ein-
u. zweif., f. angen. unt. Reiter,
6 J. alt. 3. Hanora, arab. Voll-
bl., Pedigree, 1, 62 h., Kappe, kompl.
ger., 7 J., gebt u. d. Dame, weil
etw. wenig ausgeh. sehr billig.
Fleischer, Behren t. S.

2 Wagenpferde,
Fische, 165 cm. h. h. h., sicher, flott,
ausdauernd, billig verkäuflich.
Näheres Wachmeister **Sell**,
2. Göl., **Großenbain**.

**1 Paar
Autoschmirre**
groß und signant, gefund auf den
Beinen, aus Privatband zu kauf.
geucht. Wachsen zu richten post-
lagernd **Böhrigen** (Sachsen).

Ung. Ponypferde,
neue Karwagen, dito Geschirre,
kompl. Pongspanne billig und
recl. verkäuflich. **Rosenhänke**,
Radebut.

Reitpferd.
jähr. Fuchswallach (Ungar.)
fünf geübt, auch gefahren, ist
billig zu verkaufen. **Böhmische**
Str. 30. Tel. 2735.

Seite 16 „Dresdner Nachrichten“ Seite 16
Mittwoch, 5. Juli 1905 Nr. 184

Nur
wenige
Tage!

DIE GROSSE GELEGENHEIT

Nur
wenige
Tage!

nachstehende, nur tadellose, moderne Kinderbekleidungen und Ausstattungs-Gegenstände
ausserordentlich billig

teilweise zur **Hälfte** der früheren Preise
einkaufen zu können, bietet sich nur in den allernächsten Tagen.

| | | | | |
|--|--|---|--|---|
| <p>Wollene Anzüge für Knaben jeden Alters, jetzt 25% billiger.</p> | <p>Baby-Kleidchen in Wasch- u. Wollstoffen, jetzt erheblich billiger.</p> | <p>Woll-Mädchenkleider für 6 bis 17 Jahre b.z. genauen Hälfte d. fr. Preise</p> | <p>Wasch-Kleider für Mädchen jed. Alters, jetzt Ermässigung 20 bis 50%</p> | <p>Wasch-Anzüge für Knaben jeden Alters, jetzt schon von 2,50 M an.</p> |
|--|--|---|--|---|

Backfisch-Blusen
von 2 M an.
Backfisch-Röcke
von 5 M an.

Paletots
für Knaben jeden
Alters
jetzt bis
50%
Ermässigung.

Alle Kopfbedeckungen
jetzt weit, weit unter Preis.

Trikotagen in Baumwolle u. Wolle
wegen vollständiger Aufgabe des Artikels
jetzt immens billig.

**Mädch.-Mäntel
und Jacken**
jetzt bis
50%
Ermässigung.

Backfisch-Kleider
von 5 M an.
Backfisch-Jacken
von 8 M an.

Eine Partie **Kinderstiefel.**

Eine Partie **Kindersandalen.**

Prager Strasse 3.

S. Nagelstock.

Prager Strasse 3.

Seite 17 „Arbeiter Nachrichten“ Seite 17
Mittwoch, 5. Juli 1905 Nr. 184

Alte. Verblühte gratis.

Ein Juwel
im Haushalt
ist der
**Prometheus-
Gaskocher,**
dessen
gasersparende, prakti-
sche Konstruktion
von
allen Hausfrauen
gerühmt wird.

Gebr. Eberstein, Alt-
markt.

Jetzt
25 Prozent Preisermässigung
auf sämtliche garnierte und ungarnierte
Damen-Strohhüte, ausser Manillas.
10 Prozent Preisermässigung
auf sämtliche
Herren- und Knaben-Hüte.

H. Hensel,
Kgl. Hoflieferant, Zinzendorfstrasse 51.



Unser Fabriklager aller Art
Angel-Geräte
befindet sich bei
B. A. Müller,
Königl. Säch. Hoflieferant,
Spielwarenhaus,
Dresden, Prager Strasse 32/34.
S. Alcock & Co. in Reibitz.
Beide Angelgeräte, geflochten u.
nachproduziert, welche nicht fesseln
und nicht quillt.
Traht-Neuten jeder Art.
Ganz, Neue und Neuten.
Preislisten frei.

Abbruchgegenstände all. Art.
Türen und Fenster,
eif. Gartengeländer, Tore,
eif. Treppen, Defen, Türschließer,
Schaufenster u. a. m. gebr.,
am billigsten bei **B. Müller,**
Hofenstraße 13. Fernspr. 9344.

Cheviot-Reste
Gelegenheitskauf!
(Sammgarn), 140 breit, best. zu
eleg. Kostüm, Röden, Regen-
mänteln u. Knaben-Kjassen, be-
deutend unter Preis. Zuschlager
Amalienstraße 17, I.

Keine Reise ohne
**Klepperbeins
Formolmundwasser,**
Fl. 60 u. 120 Pf.
Erstlichend, desinfizierend,
angenehm.
**Klepperbeins
engl. Zahnpulver,**
Packungen 10, 20, 50 Pf.
C. G. Klepperbein,
Dresden, Frauenstraße 9.
Begr. 1707.

Für jeden Haushalt
Küchen-Einrichtungen
mit **Küchenmöbel**
Gebr. Eberstein
Altmarkt

Schirme
werden in einigen Stunden
repariert und bezogen.
C. A. Patschke,
Wildrufferstraße 17
Pragerstraße 46 und
Amalienstraße 7.

Einfachapparate,
System „Wed“ und
„Krausenlob“
Einnachegläser,
Kochfässer,
Fruchtvorrichtungen.
Gebr. Göhler,
Grüner Straße 16,
Ede-Neuegasse.

Suche Abnehmer für wöchentl.
60-80 Pf. Weitzwurst, 60
bis 80 Pf. handf. Mut- und
Seherwurst. Preis nach Uebereinf.
Off. erb. **Emil Reinert,** Schlaicht-
hof Dresden.

Sympathie.
(Berisprechen), allbew. gegen Misse,
Zahn- u. Kopfschmerz, Flechten,
Revent. v. **Uhlmann,** Wettiner-
straße 35, 8.

Gebrauchter eiserner
Flaschen-Schrank,
300-500 Flaschen, zu kaufen gef.
Off. u. **V. F. 852** Exped. d. Bl.

**Bogelwienhändler, Zom-
merfeste,** grobartig billiger
Schwarzfädel, patentiert. Näh.
12-2 Uhr Marienstraße 98, 4. I.

„Sitzten Sie viel?“
Gefährd. Scharlage aus Füll
verbietet das Durchscheuern und
Blänzenwerden der Reinfleider.
Preislist. frei. **Gebr. Greiner,**
Schöneberg-Berlin 369.
Hunde werden bei jeder Veränd.
guter Behandlung bekannt-
lich am schnellsten geheilt in d.
Scher-Anst. v. **D. Schotte,**
Garnisstraße 11.

Ausverkauf!

megen Ungang,
nur so lange Vorrat reicht
Musselin-Reste!
penchvolle Muster, verwendbar
für Quitten, Kleider u. Kinderst.
Preis von 1 Mk. an.
**Netze!! in Waschkloffen,
Seile, Leinen und Seide**
für Wägen u. Kleider sportbillig.
**Berner ein Posten Netze
Grenz-Geraer Fabrikate.**
schwarz und farbig, verwendbar
für Röcke, Kleider und Kostüme,
Preis von 3 Mk. an.
Fabrikant
Warendorfstr. 5, 1.

Metall u. Kautschukstempel.
Hochgraphen, Versandgeschäft
Walzen, Faschinen, u. Reparatur
Siegelmassen, Schablonen, u. u.
Stahlschleifen, Schloß-
Schlüssel, u. u.
er diesjährige Bestand meiner
erhältlichen

Aprifosen

bleibt auf die Tage 1-15. Auf
behalten. 5 Ko. Postfrei franko,
versandt. Nachnahme Mark 4.
Ulrich Müller à Dijon (Cote
107). Frankreich.

Putzenur mit



Globus Putzextract

Bestes Putzmittel der Welt
Günstige Gelegenheit zur
Etablierung von Schreib-
warenhandlung mit oder
ohne Buchbinderei
in Dresden oder Umgegend
d. Kauf neuer kompl. mod. Ein-
richtung an Schränken u. Wägen
zu billigem Preis. Bei Sicher-
stellung auch 1. Kredit. Näh.
durch G. H. Rehfeld & Sohn,
Dresden-N., Hauptstr. 31.

Gaskocher,
Aluminium-Kochgeschir,
Petroleum kocher
Sparherde,
Dauerbrandöfen
R. Hübschmann,
Victoriastrasse 5.

Eischränke

für
Gasthäuser,
Hotels, Restorant.,
Kleischereien,
Delikatessen- und
Buttergeschäfte
mit
Zink- od. Glas-
bekleidung.



Gebr. Eberstein
Altmarkt.

Wischlöcher, Nähm. 20, Stuhl,
Tisch, Spiegel, Schrank, Bett-
Matr. zu verk. Al. Brüderg. 10, 1.

Gebr. Eberstein Dresden - Altmarkt.

Beeren- u.
Obstpresse
**Tutti-
Frutti**
für Haus-
halt und
größere
Ansprüche
geeignet,
preis
ganz vor-
züglich,
von
6,75
an.

Einmachegläser

und
Einmachebüchsen
aller Art, nur bewährte
Systeme.

Bedische Einkochapparate
und alle Ersatzteile.

Einkochkessel.

Kirchen-
Kutkerner
—
Salat-
Bestecks.
—
Gurken-
Hobel.

Gebr. Eberstein Dresden - Altmarkt.

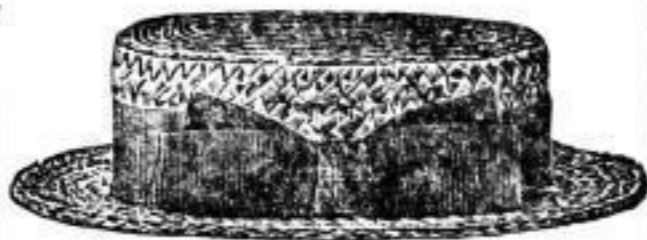
Frottier-Wäsche

**Bade-Anzüge
Bade-Tücher
Bade-Mäntel
Bade-Hauben**

in grösster Auswahl.

Adolph Renner,

Dresden, Altmarkt 12.



Herren-Strohhüte

Binsen 0,75, 0,95, 1,50 Mk.
Geflecht 0,60, 0,75, 1,00 Mk.
Fasson, farbig, 1,50, 2,00 Mk.
Fasson, weiss, 1,00, 1,50 Mk.
Palmblatt 1,50, 3,00 Mk.

„Zum Pfau“ Frauenstr. 2.
Prager Str. 46.

Kinder-Strohhüte

die Hälfte.

Thies Präzisions-Gebisse

Kronen
Brücken einz. Zähne u. Reparaturen
Unsichtbare Plomben (Ideal)
Befähigung b. Zahnziehen

gebraucht, gesucht. W.
Pianino, Off. mit Preis unter
S. M. 1 postl. Amt 1.

Frisierlampen, Frisierscheeren, Seife-Spiritusfächer etc.

G. F. A. Richter & Sohn,
Wallstr. 7.

Leichte

Jackets für Herren,
in Beige, Lichte und Alpaka,
gut sitzende Fasson.

Leichte

Westen für Herren
von hellen, dunklen und weissen
Wach-Stoffen.

Leichte

**weisse und farbige Ober-
hemden für Herren,**
in tadelloser Ausführung und
vortrefflichem Schnitt.

Leichte

Touristen-Hemden
für Herren, von einfachster bis
hochgelegentester Ausführung.

Leichte

Normal-Leibwäsche
in glatten, vorzüglich. Qualitäten
und reizenden engl. Neuheiten.

Leichte

Strumpf-Waren
in erprobten glatten Qualitäten
und engl. Neuheiten.

Leichte

Wash-Kostüme
für Damen in dunklen hellen u.
dunklen Stoffen von 10-60 Mk.

Leichte

Damen-Blusen
in entzückenden Wasch-, halb-
seidenen u. reinseidenen Stoffen.

Leichte

Kostüm-Röcke,
die schönsten Schnitte, v. welchem
Nipp-Biker, Alpaka, Seide etc.

Leichte

Kostüm-Röcke
von wetterfesten glatten u. doppel-
seitigen Stoffen für Reise u. Bad.

Leichte

Staub- u. Regenmäntel,
Paletots, Gabelocks, Röder von
wasserdichten Stoffen.

Leichte

**Knaben- und Mädchen-
Blusen, -Kleider, -Anzüge von
Wach- und leichten Wolstoff.**

Leichte

**Knaben- und Mädchen-
Sweaters, -Pullover, -Paletots,
-Mäntel und -Wäsche jeder Art.**

Siegfried Schlesinger,

6 König Johann-Strasse 6.

Dresdner Glas-Manufaktur Sahre & Tümmler,

gegr. 1870. Fernsprecher 1, 1286, gegr. 1870.

Friedrichstrasse Nr. 4,

Dampf-Glasmehlferei u. Sandbläseerei

empfehlen Kristall- und Spiegelglas für Schanfenster, belegtes Spiegel-
glas, weisses, buntes und gemauertes Fensterglas, Hohlglas,
glas und Drahtglas für Verdachungen, schwarzes Glas
zu Firmenbriefen, Schanfensterpiegel und Platten mit und
ohne geschliffene Kanten.

Verzierte abgepasste Scheiben für Türen,
Fenster und Windfänge.

Ausführung von Verglasungen.

Fabrik von Glas- und Metall-Buchstaben
sowie Glasfirmen.

Glastransparente für Laternen. | Glas- | Glas-Sicherblätter
für Laternen. | Jalousien. | für Fabrik-
und Turmuhren.

Grabplatten

aus schwarzem Marmorglas mit vertieft echt ver-
goldeter oder massiv erhabener Aufschrift.

Haut-, veraltete Harnröhrenleiden,

nässende und Schuppen-Flechten, Gesichtsausschläge, Nervenleiden,
Hals-, Rücken- und Drüsenentzündungen behandelt seit 10 Jahren
ohne Quecksilber naturngemäß. 8-10jährig Leidende wurden noch
wieder zur Heilung gebracht, worüber Geheilte gern Auskunft
geben. Sprechzeit 2-5. Sonn- und Feiertag 8-11 Uhr.
Friedrich Heimbarg, Naturheilkundiger, Dresden-N.,
Bautner Strasse 33, 11.

Triumph- Stühle

verteil-
bar
Std. 1,90, 2,45 b. 4 Mk.
bezgl. durch das eigene
Körperrgeln. verstellb.
Std. 6, 7, 50, 10, 15 u.
20 Mk.

Feld- und Reise-Stühle

Std. 35, 45, 80, 95 Pf.
bis 1,45 Mk.



Rucksäcke

mit Rindleder-Riemen
Std. 90 Pf., 1,25, 2,90
3,50, 4,25, 5 b. 9,50 Mk.

Reise-Körbe,

Pr. gewürf. Geflecht,
Std. 4,25, 5, 6,25, 7,50
bis 10 Mk.



Hängematten

f. Erwachsene u. Kinder
Std. 90 Pf., 1,75,
2,25, 2,90, 3,75, 4,50
5,50 bis 10 Mk.



Wecker,

„staubdicht“,
mit Doppellocke, Pa.,
Std. 3,50 Mk.

Wecker,

nur Pa.-Werke,
Std. 1,90 Mk., mit
leucht. Zifferblatt und
Doppellocke Std. 2,50
und 2,90 Mk.

J. Bargou Söhne,

Dresden,
Wilsdruffer Str. 54
und Postplatz.



Reisetaschen,

Pan- und Reisetaschen,
Griech. Markt- und Damen-
taschen, Portemonnaies,
Touristentaschen, Rucksäcke,
Reise-Accessoires, Zigarren-
Etuis, Albums, Wappenstein,
in reichster Auswahl gut u. billig

C. Heinze,

nur Breitestrasse 21,
Gladen Breitestrasse und An-
der Waue,
Reisewaren-Spezialität.

Seite 18 „Dresdner Nachrichten“ Seite 18
Mittwoch, 5. Juni 1905 Nr. 184

Allelei für die Frauenwelt.

Was die Mode Neues bringt! Von Ida Barber. (Schluß.) Ein sehr beliebte Genre sind die im Süden anliegenden, mit zwei Quetschhalten abgestuften hellen Tuchpaletots, die Revers, weite Ärmel, reichen Passementeriebeleg und goldene rote echte Moiréköpfe haben, letztere zum Aus- und Einfädeln eingerichtet, so daß man sie auch zu anderen Kleidungsstücken verwenden kann. Zum Füttern der Kleider, Paletots usw. wird jetzt zumeist Kaille Dercos verwendet; der Stoff ist haltbar, elegant, Spezialität eines Wiener Seidenhauses, das nicht genug liefern kann, um allen Nachfragern zu genügen. Zupons aus Kaille Dercos sind ein eigentlicher Konsumartikel geworden; sie sind leicht, billig, angenehm im Tragen, werden den aus Hausleide gefertigten vorgezogen. In den von den Hohenbergischen Fabriken eingeführten Neudesignen zählen Kleid-Silks genannte, blaugrün karierte Tafette, klein karierte Ombrés, die namentlich gern zu Mänteln verwendet werden, Hon-lard Camelia, ein mit Kamelien durchwirkter, sehr effektvoller Stoff, ferner Vordrapsleide, eine Art naturfarbiges, großförmiges Seidenleinen, von dem man sich für die Sommerreisen eine große Jagdzeit verspricht. Toiletten von Valenciennes-Seidenstoff und englischer Stiderei sind für den Hochsommer in Aussicht genommen. Man verwendet zu allen herartigen Roben viel Bandgarnitur, breite Ghinischärpen, Holetten aus schattiertem Atlasband, aus Seidengaze gefertigten Blumen, die von Valenciennes umgeben, eine sehr hübsche Garnitur bilden. Derartig leichte Roben mit weiten Röden erhalten zumeist eine Versteifung durch Fischbein- und Stahlleinen, Cerclette genannt; daß die Cerclette ein Vorläufer des Reifrods sei, ist wohl kaum zu bezweifeln. Die Fischbein- und Federstahlfabriken wollen sich durch den Ausfall, den sie in der Korsettbranche erleiden, entschädigen und suchen Fischbein-Wiederhersteller, Damenkorsetts, auf Fischbein gearbeitete Couplettes, die unter dem Ärmel angebracht werden, einzuführen. Cerclette, die den Röden eingeschoben, eine Art Stütze für die lästige Stofffalte bilden. — (Wagnersquelle: 1. Wägen, Köln-Ehrenfeld.) Wandelbar, wie die Mode nun einmal ist, scheint sie den acht Meter weiten Röden nicht lange treu bleiben zu wollen. Nach jetzt hier eingetroffenen Herbstmodellen, die selbstverständlich noch hinter Schloß und Riegel gehalten werden, dürften wir uns im Herbst mit vier Meter Breite zufrieden geben müssen; vermutlich tritt dann auch eine Preisreduktion ein. Die jetzt modernen, weiten, voll garnierten Roben sind tatsächlich oft unerwünscht teuer und machen für viele, die ohne ein halbes Dutzend neuer Roben keine Kurort auffuchen mögen, die Kur oft illusorisch. Wer sich für die Reise rüstet,

hat gut, neben einigen leichten Wollkleidern weiche Biqués, Bast-, Spantung-Roben in Betracht zu ziehen. Mehr als wie im Vorjahre werden heuer die aus Wolle und Biqués gefertigten Roben eine Rolle spielen; sie sind mit Doppelröden oder tunicaartigen Ueberwürfen gefertigt, die Taille mit reich gefächtem Fichu Marie-Antoinette drapiert, die Enden des Fichus mit Spitzen oder Stidereien umgeben; da, wo die Enden sich kreuzen, befestigt man sie rückwärts am Taillenschluß mit einem brocheartigen Schmuckgegenstand. Ueberhaupt gefällt sich die launige Herrscherin Mode darin, möglichst viel Schmuckgegenstände, nicht wie sonst üblich vorn, sondern nach rückwärts anzubringen, am Gürtelschluß, an der nach hinten fallenden Achselleiste, im Haare, das wieder einmal ganz glatt geteilt getragen werden soll, dazu lange Ohringe, die so konstruiert sind, daß sie nicht in die Ohrlöcher einsteckt, sondern mittels eines Mechanismus am Ohr festhalten, ohne durch das Ohrloch gezogen zu werden. — Louis Rub, ein Hamburger Juwelier, hat diese Erfindung gemacht und sich damit den Dank aller Mütter erworben, die nur widerstrebend ihre kleinen Mädchen der barbarischen Probe der Ohrlöchchen unterzogen; sie taten es zeitiger, weil es ja so Mode war und man nicht gegen den Strom schwimmen wollte. Schon vor Jahren wurden Verjüngung gemacht, das Ohrlöchchen zu machen, aber alle Erfindungen fruchten daran, daß sie Schmerzen verursachen, weil der Mechanismus das Ohrlöchchen zwischen zwei Klammern einstemmt, was von Minute zu Minute unangenehmer wurde; bei der neuen Konstruktion macht sich keine Schmerzempfindung geltend, indem die Spirale sich sanft der Erhöhung am Vorhertheil anschmiegt und das Ohrlöchchen nur in eine weilige Form gedrückt, nicht geformt wird.

Waldbesglück.

Bei Waldbesuchen und bei Waldbesuchen mag ich so gern im Moose ruhn, Und alles, was das Herz bebrüht im Leben, Einmal so ganz heruntertun! — Was mir der Wald erzählt mit seinem Rauschen, Von Frieden spricht's in jedem Wort: Ach, stillen Frieden sich ins Herz zu lauschen, Belehrt innig fort und fort! — Den Singvögeln ich höre zu, den lieben Sie grüßen sich in Baumeshöh'n; Nichts kann die Seelenharmonie hier trüben, Nur Eintracht, inniges Verlieb'n! Ihr lieben, frohen Sängern in den Zweigen, Wie solst mein Sehnens curer Saur! — Dies sich Versteht'n, dies Herz zu Herz sich neigen! D'wonnig Glück in der Natur! Pauline Timann.

Beliebteste Dresdner Nachrichten täglich Erscheint

No. 153 Mittwoch, den 5. Juli. 1905

Zwei Freunde.

Roman von M. Citner.

(7. Fortsetzung.)

(Nachdruck verboten.)

„Dank“, sagte er leidenschaftlich, „Dank, ich kann es ihr nicht sagen, jetzt nicht, vielleicht später. Du weißt ja nicht, was das heißt, kämpfen um dein Blut. Du verlangst ja nicht nach irdischem Glück.“ Zimmer wieder baute sein Blick auf dem Gesicht des gleichaltrigen Freundes, in dessen Augen und Augen das frühe Mannesleben ausgeprägt war, und auf dessen Haupt der Schnee des Alters lag. — Und plötzlich, Stechow wachte selbst nicht recht, warum, tat ihm dieser Anblick weh. „Dank, mein armer Hans!“ drang es leise von Stechows Lippen. Wie liebloslich strich seine Hand über das Bild des Freundes. Dann sprang er auf, und von neuem begann der Kampf, der in ihm tobte. Er vergaß den Freund, hatte er doch genug mit sich selber zu tun.

Weiter schritt die Nacht vor, Stunde um Stunde. Schon begann das Leben in den Straßen, das nur für kurze Zeit halb erloschen war, wieder zur vollen Tätigkeit sich zu entwickeln. Langsam wurden des Professors Schritte, müder sein Blick. Schließlich, als die fünfte Morgenstunde schlug, schien es, als sei der Kampf zu Ende gekommen. „Hans, ich kann nicht anders“, sagte Stechow vor sich hin und legte sich für einige Stunden zur Ruhe nieder. Als er sich wieder erhob, war ihm zumeist wie einem, der in hartem Kampf eine Wunde davongetragen hat, die als unheilbringend für spätere Zeit erachtet wird. Im Laufe des Tages blieb ihm nicht viel Zeit zum Ueberlegen dessen, was ihn selber betraf. Er hatte viel zu tun und war froh darüber. Er fürchtete seine eigenen Gedanken. Lange hatte er nicht so angekrengelt gearbeitet wie an diesem Tage. Schließlich, als er selber für möglich gehalten, war der Abend da.

Als er vor dem Entree der Wohnung Thalheims stand, rechnete noch eine Stunde an der Zeit, da die übrigen Gäste erscheinen sollten. Er streckte die Hand aus, um zu klingeln, und zog sie wieder zurück. Die nächste halbe Stunde sollte über sein Schicksal entscheiden. Ein Bangen überkam ihn. Dann sagte er sich, daß jede Minute, die er hier zögernd verbrachte, ein Rand an seinem Glück sein konnte. Er klingelte und nach wenigen Minuten später in einem kleinen, an das große Empfangszimmer stoßenden Boudoir. „Herr Professor!“ drang es aus dem Nebenzimmer an sein Ohr, „wollen Sie nicht kommen und mir ein klein wenig helfen, die Blumen aufs vorteilhafteste zu arrangieren?“ Stechow folgte dem Ruf mit ungestüm klopfendem Herzen. In dem vorläufig nur matt erleuchteten Gesellschaftsraum stand Wila und erdichtete ihm wie eine Elfe, die jeder Luftzug forttragen konnte. Das cremefarbene Spitzenkleid glück einer Wolke, die sich um sie legte. Sie trug feinen Schmuck, nur frische, dunkelrote Rosen zierten Kleid und Haar. So hart und schön wie in diesem Augenblick war Wila dem Professor noch nie erschienen. Bewundernd stand er still, ehe er seine Hand ihr zum Gruß entgegenstreckte.

„Was ist Ihnen denn?“ fragte Wila. „Schnell, schnell, und helfen Sie mir. Ich soll die Bouquets aufstellen, daß sie möglichst gut aussehen.“ Der Professor hielt Wilas Hand. „Verzeihen Sie, gnädiges Fräulein“, sagte er, „wenn ich Ihren Blumen nicht die genügende Aufmerksamkeit erweise, aber im Augenblick interessiert mich die Menschenblume mehr als alle Treibhausblumen.“ Wila sah Stechows Augen eine glühende Flamme wie noch nie. Ihre Hand zitterte in der seinigen. Sie wollte sie schnell zurückziehen, doch der Professor hielt sie fest. „Nicht so schnell“, sagte er und trat ganz dicht an sie heran. Beider Blicke trafen sich. „Ich kann es nicht länger mehr ertragen“, stieß der Professor heraus und zog sie näher an sich: „Wila, Wila! Du bist mein, nicht wahr? Mein für das ganze Leben? Du liebst mich, nicht wahr? Sage mir, Wila, ob Du mich liebst.“

Sie ließ es geschehen, daß er den Arm um sie legte, ließ es geschehen, daß er sie küßte. Dann flüsterte sie: Ja, Werner, ich liebe Dich. Ich liebe Dich, seit die Tränen-Wasser uns umrauschten. „Ich liebe Dich schon eher“, sagte der Professor und strich mit seiner Hand das dunkle Haar aus ihrer Stirn. „Doch ich vermochte weder zu hoffen noch zu glauben, daß Deine Liebe sich zu mir neigen würde.“ „Ich habe auch an Deine Liebe nicht geglaubt“, gab Wila zurück, „seit ich in Stockholm Deine Cousine Elisabeth gesehen. Ich dachte, neben ihr könne keiner wandern, ohne sie heiß zu lieben.“

Flanellwarenhau W. Metzler, Altmarkt 8-9. Steppdecken nur gute, neue Einlagen, Baumwolle, Wolle und Daunen, von 5,75 bis 30,- Mark.

Ohne jede Spur von Alkohol ist Ohnegor-Bräu aus bestem Malz und Hopfen gebraut. Keratisch best. empf.: Nervösen, Herzleid, Blutarmen etc. Paris, Wien, Leipzig 1905: Grand Prix, Goldene und Silberne Medaille. Unter ständ. Kontrolle des Allg. Deutschen Centralverbandes zur Bekämpfung des Alkoholismus. Durch Plakate kennt, Verkaufsstellen in allen Stadtteilen. George Kothe & Co., Tolkewitz-Dresden. Telefon 782.

Messingene, vernickelte u. stählerne Plättglocken mit geschmiedeten Bolzen. Gas-, Spiritus- u. Dampflampen, Plättbretter, Aermelplättbretter, Wringmaschinen, sowie alle Küchenartikel in großer Auswahl preiswert bei Ernst Siebling, Webergasse 33.

Hochzeits- u. Gelegenheits-Geschenke, Bowlen, Weinkannen, Kaffee- und Teeservice, Bratenplatten, Rechauds etc. führen in großer Auswahl G. F. A. Richter & Sohn, Wallstrasse 7.

Trink Dr. Colemans Apfel-Kakao (nährsalzreich, nicht stopfend) u. Grundheil-Präparate.

Kraft verleiht Klepperbeins Kola-Hafermehl! Als tägliches Getränk getrunken, ist es unschätzblich für Kranke und schwächliche Personen. Als Frühtrunk für Radfahrer u. Touristen von belebender und stärfender Wirkung. An Durchfall leidenden Personen sehr zu empfehlen, à Paket 75 Pf. Fabrikant: C. G. Klepperbein, Dresden, Franckstr. 9. Begr. 1707.

Epochemachende Neuheit! Engelhardts Chasalla-Normal-Stiefel. Ein fertiger Stiefel nach Mass. Von ärztlichen Autoritäten empfohlen. Vorrätig für Erwachsene und Kinder. Kataloge auf Wunsch gratis und franko! Fuss falsch beschuht. Anwendung des Chasalla-Messapparates. Fuss im Chasalla-Stiefel. Allein-Verkauf für Dresden bei Prager Str. 24 F. & A. Hammer Prager Str. 24.

CHOCOLATS FINS DEVILLARS Vertreter: C. Wendenburg, Mühlhausen i. T.

und ich glaubte, Du liebst sie." Elisabeth?" entgegnete Stechow erschaut. "Wie ist an ihrer Seite je in mir das Gefühl erwacht, das mich sofort beherrschte, nachdem ich wenige Stunden mit Dir zusammen war." "O, meine Blumen!" rief Wila plötzlich, "meine Blumen! Ich muß sie ja ordnen. Was würde Wanda sagen, wenn ich nicht fertig würde?" "O," sagte sie hinzu, "was werden Mama und Papa überhaupt sagen?" Der Professor lächelte: "Ich will zuerst helfen, mein Lieb, und dann gehe ich zu Deinem Vater, ehe die anderen Gäste kommen. O, wie schade, daß der Abend nicht uns allein behält!"

Bald waren die Blumen geordnet. Die Gasflammen wurden sämtlich entzündet, so daß ein blendendes Lichtmeer den Raum durchströmte. "Ich gehe, wir mein Blick befeigen zu lassen," sagte Stechow und küßte Wilas Hände. Dann stand sie allein. Ihre Augen leuchteten; sie atmete schnell und schloß die Hände zusammen. Nun war das Wort gesprochen, nun gehörte sie nicht mehr sich selbst, sondern war verpfändet für dieses ganze Leben, dem Mann, der eben vor ihr gestanden, den sie liebte, seitdem sie ihn gesehen, nach dem sie sich gehebt, Monate hindurch. Wie ein Bogen und Hinausgehen des Glücks ging es durch ihre Seele. Sie stand immer noch wie in einem Traum des Glücks befangen, als nach zehn Minuten der Professor wieder eintrat. Sie lächelte ihm entgegen. "Komm, Wila," sagte er, komm. "Deine Eltern vertrauen Dich mir gern an." "Ich möchte keinen, dem wir Dich lieber gäben, Kind," sagte Thalheim zu Wila als sie sich glückselig in seine Arme warf, um sich im nächsten Augenblick von der Mutter küssen und streicheln zu lassen.

"Sie ist unser einziges Kind," sagte Frau Thalheim. "Wir hätten sie wohl lieber noch behalten, aber doch meine ich, wir könnten keinen finden, dem wir sie lieber anvertrauen als Ihnen, lieber Stechow." "Soll ich Euch denn heute Abend noch als Brautpaar vorstellen?" fragte der Baurat. "O nein, Papa, o nein!" rief Wila schnell. "Nur das nicht! O, bitte, laß mir noch vierundzwanzig Stunden eines schönen Glücks, ohne daß die Menschen davon wissen." "Kind," lächelte Thalheim, "Du weißt gar nicht, was einer zukünftigen Frau geziemt. Du bestimmst einfach und sprichst Wünsche aus, ohne Stechow nach seinen Wünschen zu fragen." "Ich hätte nur denselben Wunsch ausdrücken können," sagte der Professor schnell und küßte Wilas Hand. "Ich hoffe überhaupt, wir werden in unseren Wünschen immer eins sein." "Kinder," entgegnete der Baurat lachend, "geht nur nicht mit zu überhöflichen Erwartungen dem Eheleben entgegen. Meine Frau und ich leben gewiß sehr glücklich miteinander, aber unsere Wünsche gehen sehr oft auseinander, weil —" "Die Männer oft unberechenbar sind in ihren Wünschen und wunderlich," ergänzte Frau Thalheim und fügte hinzu: "Jetzt ist keine Zeit mehr zum Kläubern. Da Du heut' noch nicht als Braut gelten willst," wandte sie sich an Wila, "so erwarte ich, daß Du Dich als sehr aufmerksame Tochter der Gastgeber erweisen wirst. Stechow darf gar nicht für Dich vorhanden sein." "Aber doch als Gast, Mama," entgegnete Wila fröhlich.

Nachdem sie während der folgenden Stunden, daß sie den Wunsch des Geheimhaltens ausgesprochen. Sie merkte, daß die Blide der Gäste sich öfter auf sie und Stechow besteten. Sie hörte, wie zwei alte Damen sich über sie unterhielten, und hörte die eine schließlich sagen: "Es ist doch wunderbar, daß diese Geschichte zu seinem Ende führt. Wenn Kräuslein Thalheim sich nur überhaupt nicht über die Gefühle und Absichten dieses Professors täuscht! Man kennt ja die gelehrten Herren. Die binden sich nicht gern." Als die Dame ausgesprochen hatte und aufblühte, sah sie Wila neben sich stehen, mit strahlenden Augen und lächelnden Lippen. Vor Schreck hätte die alte Dame beinahe einen Schrei ausgestoßen. Schnell war Wila wieder entschwinden und fand Zeit, dem Professor zu erzählen, was sie eben gehört. Die Stunden vergingen, das Aufkommen kam zu Ende. Als der letzte Gast sich empfohlen hatte, sagte Wila, aufatmend: "Gott sei Dank, daß das vorüber ist. Es war doch schlimmer, als ich gedacht hatte."

Bis tief in die Nacht hinein, ja eigentlich bis zum Morgen, blieb Stechow. Immer wieder hat er, man solle ihn sein Glück doch noch eine Viertelstunde genießen lassen, da er noch nie in seinem Leben so glücklich gewesen sei. Auch verjüngte er Thalheims zu überzeugen, daß lange Verlobungen ein Übel seien, daß er in München doch nicht allein bleiben, nicht ein Garconleben beginnen könne, daß die Hochzeit in den ersten Märztagen stattfinden müsse. Kalt entlieh blühte Frau Thalheim ihn an. "Ich habe zwar zum ersten März den Ruf nach München angenommen," fuhr Stechow fort, "doch nehme ich gleich noch einen kurzen Urlaub, an den ich ohnehin die Ferien anliehen. Trennen Sie mich nicht länger, als notwendig ist, von Wila." "Kommst Zeit, kommt Mat," sagte Thalheim beiläufig.

7. Kapitel.

Am Spätnachmittag eines der letzten Februartage wanderte Stechow der Pilsenerstraße zu. Er hatte eigentlich sein Erscheinen bei Thalheims erst für den Abend angelegt, da ihm noch mancherlei vorzubereiten blieb für die Reise nach München, die er

morgen früh antreten wollte, um zwischen einigen angebotenen Wohnungen zu wählen. Blüchlich hatte ihn jedoch eine ungewöhnliche Sehnsucht gefaßt, in die Augen seiner Braut zu blicken und ihre Stimme zu hören. Ihm war so wunderbar zumute, als liege eine Last auf seinem Herzen, die es fast erdrücken wollte. Das Glück der letzten Wochen hatte eine vorwurfsvolle Stimme, die sich immer wieder in ihm erhob, zum Schweigen gebracht oder wenigstens betäubt. Heute drang diese Stimme durch all sein Glück hindurch. In drei Wochen sollte er mit Wila vor dem Altar stehen; sie sollte sein Weib werden. Sie glaubte ihn zu kennen durch und durch, sie sah zu ihm auf wie zu jemand, der doch über allen anderen steht — und doch hatte er ein Geheimnis vor ihr. Er hatte ihr etwas verschwiegen, das sie hätte wissen müssen, ehe er die Hand nach ihr ausstreckte. Er war feig, namenlos feig gewesen, und alles, was er herbeijuchte, um sein Gewissen zu beschwichtigen, wollte sich nicht als sichhaltig erweisen. Er hatte geschwiegen, um das Glück, das vor ihm lag, nicht aufs Spiel zu setzen, — sollte er jetzt reden und das Glück, das er sich errungen, aufs Spiel setzen?" "Später, später," sagte er vor sich hin, "später, dann wird sie sich die Sache anders ansehen."

Als er bei Thalheims ankam, fühlte er sich sehr enttäuscht, Wila nicht zu Hause zu finden. "Es ist Deine Schuld, Werner," sagte der Baurat. "Du hast Dich erst für den Abend angefangen, doch denke ich, Du wirst auch mit mir allein eine Viertelstunde aushalten können. Meine Frau steht bis über die Ohren noch in Ausstattungsorgen und vergißt oft genug, daß sie einen Mann hat." "Sie wird sich schon wieder daran erinnern, Papa, wenn Wila erit meine Frau ist." "Schöner Trost das," grüßte Thalheim. Die Herren besprachen verschiedenes, sodah eine Stunde schnell verging. Wila kam und begrüßte ihren Verlobten, den sie noch nicht erwartet hatte, mit großer Freude. Kaum hatte sie jedoch Hut und Jacke abgelegt und sich gesetzt, so sagte sie voller Erregung: "Ich kann mich noch gar nicht beruhigen über etwas, das ich eben gehört habe." "Was gibt es denn?" fragten Thalheim und Stechow zu gleicher Zeit. "Wanda von Jagow liegt schwerkrank, und wenn sie stirbt, ist ihr Bräutigam schuld daran." "Was ist denn da geschehen?" fragte der Baurat. "Die beiden schienen doch sehr glücklich, obgleich ich immer fand, daß Wanda ihren Bräutigam qualte durch ihre ewigen Eifersüchteleien." Wila nickte: "Ja, sie hat ihn gequält; aber dennoch trübt ihn die größte Schuld, denn er hat ihr Vertrauen zerstört, er hat ihr etwas vorenthalten, was er ihr sagen mußte um jeden Preis. Weil er ihre Neigung zur Eifersucht kannte, hat er ihr verheimlicht, daß er schon einmal verlobt war. Er hat gefürchtet, sie würde seine Hand zurückweisen, wenn sie das wüßte, hat gehofft, sie würde es nie erfahren. Nun hat sie es doch zufällig gehört, hat sich über die Sache selbst und über die Verheimlichung bergestellt aufgeregt, daß sie schwerkrank liegt."

Der Baurat suchte die Achseln: "Die jungen Mädchen heutzutage sind von einer Nervosität, daß jedem Mann angst und bange werden könnte. Eine aufgelöste Verlobung ist doch wirklich kein Unrecht, denn es ist doch besser, daß zwei Menschen die erkennen, daß sie nicht füreinander geschaffen sind, sich trennen, ehe sie den festen Bund fürs Leben eingehen." "Darin liegt nicht das Unrecht, Papa. Es ist ja gar nicht gesagt, daß Herr von Bornstett an der Auflösung seiner ersten Verlobung schuld war. Während der Brautzeit hätte er jedoch Wanda alles sagen müssen. Wie soll sie später Vertrauen zu ihm haben, wenn er sie jetzt so täuscht?" "Nun sorge und quäle Dich nicht länger um Wanda und ihren Bräutigam," sagte der Baurat. "Die werden schon allein miteinander fertig werden und sich in vernünftigem Frieden zurechtfinden. Du kannst jetzt Deinen Bräutigam beschäftigen. Ich habe noch einen Brief zu schreiben." Er verließ das Zimmer. Stechow hatte kein Wort gesagt. Er stand hinter Wilas Stuhl totenbleich.

Wila sah zu ihm auf und fragte voller Schreck: "Werner, was ist Dir?" Sie sah seine Hand; die war eisigkalt. "Ich hole Papa!" rief sie. "Du bist krank." Stechow hielt ihre Hand fest: "Weibe," sagte er mit tonloser Stimme. "Ich habe Dir etwas zu sagen. Du," begann er, und seine Stimme stockte, und seine Lippen zitterten. Dann raffte er sich plötzlich energisch auf und stellte sich dicht vor Wila hin, die Arme fest ineinanderdrückend. — "Du hast eben," begann er von neuem, "über Herrn von Bornstett den Stab gebrochen, weil er seiner Braut etwas verheimlicht hat, das nicht einmal imhinde ist, einen Schatten, geschweige einen Flecken auf seinen Namen zu werfen. Laß mich, um Dir das Weitere verständlich zu machen, Dich erst daran erinnern, daß Du in Stockholm an einem Abend ausgesprochen hast, Du würdest nie, nie im Leben einen Mann lieben, auf dessen Namen auch nur der geringste Fleck oder Schatten hafte. Ich habe weiter aus Deinen Ansichten erkannt, daß Du manches für einen Flecken ansehst, was andere nicht dafür halten. Weil ich Dich liebte, Wila, wie nur ein Mann zu lieben vermag, weil ich Dich erringen wollte um jeden Preis, habe ich Dir ein Stück meiner Vergangenheit verheimlicht. Ich darf es nicht mehr selbst auf die Gefahr hin, Dich zu verlieren, muß ich Dir jetzt alles sagen."

(Fortsetzung folgt.)

Schluss-Woche

meines

Räumungsverkaufs.

Die enormen Preisreduktionen bieten ganz besonders

günstige Einkaufsgelegenheit aller Artikel **für Bad und Reise.**

Modewaren- und Ausstattungshaus

Robert Böhme jr.,

Georgplatz 16 — Waisenhausstrasse 40.

Lose Königl. Sächs. Landes-Lotterie
Ziehung 2. Klasse 12. und 13. Juli
empfiehlt und versendet
Alexander Hessel, Dresden
Fornsg. 4287
Weissegasse 1, Ecke König-Johannstr.

VINETA
genau nach CAIRO-ART

Beste Cigaretten

Moor- und Stahlbad
Gottlenba (Sächs. Schweiz).
— Luftkurort, Ausflugsort. —
Sommer und Winter geöffnet.
Badeprospette, Wohnungsblüten und Auskünfte erteilt kostenfrei der Bürgermeister.
Badeprospette werden auch in der Exped. dieses Blattes abgegeben.
WANGEROOGE
Nordseebad. Die Badekommission.
Prospette versendet